Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 89. Dienstag, den 7. November 1893. Jahrgang II.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 10. November 1893, präcise 1/2 11 Uhr vormittags.

Bürgermeisterwahl.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **3. November 1893** unter dem Vorsitze der Vice-Bürgermeister Dr. Albert Richter und Dr. Raimund Grübl.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig. Die Sitzung ist eröffnet.

1. Ich habe die Ehre, mitzutheilen, dass die Herren Gem.-Räthe Dr. Lederer, Dobeš, Villicus und Dr. Klotzberg ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung wegen Unwohlseins entschuldigen.

2. Die verstorbene kaiserliche Rathswitwe Frau Julie Altmann hat den Armen Wiens 500 fl. Silberrente, belastet mit einem lebenslänglichen Fruchtgenussrechte, sowie 1000 fl. bar, testiert.

Es wird der Dank ausgesprochen.

3. Die Productiv-Gesellschaft der Wiener Fleischselcher, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, ladet den löblichen Gemeinderath für die am 6. November, 11 Uhr vormittags, in der Erdbergermais (verlängerte Baumgasse) stattfindende feierliche Eröffnung des dort errichteten neuen Etablissements ein.

Die Herren Gemeinderäthe haben specielle Einladungen für diese Eröffnung erhalten, und es wird das Ersuchen gestellt, sich an dieser Eröffnung zu betheiligen.

4. Die Bezirksvorstehung des XIV. Bezirkes, Rudolfsheim, hat folgende Eingabe an den Stadtrath gerichtet:

„Der Bezirksausschuss Rudolfsheim hat in seiner Sitzung am 24. d. M. einstimmig beschlossen, dem löblichen Stadtrathe und Gemeinderathe für die rasche Durchführung der Wasserleitungs-Rohrlegungsarbeiten, wodurch es ermöglicht wurde, dass bereits die Anmeldungen zum Bezuge von Hochquellenwasser in den Vorortebezirken Fünfhaus, Rudolfsheim, Meidling und Hietzing entgegengenommen werden können, den Dank auszusprechen."

Dient zur Kenntnis.

5. Herr Gem.-Rath Tagleicht hat in einer der letzten Sitzungen eine Interpellation an den Herrn Bürgermeister gerichtet, welche lautet: „Ich erlaube mir, den geehrten Herrn Bürgermeister zu fragen, ob ihm die Ursache der Verzögerung des Stadtbahnbaues bekannt ist?"

Diese Interpellation wurde an die Verkehrs-Commission geleitet und es ist von dem Vorsitzenden dieser Commission, Herrn Sectionschef Wittek, folgende Note hieher gelangt (liest):

„Auf die mit der geschätzten Zuschrift vom 23. October 1893, Z. 7535, übermittelte Anfrage des Herrn Gem.-Rathes Tagleicht über die Ursache der Verzögerung des Stadtbahnbaues beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren mitzutheilen, dass eine Verzögerung in den der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen übertragenen Bauarbeiten an den Hauptbahnlinien der Stadtbahn keineswegs eingetreten ist.

Diese Arbeiten nehmen vielmehr ihren ordnungsmäßigen Fortgang, welcher bei einigen Arbeitspartien die erwartete Leistung übersteigt.

Die Ausführung der gesetzlich im Wege der Concessionsertheilung sicherzustellenden Localbahnlinien der Stadtbahn fällt bekanntlich nicht in den Wirkungskreis der gefertigten Commission.

Die in Rede stehende Anfrage folgt zurück.

Empfangen Euer Hochwohlgeboren bei diesem Anlasse die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Wien, 30. October 1893.

Commission für Verkehrsanlagen in Wien:
Wittek."

6. Herr Gem.-Rath Schneeweiß hat eine Interpellation gestellt, welche darauf hinweist, dass das Trottoir vor dem Hause III., Hauptstraße 51, durch einen dort sein Geschäft ausübenden Kaufmann verstellt werde. Darüber sind Erhebungen gepflogen worden und es ergibt sich aus dem Berichte des Amtsleiters der Marktcommissariats-Expositur, dass die Aufstellung von Waren an der dortigen Stelle genehmigt worden ist, und zwar in einem Raume von 5 m Länge und 40 cm Breite. Infolge der gepflogenen Erhebungen hat sich herausgestellt, dass am 2. November dort Waren in einem Raume von 7 m Länge und 80 cm Breite ausgestellt worden sind, weswegen wider den Schuldtragenden die Strafamtshandlung eingeleitet worden ist.

Ich bitte um die Mittheilung der Einläufe:

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

7. Antrag des **Gem.-Rathes Gräf:**

In der Ried Sommerrotherd, einem vor der Dornbacherstraße gegen Westen abzweigenden Theile des XVI. Bezirkes, stehen mit Hinzurechnung zweier im heurigen Jahre aufgeführter Neubauten 15 villenartige Gebäude, welche meist auch im Winter bewohnt werden.

Außerdem bildet der bezeichnete Bezirkstheil einen beliebten Ausflugsort und kann man namentlich an schönen Abenden eine sehr starke Personenfrequenz wahrnehmen. Es ergibt sich daher die Nothwendigkeit, den dahin führenden Weg zu beleuchten, und stellen demnach die Gefertigten den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath beschließe:

Es sei der in die Sommerrotherd führende Promenadeweg durch sechs Petroleumlampen auf Candelabern zu beleuchten.

8. Antrag des **Gem.-Rathes Sauerborn:**

Infolge der Auflassung der alten Verzehrungssteuerlinien wurden auch die dort befindlichen Brückenwagen entfernt, so auch jene bei der ehemaligen Favoritenlinie. Seither befindet sich im X. Bezirke keine öffentliche Wage, da die neue Linie bereits 4 km entfernt ist.

Bei der großen Anzahl der dortigen Geschäfte, besonders aber der großen Anzahl von Fuhrwerksbesitzern in dem so ausgebreiteten Bezirke ist eine Brückenwage geradezu ein dringendes Bedürfnis. Ich stelle daher den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen:

Es sei im X. Bezirke an geeigneter Stelle eine Brückenwage zu errichten.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Diese Anträge werden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen.

9. Wir schreiten zur Tagesordnung, und zwar vorerst zur Wahl von zwei Schriftführern und zur Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrath.

Ich bitte, die beiden Stimmzettel unter einem abzugeben, und ersuche einen der Herren Schriftführer, den Namensaufruf vorzunehmen. (Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Dr. Zimmermann geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab.)

10. Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildet das Referat, betreffend die Genehmigung zur Veräußerung von Wertpapieren und Beschaffung der nothwendigen Geldmittel für den städtischen Haushalt.

Ich ersuche den Herrn Referenten Gem.-Rath Boschan, sich an den Referententisch zu begeben. (Referent Gem.-Rath Boschan tritt an den Referententisch.)

Gem.-Rath Schuh (zur Abstimmung): Ich bitte um namentliche Abstimmung über sämmtliche Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich gedenke bei der Abstimmung in folgender Weise vorzugehen. Ich werde zuerst über die Erwägungen, beziehungsweise die Gegen-Anträge, welche gestellt worden sind, abstimmen lassen. Wenn die Abstimmung darüber durchgeführt ist, über den Antrag auf nachträgliche Genehmigung, zuletzt über den Antrag Steiner.

Was nun die „Erwägungen", beziehungsweise die Einleitung oder Motivierung der nachträglichen Genehmigung betrifft, so ist der am meisten weitgehende Antrag der des Herrn Gem.-Rathes Silberer; diesen werde ich somit zuerst zur Abstimmung bringen. Sodann folgen die Referenten-Anträge. In dieser Beziehung hat der Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky den Antrag gestellt, die beiden Erwägungen, die der Herr Referent beantragt hat, seien auszulassen. Diese Ansicht wird zur Geltung gebracht durch die Abstimmung über den positiven Antrag des Herrn Referenten. Bei der Abstimmung über den Referenten-Antrag — wenn es dazu kommen wird — wird die Anregung des Herrn Gem.-Rathes Silberer zur Geltung zu bringen sein, dass anstatt der Worte „in Erwägung" zu setzen sei „obgleich".

Nach der Abstimmung über diese Anträge folgt, wie bereits bemerkt, die Abstimmung über den Haupt-Antrag, wozu eine qualificierte Majorität nothwendig ist, das ist über die nachträgliche Genehmigung. Sohin wird über die Zuweisung des Antrages Steiner an den Stadtrath zur Vorberathung abgestimmt werden. Ist die geehrte Versammlung mit dieser Abstimmungsweise einverstanden?

Gem.-Rath Silberer (zur Geschäftsordnung): Zur Fragestellung, beziehungsweise zur Abstimmung muss ich mir folgende Bemerkung erlauben: Wenn ich den Herrn Vorsitzenden recht verstanden habe, so hat er vorgeschlagen, dass zuerst über die Erwägungen Punkt für Punkt abgestimmt werde, dann erst über das weitere. Nun möchte ich mir darauf zu bemerken erlauben, dass es ein Unterschied ist, ob der modificierte Antrag des Stadtrathes oder ob mein Antrag angenommen wird, weil für den Fall der Annahme des Stadtraths-Antrages ich mir eine stilistische Änderung des Einganges dahin zu beantragen erlaubt habe, dass man anstatt „in Erwägung" das Wort „obgleich" setzen möge.

Wenn aber über die Erwägungen zuerst abgestimmt wird, respective über die Vordersätze, und das Wort „obgleich" angenommen wird, dann passt das wieder nicht auf meinen Antrag des Bedauerns. Mein letzter Satz bezüglich des Bedauerns stimmt nur zum Stadtraths-Antrage: „In Erwägung . . ."

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Erlauben Sie, Herr Collega! Darum habe ich gesagt, es werde zuerst der Antrag zur Abstimmung gebracht, welcher sagt, es solle das Bedauern ausgesprochen werden.

Gem.-Rath Silberer: Ich bitte um Entschuldigung; dann ist es in Ordnung.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Erst dann kommen die folgenden Anträge.

In Betreff des Antrages Steiner habe ich nur Folgendes zu bemerken: Ich mache die verehrte Versammlung aufmerksam, dass über Vorschlag des Budgetreferenten seinerzeit eine Commission aus dem Hause gewählt worden ist mit der Aufgabe, die sämmtlichen Cassen zu scontrieren, dass diese Commission derzeit noch thätig ist, dass die letzte Scontrierung der Hauptcassa am 11. October 1893, also am 11. des vorigen Monates, vorgenommen worden ist und dass der Befund der letzten Scontrierung lautet (liest): „Wird dem löblichen Präsidium mit dem Bemerken vorgelegt, dass sich bei der Scontrierung kein Anstand ergab und bezüglich der Werteffecten Stichproben vorgenommen wurden."

Ich werde nichtsdestoweniger über den Antrag Steiner in der Weise abstimmen lassen, ob die Versammlung einverstanden

ist, dass dieser Antrag dem Stadtrathe zur Vorberathung zugewiesen werde oder nicht.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Abstimmung): Ich würde den Herrn Vorsitzenden bitten, uns zu sagen, in welcher Form er den Antrag Silberer zur Abstimmung bringt, wie der Wortlaut desselben ist.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Der Antrag Silberer lautet: „Die Genehmigung sei zu ertheilen" — das kommt später zur Abstimmung — „jedoch mit dem Ausdrucke des Bedauerns, dass eine solche irrthümliche Gesetzesverletzung möglich war."

Zuerst bringe ich die Frage zur Abstimmung, die vom Herrn Gem.-Rathe Schuh angeregt wurde, dass über sämmtliche Anträge namentlich abgestimmt werde.

Ich ersuche die Herren, welche hiemit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Wir schreiten also zur Abstimmung. Ich bringe zuerst zur Abstimmung, es sei nach dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Silberer der Ausdruck des Bedauerns darüber auszusprechen, dass eine solche irrthümliche Gesetzesverletzung möglich war.

Gem.-Rath Silberer (zur Abstimmung): Ich bitte, den Antrag so zu verlesen, wie er effectiv von mir gestellt wurde. Von mir wurde nämlich der ganze Stadtraths-Antrag acceptiert, mit den Worten „in Erwägung" und nochmals „in Erwägung" .... „wird bewilligt" unter dem Ausdrucke des Bedauerns.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich muss die Anträge getrennt zur Abstimmung bringen, es geht nicht anders. Es sind drei Gruppen von Ansichten; die eine ist für das Aussprechen des Bedauerns, eine Gruppe ist dafür, dass ausgesprochen werde „in Erwägung" und eine dritte Gruppe dafür, dass auch das wegbleibe. Es wird aber dadurch, dass über sämmtliche Anträge abgestimmt wird, den Ansichten des Herrn Gem.-Rathes Silberer, insofern die Versammlung damit einverstanden ist, Rechnung getragen. Also die Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Silberer einverstanden sind: „Ausdruck des Bedauerns darüber, dass eine solche irrthümliche Gesetzesverletzung möglich war", bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es sind sechs Herren dafür. Der Antrag ist abgelehnt.

Es folgt nun die Abstimmung über die Referenten-Anträge. Hinsichtlich der beiden Erwägungen — das ist noch nicht die nachträgliche Genehmigung — hat Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky beantragt, dieselben wegzulassen. Jene Herren, welche im Sinne des Antrages Nechansky stimmen, werden gegen den Referenten-Antrag stimmen, nämlich betreffend die beiden Erwägungen. Die nachträgliche Genehmigung kommt später zur Abstimmung. Offen bleibt die Frage, ob der vordere Theil des Antrages I zu lauten hat „in Erwägung", wie der Herr Referent beantragt, oder „obgleich" wie Herr Gem.-Rath Silberer beantragt.

Ich bitte also jene Herren, welche unter Hinweglassung dieser Einleitungsworte lediglich mit dem Inhalte der beiden Erwägungen einverstanden sind, wie sie der Herr Referent in Vorschlag gebracht hat, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Damit entfällt auch der zweite Antrag des Herrn Gem.-Rathes Silberer, dass es nicht heißen solle: „In Erwägung", sondern „obgleich".

Jetzt kommen wir zu dem Antrage auf nachträgliche Genehmigung selbst. Dazu gehört die qualificierte Majorität; ich bitte die Herren Schriftführer, die Anzahl der anwesenden Herren Gemeinderäthe zu constatieren. (Nach vorgenommener Zählung:) Es sind 113 Gemeinderäthe anwesend, wir sind daher in der Lage, über diesen Antrag abzustimmen.

Gem.-Rath Bärtl (zur Geschäftsordnung): Obwohl vorher die namentliche Abstimmung abgelehnt wurde, beantrage ich nochmals, dass über diesen Antrag namentlich abgestimmt werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte, diesen Antrag kann ich jetzt nicht mehr zur Abstimmung bringen, weil die Versammlung über diese Frage schon meritorisch beschlossen hat, indem sie entschieden hat, dass über keinen dieser Anträge namentlich abgestimmt werden soll.

Gem.-Rath Bärtl: Ich bitte, es ist ein Unterschied, ob über alle Anträge oder über diesen allein namentlich abgestimmt werden soll.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung hat bereits entschieden, dass über keinen Antrag namentlich abgestimmt werde.

Gem.-Rath Dr. Daum (zur Geschäftsordnung): Ich bitte um Entschuldigung, die Versammlung hat es nur abgelehnt, dass über sämmtliche Anträge namentlich abgestimmt werde (Rufe links: So ist es!), und es ist immerhin möglich, dass sie über diesen Antrag die namentliche Abstimmung wünscht. (Zustimmung links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Um dieser Discussion ein Ende zu machen, ersuche ich jene Herren, welche mit der namentlichen Abstimmung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Das ist die Minorität. (Oho-Rufe.) Dann bitte ich, aufzustehen. (Geschieht. — Es erfolgt die Auszählung der Versammlung unter lebhafter Unruhe.) Ich bitte um Ruhe. 59 Stimmen sind dafür. (Lebhafter Widerspruch und Rufe links: Das gibt es nicht!!) Ich werde selbst zählen. Die Herren, welche für die namentliche Abstimmung sind, wollen stehen bleiben. (Anhaltende Unruhe und Zwischenrufe links.) — (Nach einer Pause:) Es sind 58 dafür! (Erneuerter Widerspruch links.) Ich bitte um die Gegenprobe! (Gem.-Rath Schuh: Diese namentliche Abstimmung passt mir nicht! — Lärm und Widerspruch links.) — (Nach einer Pause, während welcher die Schriftführer neuerlich zählen:) Die Herren Schriftführer constatieren 60. (Erneuerter Widerspruch und Rufe links: Das ist unrichtig!)

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Wie ist das möglich! Das ist evident unwahr!

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte um Ruhe.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Es muss ja von selbst einleuchten, dass das unrichtig ist. 113 sind anwesend, 58 sind für die namentliche Abstimmung. Wie können nun 60 dagegen sein!? (Unruhe und Lärm im ganzen Saale.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte um Ruhe. Ich bitte, sich niederzusetzen!

Gem.-Rath Schrenckh (zur Geschäftsordnung): Ich constatiere, dass ich 50 Gemeinderäthe gezählt habe. (Widerspruch und Unruhe links; Gem.-Rath Dr. Geßmann: Das ist nicht wahr; das ist unmöglich!) Es ist möglich, dass noch zwei Herren hereingekommen sind. (Anhaltende Unruhe, Rufe links: Nein, das ist unmöglich!)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Darf ich um Ruhe bitten. (Gibt das Glockenzeichen.) Ich werde über Namensaufruf die einzelnen Herren fragen, ob sie für die namentliche Abstimmung sind oder nicht. (Zustimmung rechts, lebhafter Widerspruch und Unruhe links. — Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich bitte um das Wort zur Geschäftsordnung!) Ich bitte um Ruhe. (Gibt wieder-

holt das Glockenzeichen.) Die Versammlung ist im Zweifel (Gem.-Rath Dr. Lueger: Nein!), ob die Auszählung richtig ist oder nicht. Ich glaube, da gibt es nur einen Weg: Es soll über Namensaufruf jedes einzelne Mitglied der Versammlung mit Ja oder Nein erklären, ob es für die namentliche Abstimmung ist oder nicht.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Geschäftsordnung): Ich appelliere an den Gerechtigkeitssinn des Herrn Vorsitzenden. (Gem.-Rath Strobach: Oh je!) Es haben 58 Gemeinderäthe für die namentliche Abstimmung gestimmt und es ist constatiert worden, dass 113 Gemeinderäthe anwesend sind. Die absolute Majorität beträgt also 57. Es ist daher der Antrag auf namentliche Abstimmung angenommen. Ich muss dies constatieren. Ich appelliere auch (zur rechten Seite gewendet) an Ihren Gerechtigkeitssinn, wenn Sie überhaupt einen Sinn für Gerechtigkeit haben.

Gem.-Rath Silberer (zur Geschäftsordnung): Es ist ein Appell an das Präsidium geschehen; ich erlaube mir, an das parlamentarische Gefühl der Gegenseite zu appellieren. Ich habe auch für die namentliche Abstimmung gestimmt, aber ich bitte: lassen wir der Sache den Lauf, wie sie jetzt proponiert ist. Das geehrte Präsidium kann ja nicht mehr thun, als Ihrem Zweifel Rechnung tragen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich habe gegenüber einer früheren Bemerkung zu constatieren, dass mir die Schriftführer die Zahl von 58 Stimmen dafür und 60 Stimmen dagegen genannt haben. Nachdem dieses Resultat von der Versammlung in Zweifel gezogen wird, bleibt nichts anderes übrig, als in dieser Weise vorzugehen.

Ich bitte also die Herren, welche für die namentliche Abstimmung sind, mit Ja, diejenigen, welche dagegen sind, mit Nein zu stimmen.

Über Namensaufruf des Schriftführers Gem.-Rathes Dr. Zimmermann stimmen mit Ja die Gem.-Räthe:

Adam, Bärtl, Becker, Dr. v. Billing, Brauneiß, Büsch, Dr. Daum, Djörup, Dolainski, Dürbeck, Edlhofer, Eigner, Gauguſch, Geitler, Dr. Geßmann, Geyer, Gfrorner, Gräf, Gregorig, Grünbeck Josef, Grünbeck Sebastian, Herold, Herrdegen, Hipp, Hörmann, Kaspar, Dr. Kupka, Latschka, Dr. Linke, Dr. Lueger, Maresch, Mayer Ferd., Mayer Karl Moriz, Pollak, Purscht, Dr. Rader, Rauscher, Reichert, Rißaweg, Sauerborn, Schlechter, Schlögl, Schneeweiß, Schuh, Seidler, Seiler, Silberer, Stehlik, Steiner, Strobach, Tischler, Tomola, Trambauer, Dr. Uhl, Vaugoin, Waegner, Weitmann, Wimberger, Winter, Ziegelwanger, Dr. Zimmermann.

Mit Nein die Gem.-Räthe: Altenberg, Bachofen v. Echt, Beutnitz, Boschan, Dehm, Erndt, Frauenberger, Dr. Friedjung, Frosch, Fuchs, Gerhardus, Gierster, Glasauer, v. Götz, Ritt. v. Goldschmidt, Vice-Bürgermeister Dr. Grübl, Haßfurther, Dr. Huber, Kaiser, Kareis, Kirchmayer, Koch, Kreindl, Lang, Lechner, Dr. Lerch, Lukſch, Markl, Matthies, Matzenauer, Dr. Mittler, Müller Josef, Dr. Nechansky, R. v. Neumann, Noske, Dr. Prockſch, Vice-Bürgermeister Dr. Richter, Röhrl, Rosenstingl, Schenzel, Schieferl, Schmidt, Schneiderhan, Schoderböck, Schreuckh, Siegert, Simon, Dr. Stenzl, Stiaßny, v. Stummer, Tagleicht, Taubler, Dr. Vogler, Wessely Ignaz Franz, Winker, Witzelsberger, Wünsch, Wurm, Zweig.

(Während der Constatierung des Stimmenverhältnisses lebhafte Unruhe und Rufe links: „Wie lange dauert's noch?" — Gem.-Rath Dr. Lueger: Können die Schriftführer nicht addieren? Können Sie nicht zählen? — Gem.-Rath Weitmann: Das ist das glänzendste Armutszeugnis für unsere Schriftführer!)

Mit Ja, d. i. für die namentliche Abstimmung, haben 61 Herren, mit Nein, d. i. gegen die namentliche Abstimmung, 60 Herren gestimmt, infolge dessen ist die namentliche Abstimmung beschlossen. (Unruhe.) Ich möchte constatieren, dass jetzt 121 Gemeinderathsmitglieder anwesend sind.

Schriftführer Gem.-Rath Schreuckh: Ich constatiere zu meiner Ehrenrettung, dass gegenwärtig 121 Gemeinderäthe da gewesen sind. (Lebhafte Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wir schreiten nun zur Abstimmung über den Referenten-Antrag: „Der Gemeinderath ertheilt dem im Juli d. J. durch den Herrn Bürgermeister angeordneten Verkaufe von Wertpapieren ꝛc. die nachträgliche Genehmigung."

Die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich mit Ja, die Herren, welche gegen den Antrag sind, mit Nein zu stimmen. (Rufe: Langsamer lesen!)

Gem.-Rath Frauenberger (zur Abstimmung): Ich muss bitten, dass die namentliche Verlesung langsam erfolge, weil es vorgekommen ist, dass ein Herr in meiner Nähe, der mit Nein stimmen wollte, mit Ja gestimmt hat. (Lebhaftes Gelächter links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Die Herren, welche für den Referenten-Antrag stimmen, sagen Ja, die Herren, welche gegen den Referenten-Antrag stimmen, stimmen mit Nein. Ich bitte aber, das Ja oder Nein möglichst laut zu rufen.

Gem.-Rath Schlechter (zur Abstimmung): Der Herr Vorsitzende hat jetzt ausdrücklich erklärt, es werde die Abstimmung über den Referenten-Antrag eingeleitet. (Rufe: Nein!) Dem gegenüber erkläre ich, dass jetzt nicht der Referenten-Antrag zur Abstimmung kommt, sondern lediglich der Antrag Dr. Nechansky.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Es kommt zur Abstimmung der Satz: „Der Gemeinderath ertheilt dem im Juli d. J. durch den Herrn Bürgermeister angeordneten Verkauf von Wertpapieren im Nominalbetrage von 908.584 fl. 76 kr. ꝛc. die nachträgliche Genehmigung." Ich bitte nun, mit der Namensverlesung zu beginnen.

Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Dr. Zimmermann stimmen mit Ja die Gem.-Räthe: Adam, Altenberg, v. Bachofen, Beutnitz, Dr. v. Billing, Boschan, Dr. Daum, Dehm, Djörup, Dolainski, Erndt, Frauenberger, Dr. Friedjung, Frosch, Fuchs, Gauguſch, Geitler, Gerhardus, Gforner, Gierster, Glasauer, v. Götz, Ritt. v. Goldschmidt, Dr. Grübl, Haßfurther, Herold, Herrdegen, Dr. Huber, Kaiser, Kareis, Kaspar, Kirchmayer, Koch, Kreindl, Lang, Lechner, Dr. Lerch, Lukſch, Markl, Matthies, Matzenauer, Mayer K. M., Dr. Mittler, Müller Josef, Dr. Nechansky, Ritt. v. Neumann, Noske, Dr. Prockſch, Dr. Richter, Röhrl, Rosenstingl, Schenzel, Schieferl, Schmidt, Schneiderhan, Schoderböck, Schreuckh, Seidler, Seiler, Siegert, Simon, Dr. Stenzl, Dr. Stern, Stiaßny, v. Stummer, Tagleicht, Taubler, Dr. Uhl, Vaugoin, Dr. Vogler, Wagner, Wessely Ignaz, Winker, Winter, Witzelsberger, Wünsch, Wurm, Dr. Zimmermann, Zweig.

Mit Nein stimmen die Gem.-Räthe: Bärtl, Becker, Brauneiß, Büsch, Dürbek, Edlhofer, Eigner, Dr. Geßmann, Geyer, Gräf, Gregorig, Grünbeck Josef, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Dr. Kupka, Latschka, Dr. Linke, Dr. Lueger, Maresch, Mayer Ferdinand, Pollak, Purscht, Dr. Rader, Rauscher, Reichert, Rißaweg, Sauerborn, Schlechter, Schlögl, Schneeweiß, Schuh, Silberer, Stehlik, Steiner, Strobach, Tischler, Tomola, Trambauer, Weitmann, Ziegelwanger.

Der Antrag auf nachträgliche Genehmigung ist mit 79 gegen 41 Stimmen angenommen.

Ich ersuche nunmehr diejenigen Herren, welche mit dem Antrage 2 des Herrn Referenten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Rufe: Was ist das?) Er liegt ja gedruckt vor und lautet (liest):

„2. Dem Stammvermögen der Gemeinde in Wertpapieren (eiserner Reservefond) ist der Betrag von 969.883 fl. 72 kr. zu refundieren und sollen zum Ersatze hiezu Effecten des Kronen-Anlehens verwendet werden."

Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es kommt nur noch der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Steiner, welcher lautet (liest): „Der Gemeinderath beschließe, es sei heute aus seiner Mitte eine außerordentliche Commission von 12 Mitgliedern im Sinne des § 49 des Gemeindestatutes zu wählen, welche eine sofortige Scontrierung der städtischen Cassen vorzunehmen und dem Gemeinderathe darüber zu berichten hat." Dieser Antrag müsste unter allen Umständen dem Stadtrathe nach § 70 des Statutes zugewiesen werden. Diejenigen Herren, welche mit der Zuweisung des Antrages an den Stadtrath einverstanden sind, ersuche ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Geschäftsordnung): Ich habe mir zu Folgendem das Wort erbeten: Auf Grund des § 52, lit. i, Absatz 2, Gemeindestatut, erkläre ich hiemit in meinem Namen, sowie im Namen der Herren Josef Strobach, Martin Schneeweiß, Gustav Becker, Karl Friedrich Büsch, Leopold Brauneiß, Eduard Pollak, Johann Sauerborn, Peter Edlhofer, Franz Maresch, Josef Bärtl, Theodor Trambauer, Karl Hörmann, Dr. Geßmann, Franz Eigner, Ferdinand Mayer, Dr. Augustin Kupka, Karl Stehlik, Leop. Steiner, Franz Geyer, Josef Rißaweg, Johann Karl Schuh, Josef Grünbeck, Sebastian Grünbeck, Johann Dürbek, Ferdinand Gräf, Dr. Rader, Karl Ziegelwanger, Alex. Purscht, Johann Hipp, Ferdinand Emil Rauscher, Josef Gregorig, Josef Tischler, Adam Latschka, Leopold Tomola und Dr. Linke Folgendes:

Wir legen hiemit gegen den soeben gefassten Gemeinderaths-Beschluss folgenden Inhaltes: „Dem im Juli d. J. durch den Herrn Bürgermeister angeordneten Verkaufe von Wertpapieren im Nominalbetrage von 908.584 fl. 76 kr., für welche ein Erlös von 969.883 fl. 72 kr. erzielt wurde, wird die nachträgliche Genehmigung ertheilt", im Sinne des § 52, lit. i, Absatz 2, Gemeindestatut für Wien Protest ein und verlangen in Gemäßheit dieser Gesetzesstelle die Sistierung dieses Beschlusses, sowie dass der Fall dem Landtage zur Entscheidung vorgelegt werde. (Zustimmung links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte jene Herren, welche Protest einlegen, dies persönlich zu erklären. Die Herren, deren Namen vom Herrn Dr. Lueger verlesen worden sind, als solche, welche sich diesem Proteste anschließen, ersuche ich jeden Einzelnen aufzustehen und zu erklären, ob er sich dem Proteste anschließe, da ein Vollmachtsverhältnis in dieser Richtung nicht existieren kann.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich werde mir erlauben, die Namen zu verlesen, und jeder Herr wird Ja oder Nein darauf sagen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte sehr!

(Über Namensaufruf seitens des Herrn Gem.-Rathes Dr. Lueger erklären nachstehende Herren Gemeinderäthe einzeln mittels Ja ihre Zustimmung zu dem Proteste: Strobach, Schneeweiß, Becker, Büsch, Brauneiß, Pollak, Sauerborn, Edlhofer, Maresch, Bärtl, Trambauer, Hörmann, Dr. Geßmann, Eigner, Ferd. Mayer, Dr. Kupka, Stehlik, Steiner, Geyer, Reichert, Rißaweg, Schuh, Josef Grünbeck, Dürbek, Gräf, Dr. Rader, Ziegelwanger, Purscht, Hipp, Rauscher, Gregorig, Tischler, Latschka, Seb. Grünbeck, Tomola, Dr. Linke, Weitmann.) — Ich bitte, wie viele Herren sind das?

Gem.-Rath Dr. Lueger: Es sind weit über 30, also gewiss mehr als ein Sechstel der Anwesenden. Es sind circa 36. Ich bitte, auch den Namen des Herrn Gem.-Rathes Schlögl hinzuzufügen, der sich nachträglich meldet.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Es sind jedenfalls mehr als ein Sechstel. Im Sinne des Alinea i, § 52, sistiere ich den Beschluss, den der löbliche Gemeinderath gefasst hat, ein Beschluss, der übrigens bis dahin besteht, und ich werde den Fall dem Landtage zur Entscheidung vorlegen.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Geschäftsordnung): Nach dem Gesetze hat der Herr Vorsitzende den Beschluss zu sistieren. Ein sistierter Beschluss besteht nicht, sondern der Landtag hat darüber zu entscheiden, und es ist ganz und gar wider das Gesetz verstoßend, dass Sie, Herr Vice-Bürgermeister, hier eine solche Erklärung abgeben. Das heißt, dem Gesetze ins Gesicht schlagen! (Lebhafter Beifall links; — lebhafte Oho-Rufe rechts.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Der Beschluss ist gefasst. Ich habe erklärt, dass ich den Beschluss sistiere und dem Landtage zur Entscheidung vorlege. (Gelächter links.) Das ist der dem Wortlaute des Gesetzes entsprechende Vorgang.

Gem.-Rath Gregorig (zur Geschäftsordnung): Ich protestiere gegen die Auslegung des Herrn Vice-Bürgermeisters. In dem Gesetze heißt es: „ein Sechstel der anwesenden Mitglieder". Wie das Mitglied protestieren will, ist Sache des Mitgliedes, und der Herr Vorsitzende hat gar nichts hierin vorzuschreiben! Wenn es mir einfällt, den Protest schriftlich einzubringen, so muss der Herr Vice-Bürgermeister ihn auch annehmen. Ich bringe dies nur deshalb vor, weil vor wenigen Tagen hier eine ähnliche Auslegung einer Bestimmung der Geschäftsordnung stattgefunden hat, wobei man auf einen früheren Fall zurückgriff und daraus ein Präjudiz schaffen wollte. Um nun dagegen mich zu verwahren, dass aus dem heutigen Falle ebenfalls ein Präjudiz geschaffen werde, protestiere ich gegen diese Auslegung des Herrn Vice-Bürgermeisters.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte, ein Bevollmächtigungsverhältnis gibt es nicht. Die Herren müssen entweder mündlich oder schriftlich den Protest dem Vorsitzenden bekanntgeben; die Herren haben ihren Protest persönlich erklärt, infolge dessen habe ich denselben auch angenommen. Die Abgabe eines Protestes namens anderer ist in der Geschäftsordnung nicht vorgesehen.

Gem.-Rath Dr. Nechansky (zur Geschäftsordnung): Ich möchte nur darauf aufmerksam machen, dass zwischen dem Falle, welcher das Statut im § 52, lit. i, im Auge hat, und dem vorliegenden doch ein Unterschied besteht. Im vorliegenden Falle sind die Papiere schon veräußert; wenn also auch der Beschluss sistiert wird, die Papiere bleiben doch veräußert. (Lebhaftes Gelächter links. Gem.-Rath Steiner macht einen Zuruf.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl (unterbrechend): Ich bitte Herrn Gem.-Rath Steiner um Ruhe.

Gem.-Rath Dr. Nechansky (fortfahrend): Aller Humor, der Sie heute beseelt, und aller Scharfsinn und alle Leidenschaft werden an der Thatsache nichts ändern können, dass die Wertpapiere bereits veräußert sind. Ich sträube mich nicht gegen die Sistierung des Gemeinderaths-Beschlusses, ich möchte nur darauf aufmerksam machen, dass nach der Bestimmung des Statutes und nach dem Falle, welchen das Statut im Auge hat, ein Verkauf, gegen welchen von einem Sechstel protestiert wird, nicht vorgenommen werden kann, nämlich, dieser Gegenstand darf dann nicht verkauft werden. Hier ist er aber schon verkauft. Ich bitte, den Schluss aus dieser Thatsache sich selbst zu ziehen. Übrigens wird ja dieser Beschluss dem Landtage vorgelegt werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Der Gegenstand ist somit erledigt.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich bitte ums Wort zu einer Bemerkung.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Darf ich bitten! Das geht ja nicht. (Lebhafter Widerspruch links.) Wir können ja nicht eine Discussion darüber beginnen. Es ist geschehen, was im Gesetze steht, es ist von mehr als einem Sechstel Protest eingelegt worden, ich habe den Beschluss sistiert und werde den Fall dem Landtage vorlegen. Damit ist alles geschehen, was das Gesetz vorschreibt, und ich glaube, wir sollten nun der Sache ein Ende machen. (Zustimmung rechts.)

Wir kommen zum nächsten Gegenstande der Tagesordnung.

11. Referent Gem.-Rath Josef Müller: Ich habe die Ehre, zu referieren über den Act Zahl 7158. Derselbe betrifft die Erwerbung eines Theiles der Cat.-Parc. 414/1 im IX. Bezirke durch C. Teufel und Karoline Wolff. Es ist dies ein Theil des Linienwalles, welcher in die derzeitige neu eröffnete Hebragasse fällt. Dies ist nothwendig, damit die Eigenthümer des Hauses Nr. 2, welches an der Ecke des Zimmermannplatzes und der Hebragasse gelegen ist, ihren Verpflichtungen bezüglich der Erwerbung des halben Straßengrundes nachkommen. Der Plan, welcher sich auf diesen Act bezieht, ist hier auf der Tafel angeheftet. Es ist, wie gesagt, ein Theil eines Grundes, welcher in der Straße gelegen ist und ein Ausmaß von 58·79 m² besitzt. Es wird von den Betreffenden ein Preis von 8½ fl. geboten. Der Stadtrath hat jedoch gefunden, dass dieser Preis ein zu geringer ist, und beantragt, dass der Gemeinderath dieses Grundstück von 58·79 m², welches, wie gesagt, in der Mitte der Hebragasse gelegen ist, zu einem Preise von 10 fl., d. h. insgesammt von 587 fl. 90 kr. verkaufe. Ich ersuche um Genehmigung dieses Antrages. (Unruhe.)

Gem.-Rath Schuh: Ich finde, dass der Betrag von 10 fl. per Quadratmeter im IX. Bezirke viel zu niedrig angesetzt ist. Um 10 fl. wird niemand einen Platz im IX. Bezirke bekommen. Ich bitte, ein anderes Offert zu verlangen.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Sehen Sie, meine Herren! Hier verkaufen wir einen Platz. (Lebhafte Unruhe und Rufe rechts: Umgekehrt! Wir erwerben ihn!)

Gem.-Rath Stiaßny: Ich möchte mir an die geehrte Versammlung die Frage erlauben . . . (Lebhafte, anhaltende Unruhe. Rufe links: Kaufen oder verkaufen wir?)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl (wiederholt das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe! Der Herr Referent wird noch einmal den Fall vortragen. (Anhaltende Unruhe.) Herr Gem.-Rath Stehlik, wenn Sie jetzt nicht Ruhe geben, werde ich Sie ausschließen!

Gem.-Rath Stehlik: Mich?

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ja, Sie! Sie haben nicht das Wort!

Gem.-Rath Stehlik: Hier (rechts) ist eine Störung geschehen! Es hat geheißen, wir verkaufen den Grund. Das ist eine Irreführung!

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Sie haben nicht das Wort. Jetzt hören Sie den Referenten an!

Gem.-Rath Stehlik: Ich bitte, mir dann das Wort zu geben.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte zuerst den Herrn Referenten, noch einmal vorzutragen. Dann werde ich die Debatte eröffnen. (Unruhe links.) Ich bitte um Ruhe.

Referent: Ich werde mir erlauben, den Fall genauer mitzutheilen, nachdem ich sehe, dass einige Auffassungen nicht der Sachlage entsprechen. (Lebhafte, anhaltende Unruhe links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wenn die Versammlung nicht Ruhe hält, so werde ich die Sitzung schließen. (Erneuerte Unruhe.) Ich bitte, ich sehe, dass die Herren hier (links) fortwährend im Gespräche sind. Ich muss also bitten, dass Ruhe gehalten wird. (Gem.-Rath Strobach: Er soll aber lauter sprechen!) Jetzt hat der Herr Referent das Wort.

Referent: Ich werde mich befleißen, so laut zu sprechen, dass mich jeder von den geehrten Herren verstehen wird. An der Ecke der Zimmermann- und Hebragasse ist das Haus Or.-Nr. 2 in der Hebragasse erbaut. Dieses Haus stammt aus einer Parcellierung her, bei welcher auch die Straßengründe, welche dieses Haus umgeben, zur Straße abgetreten worden sind, insoweit, als es in der Gemeinde Hernals gelegen war. Diese Parcellierung ist noch zu einer Zeit geschehen, wo die Linienwälle bestanden. Es ist auch auf dieser Baustelle ein Haus erbaut worden, welches jedoch nicht auf der ganzen Parcelle gebaut werden konnte, weil eine Spitze dieses Baugrundes infolge des Bestandes der Linienwälle in das sogenannte Bauverbot gefallen ist. Damals galt nämlich die Bestimmung, dass 5° von dem Rande der Krone des Linienwalles keine Gebäude aufgeführt werden dürfen.

Es ist daher dieser auf dem Plane mit Carminroth angelegte Theil dieser Realität seinerzeit, so lange die Linienwälle noch bestanden, hier nicht zur Verbauung gekommen. Nachdem nun die Linienwallfrage ins Rollen gekommen ist und die Linienwälle an dieser Stelle beseitigt, jedoch noch nicht an die Gemeinde übertragen worden sind — nämlich nicht soweit übertragen, dass Verkäufe möglich waren — ist der betreffende Eigenthümer herangetreten und hat ersucht, man möge ihm diesen hier roth lasierten Theil, die Fläche, welche noch nicht ausgebaut war, nun ausbauen lassen. Der Stadtrath hat folgenden Beschluss gefasst: Es wäre diesem Ersuchen stattzugeben gegen dem, dass auf seiner Realität

eine Servitut, ein Betrag von 1000 fl. sichergestellt werde zu nachstehenden Zwecken: zur Herstellung des Trottoirs vor diesem Hause, zur Sicherstellung der Erwerbung dieses Grundtheiles, welchen er noch zur halben Straße nothwendig hatte, und zur Sicherstellung, dass er die Abgrabung auf diesem Grunde vornimmt. Zu diesen Zwecken sind 1000 fl. ob diesem Grunde sichergestellt worden. Die Sache ist auch grundbücherlich durchgeführt worden und 1000 fl. haften auf dieser Realität.

Nachdem derzeit die Gemeinde in die Lage gekommen ist, die Linienwallgründe zu verkaufen, tritt nun der betreffende Eigenthümer an die Gemeinde heran, sie möge ihm die Löschung dieser Servitut bewilligen, weil er bereits das Trottoir hergestellt und die Abgrabungen vorgenommen hat. Die dritte Bedingung will er durch den Verkauf gelöst sehen. Es handelt sich um jenen Theil, welcher gelb lasiert ist, welcher in die Hebragasse fällt und welcher bereits Straßengrund ist. Es ist ein Dreieck von 58·79 m².

Bezüglich der Lage dieses Dreieckes erlaube ich mir zu bemerken, dass dieser Grundtheil nicht so gelegen ist, dass der Eigenthümer nicht ohne denselben zu seinem Hause gelangen oder dass er seine Front ohne dieses Dreieck nicht erhalten könnte. Das Dreieck liegt an der äußersten Grenze der halben Straße. Zwischen diesem Dreiecke und dem Hause ist ein ziemlich weiter Grund vorhanden, welchen er seinerzeit von der Gemeinde Hernals erworben und zu Straßenzwecken bereits ins öffentliche Gut übertragen hat. Es handelt sich hier also nicht um den Verkauf von Baugrund, sondern es handelt sich um den Verkauf eines Straßengrundes, welchen der betreffende Eigenthümer, dessen Haus schon viele Jahre steht, infolge dessen, dass die Linienwälle zum Verkaufe kommen konnten, erwerben will. Dafür hat der Stadtrath den Preis von 10 fl. bestimmt. Die Schätzungen haben 8 fl. ergeben. Er hat einen Betrag von 8½ fl., d. h. rund 500 fl. geboten.

Der Gemeinderath hat wiederholt beschlossen, derartige Gründe, ja Gründe, welche nothwendig waren, um die Fronte länger zu erhalten — wenn die Herren wünschen, werde ich die Namen nennen, wo solche Gründe verkauft wurden — um den Betrag von 8 fl. per Quadratmeter zu verkaufen. Es ist noch von dieser (linken) Seite vom Herrn Gem.-Rathe Jedlička gesagt worden, dass dieser Betrag ein sehr hoher ist; jetzt wird gesagt, der Betrag von 10 fl. sei ein sehr niederer. Ich bin überzeugt, dass für derartige Gründe in der Mitte der Straße, wo der Eigenthümer allen Verpflichtungen aus der Parcellierung genügegethan hat, indem er die Gründe abgetreten, das Trottoir hergestellt und die Abgrabung besorgt hat, der Betrag von 10 fl. vollkommen angemessen ist. Ich glaube, die Sache nunmehr klargelegt zu haben, und ersuche um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Herr Gem.-Rath Stiaßny verzichtet auf das Wort.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Das Ganze schaut einfach aus und der Preis dünkt manchem einzelnen Herrn Gemeinderathe ohnedies zu theuer. Wie wir immer zu schätzen gewohnt sind, wird gewöhnlich Straßengrund um den halben Wert des Baugrundes gerechnet. Es ist selbstverständlich, wer die Gassenfront hat, muss aufweisen, dass er die halbe Straße inne hat. Sehen Sie sich hier die Sache an; wenn wir Einlösungen haben, wissen wir gewiss, dass die Gemeinde immer das meiste zu zahlen hat; wir bekommen in vielen Fällen auch nichts anderes als Straßengrund. Es geschieht sehr oft nur eine Verschiebung, es wird nur ein Haus hineingeschoben und der Gartengrund wird eigentlicher Baugrund.

Wenn wir da den Preis von 10 fl. per Quadratmeter annehmen und immer die Linienwallgründe so verschleudern, dann werden wir, glaube ich, nichts herausbringen. Das ist kein Preis, der mindeste wäre, das Doppelte davon zu begehren. Ich beantrage daher per Meter zum mindesten 15 fl. und da kann sich der Bewerber noch immer gratulieren. Denn Sie müssen die Situation wissen. Der Herr Referent hat gesagt, er muss den Grund dazu haben. Ja, sind wir denn dazu da, auf der einen Seite immer riesig zu zahlen und auf der anderen Seite zu verschenken? Das geht nicht, dass wir aus dem Sacke herausnehmen und auf der anderen Seite nichts hereinkommt. Ich erlaube mir den Antrag zu stellen, dass per Quadratmeter Straßengrund 15 fl. verlangt werden.

Gem.-Rath Josef Grünbeck: Meine Herren! Ich staune, dass man überhaupt mit einem Antrage kommt, einen Preis von 10 fl. per Quadratmeter zu verlangen. Es wird sich auch der Herr Referent an die Preise erinnern, zu welchen dort verkauft wird. Die Preise sind nicht so, wie der Herr Vorredner gesagt hat, mit 75 fl. per Klafter, sondern mit 120 und 130 fl. Meine Herren, wenn jemand baut und an die Commune das Ersuchen stellt, dass er die Baubewilligung bekommt, und er tritt einen Grund ab, so wird ihm der Grund geschätzt, und wenn er nicht einverstanden ist, bekommt er entweder die Baubewilligung nicht oder er kann das gerichtliche Verfahren durchführen. Der Mann hat im vorliegenden Falle den Grund gebraucht. Heute ist es schon zu spät. Das betreffende Object ist ein Zimmer im Quadrat. Jetzt ist es für uns schwer, aber der Antrag, der gestellt ist, 15 fl. zu verlangen, entspricht noch immer den Verhältnissen nicht. Wer diese Verhältnisse kennt und die Preise weiß, wie sie draußen sind, wird dem Referenten-Antrage nicht zustimmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Der Herr Referent wünscht noch eine Aufklärung zu geben. Ich ertheile ihm das Wort.

Referent: Ich sehe noch immer, dass ich mich vielleicht schlecht ausgedrückt habe. Es ist ein Irrthum vorhanden. Die Herren glauben, dass es sich um den Grund handelt, welcher roth lasiert ist (Widerspruch links), so hat der Herr Vorredner gesagt, er hat vom Baugrunde gesprochen. Es handelt sich aber lediglich um den gelb angelegten Grund, welcher in der Straße gelegen ist, und welchen der betreffende Eigenthümer sofort wieder ins öffentliche Gut übertragen muss.

Es ist mir unfasslich, dass man hier einen Preis von 15 fl. annimmt. Das sind Sachen, die sich jeder Beurtheilung entziehen, wenn man derartige Preise aufstellt. Der Betreffende ist nach dem Baugesetze verpflichtet, sein Haus soweit zu arrondieren, dass er Besitzer der halben Straßenbreite wird. Er muss den Baugrund erwerben, er hat ihn seinerzeit erworben und den Theil, der um das Haus gelegen ist, seinerzeit an die Gemeinde abgetreten, und muss jetzt diesen kleinen dreieckigen Grund mit 58 m² haben, welcher zur Arrondierung der Straßenbreite nothwendig ist. Derselbe liegt vollkommen in der Hebragasse. Der Stadtrath hat ihm nur unter der Bedingung die Bewilligung zur Erbauung des rothen Theiles gegeben, dass er uns das abkauft; er hat uns das sichergestellt. Es ist der Betrag, wie ich mir erlaubt habe zu bemerken, wiederholt hier beschlossen worden; es sind Käufe diesbezüglich abgeschlossen, und von Nicolai 8 fl., von Seite des Edinger in Währing 8 fl. und wiederholt für andere Stellen 8 fl. per Quadratmeter bezahlt worden, weil das Straßengrund ist, welchen der betreffende

Realitätenbesitzer sofort wieder ins öffentliche Gut zu übertragen verpflichtet ist.

Wenn die Herren glauben, dass die Preise sich seit der Zeit entwickelt haben, so werden wir ganz einfach überhaupt nichts mehr verkaufen, und das Baugeschäft kann ruhen. Ich habe die vollkommene Überzeugung und kann mich als Fachmann dafür einsetzen, dass der Betrag von 10 fl., wie er hier für den gelb lasierten Straßengrund — ich betone dies nochmals — verlangt wird, vollkommen angemessen ist.

Gem.-Rath Steßlik: Wie vorhin eine Unruhe war, hat man uns auf dieser Seite zugerufen, dass wir .....

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl (unterbrechend): Ich bitte, zur Sache zu sprechen.

Gem.-Rath Steßlik (fortfahrend): ..... Ich komme zur Sache. Also, wenn der gute Mann den Grund kauft, muss er doch etwas davon haben. Hätte der Herr Referent dies genau gesagt, so wären alle diese Zwischenfälle nicht vorgekommen.

Gem.-Rath Becker: Meine Herren, ich hatte mich zum Worte gemeldet, ehe der Herr Referent uns Auskunft gab. Nun beurtheile ich die ganze Sache milder und kann mich daher dem Antrage anschließen. Ich verzichte auf weitere Ausführungen.

Gem.-Rath Silberer: Meine Herren! Ich sehe die Sache nicht so einfach an, wie sie der Herr Collega am Referententische uns geschildert hat. Ich schicke voraus, damit der Herr Referent nicht auch glaubt, ich hätte ihn missverstanden, dass ich vollständig verstehe, um was es sich handelt.

Der Mann hat auf seinem Grunde, den er schon erworben hat, ein Haus gebaut, jedoch die Verpflichtung übernehmen müssen, weil er damals den Straßengrund, den er abzutreten hatte, um bauen zu dürfen, noch nicht besaß, eine gewisse Summe als Sicherstellung einverleiben zu lassen, damit er diesen Grund ankauft und kostenfrei an die Gemeinde übergibt. Unter dieser Bedingung hat man ihm einstweilen zu bauen erlaubt. Hätte er also noch nicht gebaut, so würde er diesen Grund unbedingt brauchen, weil er sonst nicht bauen dürfte. In der Stadt kommt es ja vor, dass jemand 3000 fl. per Quadratklafter für einen verhältnismäßig nicht großen Grundfleck zahlen muss, davon muss er ein Drittel an die Stadt abtreten und bekommt nur 1000 fl. dafür. Der Mann muss also 3000 fl. bezahlen und kriegt für das Abgetretene höchstens 1000 fl., vielleicht auch nur 500 fl. von der Gemeinde. Er muss das eben in den Gesammtpreis einrechnen und darnach bei seiner Speculation calculieren. Der Mann musste dies eben auch thun. Ich sehe also zunächst nur, dass die Caution zu klein war; denn, wenn man jetzt sagt, der Mann hat das Trottoir hergestellt und eine Menge Sachen gemacht, für welche diese Caution da war, deshalb soll man ihm diesen Grund billiger geben, so ist das für mich kein Grund. Müssen denn nicht alle Grundbesitzer Erde anschütten, das Terrain in der richtigen Höhe kostenfrei übergeben, müssen nicht alle pflastern lassen? Wird denen etwas nachgelassen? Nein! Wir sind jetzt in einer Zwangslage, weil er schon gebaut hat, und deswegen sollen wir alles billig hergeben! Ich kann nun erstens nicht zustimmen, dass wir in eine solche Zwangslage überhaupt gebracht werden (Rufe links: Sehr richtig!), und zweitens nicht zustimmen — ich muss da leider dem sehr geschätzten Fachmanne am Referententische widersprechen — dass die Bauthätigkeit damit gehoben werde, dass wir unsere Gründe verschleudern. (Richtig! links.) Dann wäre es besser, es würde nicht gebaut, denn das wäre eine sehr ungesunde Animierung der Bauthätigkeit, ich glaube, dass dann die Leute leicht bauen könnten, wenn wir ihnen die Gründe schenken oder zu Preisen verkaufen, dass sie halb geschenkt sind. Ich bedauere es tief, wenn, wie der Herr Referent angeführt hat, solche Verkäufe schon oft vorgekommen sind, und stehe nicht an zu erklären, dass nach meinen Begriffen ein solcher Grundpreis eine Verschleuderung des communalen Grundes bedeutet.

Weiters muss ich bemerken, dass ich es — Sie kennen ja meine Anschauung — nicht für recht halte gegenüber den Besitzern und den Steuerzahlern, deren Eigenthum wir auf diese Weise verkaufen, wenn Gründe im Weichbilde der alten Bezirke heute unter 100 fl. per Quadratklafter verkauft werden. Es thut dies auch niemand als die Commune, welche in dieser Beziehung, um mich populär auszudrücken, die „Wurzen" ist. Natürlicherweise braucht der Mann das Stück, das er jetzt kaufen soll, nicht mehr zum Baue, sondern eigentlich für die Straße, und er hat sich verpflichten müssen, es zu kaufen, nachdem er sonst gar nicht hätte bauen dürfen.

Ich sehe also nicht ein, warum wir unter einer Zwangslage leiden sollen, für das Beneficium, dass wir ihm erlaubt haben, früher zu bauen, ohne diesen Grund zu übergeben. Also, um zu Ende zu kommen, wir sollen mindestens die 15 fl. acceptieren, die vorgeschlagen werden. Aber ich erkläre nochmals, ich finde auch diesen Betrag zu gering. Ich stimme nur dafür, damit wir aus der Sache herauskommen, möchte aber den Stadtrath bitten, nicht mit Verkaufs-Anträgen zu kommen, die so niedere Preise haben. Ich werde immer und jedesmal dagegen stimmen, und ich glaube, dass sich stets genug Herren finden werden, die ein Interesse daran haben, dass das Gemeinde-Eigenthum nicht verschleudert werde, und dagegen stimmen.

Gem.-Rath Schuh: Nach den Aufklärungen, welche von Seite des Herrn Referenten mir gegeben worden sind, möchte ich mir noch die Frage erlauben, ob der Grund nicht schon vielleicht verkauft worden ist, weil es bei uns in der letzten Zeit vorgekommen ist, dass Gründe ohne Genehmigung des Gemeinderathes verkauft wurden.

Referent: Er ist noch nicht verkauft. (Heiterkeit links.) Dabei ist doch nichts zu lachen.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Ich ziehe meinen Antrag auf 15 fl. zurück.

Gem.-Rath Gregorig: Ich muss mich vor allem anderen gegen die Art und Weise, wie der Herr Referent hier referiert hat, ganz entschieden verwahren. Es geht nicht an, dass hier im Gemeinderathe so referiert wird, wie es der Herr Referent heute gethan hat. Ich weiß nicht, referiert er hier als Vertreter seiner Wähler oder als Vertreter des Käufers. Wie er gesprochen hat, ist es ein eigenthümlicher Vorgang und ich muss meine Verwunderung darüber aussprechen. Er sagt uns und weist namentlich bei dem Verkaufe darauf hin, dass der Grund zu Straßenzwecken nothwendig ist und dass wir ihn deshalb um einen billigeren Preis abgeben sollen.

Herr Referent, das ist ganz unrichtig! Sobald ein Grund parcelliert wird, muss ein bestimmter Theil zur Straße abgetreten werden, ob der Grund Eigenthum des betreffenden Bauwerbers ist oder nicht; das kümmert die Gemeinde nicht, sondern diese muss den Straßengrund kriegen. Dieser Straßengrund nun ist als Baugrund zu verwerten. Jetzt sind wir zufällig Eigenthümer des Grundes und wollen den Grund vortheilhaft verkaufen und der

Referent findet, dass, weil es Straßengrund ist, wir ihn billiger verkaufen sollen. Das ist eine falsche Logik, gegen die ich mich, wenn sie vom Referententische geführt wird, entschieden verwahren muss.

Gem.-Rath Ziegelwanger: Es ist wohl richtig, dass hier nur von einem Straßengrunde gesprochen wird. Wenn jedoch der Betreffende den Straßenrund nicht hat, so hat er gar kein Fensterrecht, er kann gar kein Fenster machen. Er kann das Fenster nicht über fremden Grund machen, der nicht ihm gehört. Er muss absolut den Grund erwerben, um bauen zu können. Wenn er schon gebaut hat, muss er absolut den Grund haben, um die Servitut wegzubringen.

Ich habe mich erkundigt, der Grund ist 100 bis 120 fl. per Quadratklafter wert. Wenn er diesen Grund erwirbt, soll man wenigstens die Hälfte davon verlangen, das ist 16 bis 17 fl., und der Preis, den der Stadtrath angenommen hat, ist zu niedrig.

Ich halte daher den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Grünbeck aufrecht, dass wir 15 fl. verlangen, und mit 15 fl. abschließen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Niemand mehr zum Worte gemeldet? Die Debatte ist geschlossen.

Referent (zum Schlusswort): Nicht der unmittelbare, sondern der zweite Vorredner muss mir doch erlauben dass ich diesbezüglich eine Bemerkung mache.

Herr Gregorig sagte, ich solle so referieren, dass ich sage, dass der Grund viel zu billig ist. So ist das Facit seiner Rede. Ich habe hier den Stadtraths-Beschluss zu vertreten. Der Stadtraths-Beschluss lautet: „10 Gulden." Ich muss denselben vertreten und das ist meine Pflicht und die habe ich voll und ganz erfüllt. Ich erlaube mir das zu constatieren. Ich vertrete weder die Wähler noch den betreffenden Käufer; ich vertrete den Antrag des Stadtrathes. (Zustimmung rechts.)

Ich möchte mir noch erlauben bezüglich der Ansicht des unmittelbaren Herrn Vorredners, dass er gar kein Fensterrecht hat und dass er es zur Verbauung unbedingt nothwendig hat, Folgendes zu bemerken:

Ich habe wiederholt bemerkt, dass die Gemeinde Hernals den Bauconsens bereits ertheilt hat, dass das Haus mindestens zehn Jahre steht, dass der Betreffende von der Gemeinde Hernals die Parcellierung erhalten hat, und dass die Gemeinde Hernals, beziehungsweise die Bezirkshauptmannschaft überhaupt bezüglich der Abtretung dieses Theiles der Realität keine Servitut hatte und keine Sicherstellung gefordert hat, so dass er gar nicht verpflichtet war, etwas zu bezahlen. Erst der Stadtrath hat, als dieser kleine Theil zur Verbauung kam, eine Caution von 1000 fl. gefordert zur Herstellung des Trottoirs und zur Abgrabung der Straße, sie liegt dort nämlich 20 oder 30 cm über dem Niveau. Dieser Betrag ist auf Grund der vom Bauamte erhobenen Schätzungen, welches den Grund mit 8 fl. bewertete, erhoben und entspricht mindestens einem Betrage von 20 bis 25 fl. per Quadratklafter. Es kann also von einer Verschleuderung nicht gesprochen werden. Ich begreife nicht, wie man sagen kann: „die Gründe werden dort um 120 fl. verkauft. Gemeinde, verlange du für einen Straßengrund, der bereits x Jahre in der Straße liegt und wobei dem Betreffenden bei der Parcellierung eigentlich gar nicht aufgetragen worden ist, den Grund abzutreten, so und so viel". Wenn sich der Stadtrath die Abtretung sichert und dafür nun einen Preis von 10 fl. begehrt, so ist das meines Erachtens ein entsprechender Preis. Ich vertrete nur den Antrag des Stadtrathes und bin mit voller Überzeugung für denselben eingetreten und finde, dass 10 fl. vollkommen genügend sind. Wenn die Herren einen höheren Preis bestimmen, so ist es die Frage, ob der Betreffende ihn auch annimmt. Es gibt ja noch eine höhere Instanz. Ich und auch der Stadtrath haben die Überzeugung, dass der Preis von 10 fl. unter den gegebenen Umständen vollkommen ausreichend ist. Ich bin überzeugt, dass Sie wiederholt solche Preisbestimmungen annehmen werden. Wir verkaufen unsere Gründe um 42, 40, 36, 32 und 28 fl. Aber Straßengrund haben wir nie höher als um 8 fl. verkauft.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich berichtige thatsächlich, dass das besagte Haus nicht so ausgeführt war wie jetzt, sondern erst dieses Jahr so ausgebaut wurde und früher nur eine hölzerne Veranda war. Ich berichtige thatsächlich, dass dieser Neubau nicht von der Gemeinde Hernals bewilligt wurde, sondern dass die Bewilligung damals, als die hölzerne Veranda gebaut wurde, Sache des Finanzärars war.

Weil die Gründe uns nicht gehörten, konnten wir gar nichts machen. Der Neubau, zu dem er die Fenster braucht, wurde erst dieses Jahr aufgeführt. Die Gemeinde Hernals ist also daran unschuldig.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich muss auch gegenüber dem Herrn Referenten thatsächlich Folgendes berichtigen: Es ist uns im Stadtrathe mitgetheilt worden, dass der Betreffende verpflichtet ist, das gewisse Dreieck zu kaufen, und dass die Baubewilligung für diese eine Strecke, die in diesen Winkel hineingeht, nur gegen dem ertheilt worden ist, dass er eine Sicherstellung von 1000 fl. leistet. Das ist uns im Stadtrathe gesagt worden, also nicht so, wie jetzt der Herr Referent sagt.

Referent (zur Berichtigung): Ich muss berichtigen, dass ich geradeso wie die Sache liegt, berichtet habe. Ich habe gesagt, das Haus ist, nachdem von der Gemeinde Hernals die Bewilligung ertheilt worden ist, ohne dieses rothe Stückchen ausgebaut worden. Das habe ich wiederholt gesagt. Das habe ich auch im Stadtrathe gesagt. Ferner habe ich hier erklärt, dass die Gemeinde Wien erst bei der Verbauung dieses kleinen rothen Stückes die Servitut auf diesem Hause zur Sicherstellung dieser Arbeiten verlangt hat. (Widerspruch links.)

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Berichtigung): Der Herr Referent hat ausdrücklich erklärt, dass das Haus schon zehn Jahre stehe. Das Haus steht nicht zehn Jahre. Ich bitte zu unterscheiden zwischen Haus und Haus. Das Haus, bei welchem die halbe Straße hergestellt wird, mag zehn Jahre bestehen, aber der Haustheil, welcher da in den Winkel hineinfällt, steht gewiss nicht zehn Jahre. Ich bitte also bei der Wahrheit zu bleiben. (Gem.-Rath Dr. Geßmann macht Zwischenrufe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Herr Gem.-Rath Dr. Geßmann, ich bitte um Ruhe, Sie haben nicht das Wort. Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren Schriftführer, die Anzahl der anwesenden Gemeinderäthe zu constatieren. (Nach Auszählung des Hauses:) 110 Gemeinderäthe sind anwesend.

Der Referent stellt namens des Stadtrathes den Antrag auf Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 414/1 im Ausmaße von 58·79 m² um den Preis von 10 fl. per Quadratmeter.

Der Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck hat den Antrag gestellt, es solle der Preis per Quadratmeter mit 15 fl. statt mit 10 fl. bemessen werden.

Ich bringe diesen Antrag zuerst zur Abstimmung: „Überlassung eines Theiles der Parcelle im Ausmaße von 58·79 m² zum Einheitspreise von 15 fl. per Quadratmeter." Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Gegen-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Nach Auszählung des Hauses:) Es sind 48 Herren dafür; nachdem nicht 70 Stimmen dafür sind, ist der Antrag abgelehnt.

Wir kommen also zum Referenten-Antrage: „auf Überlassung dieser in Rede stehenden Parcelle zum Einheitspreise von 10 fl. per Quadratmeter". Die Herren, welche diesem Antrage zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Nach Auszählung des Hauses:) Es sind 57 Stimmen dafür; das ist nicht die qualificierte Majorität; der Antrag ist abgelehnt.

Beschluss: Die Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 414/1 im IX. Bezirke im Ausmaße von 58·79 m² um den Preis von 10 fl. per Quadratmeter an C. Teufel & K. Wolff wird nicht genehmigt.

12. Referent Gem.-Rath Wurm: Zahl 7650, Bau eines Amtsgebäudes auf der ärarischen Realität am Tabor, kann nicht zum Referate gelangen, weil die Bedingungen der Parcellierung vom Ärar nicht angenommen worden sind. Es müssen infolge dessen neue Verhandlungen stattfinden und wird ein neues Referat erstattet werden.

Jetzt habe ich die Ehre, zu referieren zur Zahl 6453, Beilage 192. Frau Ottilie Pokorny, Eigenthümerin des Hauses Nr. 2 Burggasse in Neulerchenfeld, XVI. Bezirk, und Michael und Margarethe Eiles, Eigenthümer des Hauses Nr. 77 Kaiserstraße im VII. Bezirke, sind um käufliche Überlassung der an ihre Realitäten angrenzenden Linienwallgrundflächen eingeschritten.

Den Situationsplan haben die Herren in einer Zeichnung, welche auf der Rückseite der Beilage 192 angebracht ist. Aus diesem Situationsplane können die Herren ersehen, dass der eine Theil, welchen Frau Pokorny erwerben will, eine größere Straßenfront hat und ein Dreieck bildet, welches bis zum Ende des so entstehenden Bauplatzes reicht.

Die zweite Realität, um welche anfänglich das Ehepaar Eiles allein eingeschritten ist, bildet ein abgestumpftes Trapez, welches nur eine ganz kleine Straßenfront hat, während der größte Theil dieses Grundstückes rückwärts der entstehenden Baustelle gelegen ist.

Geschätzt ist der eine Theil mit der größeren Straßenfront auf 36 fl. per Quadratmeter, und jener mit der kleineren Front auf 30 fl. per Quadratmeter. Die ursprünglichen Angebote waren unbefriedigende.

Frau Pokorny hat nur einige Kreuzer über 36 fl. geboten, während das Ehepaar Eiles mit einem Anbote von 27 fl. noch unter dem Schätzungspreis geblieben ist. Durch lange fortgesetzte Verhandlungen ist es gelungen, für diese beiden Gründe zusammen bedeutend höhere Preise zu erzielen. Frau Pokorny ist bei ihrem ersten Anbote geblieben, das ist 36 fl. und einige Kreuzer, das Ehepaar Eiles hat sich herbeigelassen, für beide Gründe nachstehend zu offerieren: für den Grund, für welchen die Schätzung 36 fl. beträgt, wurde schließlich ein Preis zugestanden von 50 fl. per Quadratmeter, und für jenen Grund, wo die Schätzung 30 fl. ausmachte und wo anfangs das Angebot zu nieder war, nämlich 27 fl., wurde schließlich ein Preis von 42 fl. zugestanden, so dass für diese beiden Flächen zusammen nun ein Pauschalbetrag von 14.508 fl. zu erzielen ist.

Dieses Offert wird nun vom Stadtrathe zur Annahme empfohlen und infolge dessen nachstehender Antrag gestellt (liest):

„1. Die käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431, VII. Bezirk, Figur g h m l k i e f g im Ausmaße von 314 m² um den Pauschalbetrag von 14.508 fl. an die Eheleute Michael und Margaretha Eiles, wobei dieselben die Vertragskosten und Übertragungsgebüren zu übernehmen haben, wird genehmigt;

2. das Offert der Ottilie Pokorny auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431, VII. Bezirk, Figur g h k i e f g im Ausmaße von 165 m² um den Pauschalbetrag von 6000 fl. wird abgelehnt, weil eben Frau Pokorny ihr Anbot nicht wesentlich über 36 fl. erhöht hat."

Ich bitte, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall; die Debatte ist geschlossen.

Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte die Herren Schriftführer, die Anzahl der anwesenden Herren Gemeinderäthe zu constatieren. (Nach einer Pause:) Es sind 94 Herren Gemeinderäthe anwesend; ich schreite demgemäß zur Abstimmung und ersuche die Herren, welche mit Antrag 1 des Herrn Referenten — käufliche Überlassung um den Pauschalbetrag von 14.508 fl. — einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Einstimmig angenommen, bei Anwesenheit von 94 Herren Gemeinderäthen. Die Herren, welche mit dem Antrage 2: „das Offert der Ottilie Pokorny wegen Überlassung einer anderen Parcelle wird abgelehnt", einverstanden sind, bitte ich die Hand zu erheben. (Geschieht.) Majorität; angenommen.

Beschluss: 1. Die käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431, VII. Bezirk, Figur g h m l k i e f g im Ausmaße von 314 m² um den Pauschalbetrag von 14.508 fl. an die Eheleute Michael und Margaretha Eiles, wobei dieselben die Vertragskosten und Übertragungsgebüren zu übernehmen haben, wird genehmigt;

2. das Offert der Ottilie Pokorny auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431, VII. Bezirk, Figur g h k i e f g im Ausmaße von 165 m² um den Pauschalbetrag von 6000 fl. wird abgelehnt, weil eben Frau Pokorny ihr Anbot nicht wesentlich über 36 fl. erhöht hat.

13. Referent Gem.-Rath Wurm: Zahl 6166, betrifft einen ähnlichen Gegenstand. Es sind da nämlich Philippine Pochtler, Otto und Anna Schäffer, Ignaz und Ernestine Deutsch und Ferdinand Schar, Eigenthümer der Häuser Nr. 85 bis 91 in der Kaiserstraße im VII. Bezirke, um käufliche Überlassung von Theilen des Linienwallgrundes eingeschritten. Die Beilage ist in diesem Falle 195 und die Herren finden wieder auf der Rückseite einen ganz deutlichen Plan.

Auch in diesem Falle haben lange Verhandlungen stattgefunden. Die ursprüngliche Schätzung war bedeutend geringer als die nachträglich erzielten Anbote. Ich will das der Reihe nach durchgehen. Zuerst: Frau Philippine Pochtler hat ursprünglich einen Betrag von 2200 fl. geboten, das entspricht der Schätzung des Bauamtes, und es wäre per Quadratmeter ein Preis von

33 fl. 59 kr. gewesen. Und in diesen Preis eingeschlossen ist noch die Verpflichtung der Abtretung eines ganz kleinen Dreieckes, welches in die Straße fällt. Nach längeren Verhandlungen hat sich Frau Pochtler bereit erklärt, den Preis von 33 fl. per Quadratmeter auf 42 fl. zu erhöhen, so dass nun eine Summe von 2751 fl. für diese zu überlassende Fläche, welche ein Dreieck bildet, erzielt wird.

Anstoßend befindet sich jener Theil des Linienwallgrundes, welchen Herr Ferdinand Schar zu erwerben wünscht. Auch in diesem Falle ist das schließliche Angebot weiter über die Schätzung und über das ursprüngliche Angebot hinausgegangen. Ursprünglich hat Herr Schar nur 2543 fl. geboten; das ist weniger als die Schätzung. Die Schätzung beträgt 2600 fl., und es war beantragt, den Platz um 36 fl. 82 kr. per Quadratmeter zu überlassen. Nach dem Zugeständnis des letzten Offertes ist nun ein Preis von 42 fl. erzielt, und bei diesem Preise ist auch noch die Verpflichtung, ein Dreieck, welches die Herren im Detailplane genau ersehen, an Straßengrund abzutreten.

Dann kommt die dritte Parcelle des Otto und der Anna Schäffler. Diese haben nur eine kleine Straßenfront an dieser Parcelle, während die übrigen Theile, die sie zu erwerben bemüssigt sind, um ihre Bauparcelle zu ergänzen, rückwärts gelegen sind, nicht an der Straße, sondern ziemlich tief. Infolge dessen ist selbstverständlich der Wert des Grundes bedeutend geringer. Geschätzt ist dieser Grund vom Bauamte auf 20 fl. 28 kr. per Quadratmeter. Das erste Anbot war 21 fl. 81 kr. Schließlich wurden 28 fl., sogar etwas über 28 fl. erreicht, weil ein Pauschalbetrag per 18.000 fl. vereinbart wurde, während der Preis nach dem Meterpreis nur 17.948 fl. beträgt, also ein Betrag, welcher die ursprüngliche Schätzung des Bauamtes um nicht weniger als 5000 fl. übersteigt.

Schließlich kommt noch eine Parcelle in Betracht, welche das Ehepaar Deutsch zu erwerben sucht, eine Parcelle, welche eine sehr tiefe Baustelle im Hintergrunde ergänzt. An der Straße ist gar nichts gelegen, aber in der Tiefe rückwärts wird der Garten etwas vergrößert. Hier wurde der Meter mit 12 fl. 29 kr. geschätzt; angeboten wurden 13 fl. 3 kr. und schließlich wurde nach längerer Verhandlung dieses Anbot auf 20 fl. und sogar über 20 fl. erhöht, indem nämlich ein Betrag von 5000 fl. zugestanden wurde, während der Preis nach dem Betrag von 20 fl. per Quadratmeter nur 4880 fl. ergeben würde.

Diese Verhandlungen haben also im vorliegenden Falle ein sehr günstiges Resultat gehabt, so dass es jedenfalls sehr zu empfehlen ist, auf dieses Offert einzugehen.

Der Stadtrath stellt demnach folgende Anträge (liest):

I. Zum Zwecke der Arrondierung der Realitäten Or.-Nr. 87, 89 und 91 Kaiserstraße, Einl.-Z. 403, 404 und 406 im VII. Bezirke, beziehungsweise der Baustellenfragmente Einl.-Z. 731 und 732 in Neulerchenfeld, XVI. Bezirk, werden den Eigenthümern derselben folgende Linienwallgrundflächen käuflich überlassen:

a) der Philippine Pochtler, Rosa Fischer, dann der minderjährigen Philippine und Gisela Pochtler Figur k l XI k, Theil der Cat.-Parc. 1696/3, im Ausmaße von 65·50 m² um den Pauschalbetrag von 2751 fl.;

b) dem Otto und der Anna Schäffler Figur I II IV V VI m n X XI I, Theil der Cat.-Parc. 1696/2, im Ausmaße von 641 m² um den Pauschalbetrag von 18.000 fl.;

c) dem Ignaz und der Ernestine Deutsch Figur X p q VII VIII IX X, Theil der Cat.-Parc. 1696/2, im Ausmaße von 244 m² um den Pauschalbetrag von 5000 fl.;

d) dem Ferdinand Schar Figur a e g a, Theil der Cat.-Parc. 1696/4, im Ausmaße von 70·6 m² um den Pauschalbetrag von 2965 fl. 20 kr.

II. An diese Grundtransactionen werden nachfolgende Bedingungen geknüpft:

α) Die Eigenthümer der Realität Or.-Nr. 87 Kaiserstraße haben den mit den Buchstaben e i k h e bezeichneten Theil dieser Realität Einl.-Z. 403, Cat.-Parc. 1501, im Ausmaße von 16·4 m² unentgeltlich und im richtigen Niveau, sowie lastenfrei an die Gemeinde Wien als Straßengrund abzutreten, ebenso Ferdinand Schar die Fläche e f h.

β) Alle Offerenten haben die je auf sie entfallenden Vertragskosten und Vermögens-Übertragungsgebüren zur Zahlung zu übernehmen.

γ) Die Übergabe der zu verkaufenden Grundflächen in den physischen Besitz der Offerenten kann erst erfolgen, sobald die Gemeinde selbst in den grundbücherlichen Besitz der Linienwallgründe gelangt ist.

δ) Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, die auf den oberwähnten Grundtheilen haftende Dienstbarkeit der Duldung der Rohrstränge der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung zur grundbücherlichen Löschung zu bringen und den Straßengrund abzuschreiben.

Bezüglich des letzten Punktes bemerke ich nur, dass diese Rohre bereits verlegt sind und sich gar nicht mehr dort befinden.

Ich bitte Sie also, diese Anträge anzunehmen.

Gem.-Rath Gregorig: Zur Illustration, wie die Schätzungen ausschauen, die uns vorgelegt werden, und auf Grund deren wir Beschlüsse fassen sollen, mache ich auf Folgendes aufmerksam: Es wurde zuvor über einen Linienwallgrund in Hernals verhandelt, an einer Straße, wo uns die Schätzung mit 8 fl. bekanntgegeben wurde. Hier handelt es sich — beim Falle Deutsch — um einen Grund, der zwischen Häusern liegt und auf 12 fl. geschätzt ist. Wo ist der Maßstab des Schätzens, wenn man den Grund auf einem frequenten Platze mit 8 fl. und einen in der Mitte gelegenen Grund mit 12 fl. schätzt? Der Preis ist zu billig, es ist zu nieder geschätzt. Da erinnere ich mich an die Schätzung beim Müller'schen Gebäude. Damals haben die Geschäftsleute gesagt — es ist mit großem Aplomb hier ausgesprochen worden und 20 bis 30 Schätzmeister haben sogar einen Protest gegen mich eingereicht — dass der Grund 148 fl. per Meter wert ist, und nach circa drei Wochen ist derselbe um 315 fl. verkauft worden.

Die Herren sehen, wie wir uns an die Schätzungen halten können. Eigenthümlich ist der Fall bei der Parcelle Popp. Da muss die Eigenthümerin einen großen Grundtheil unentgeltlich abtreten und denselben uns mit 42 fl. bezahlen. Das ist ein Grund ähnlich im Werte dem in Hernals, worüber vorhin gesprochen wurde. Es ist nicht richtig, dass der Grund dort weniger wert ist. Wo liegt da die Consequenz? Es heißt: der Grund ist dort wertvoller. Nun, wenn der Grund für den einen wertvoll ist, so muss er es auch für den anderen sein; wir dürfen die Plätze nicht verschleudern. Aber bei dem Falle Deutsch handelt es sich um einen großen Betrag, ich glaube 5000 fl. ist das Anbot, das ist entschieden zu billig. Der Grund ist genau im Centrum gelegen und denselben so billig herzugeben, dagegen verwahre ich

mich. Wenn der eine den Grund theuerer bezahlt, so muss ihn auch der andere theuerer bezahlen. Oder soll er billiger hergegeben werden, weil es sich um einen des Stammes Sem handelt? Alle Bürger sind gleich. Ich beantrage daher, dass mindestens um 1000 fl. für den Grund mehr gefordert werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Referent (zum Schlusswort): Ich muss nur zurückkommen auf etwas, was nicht unbedingt zum Referate gehört. Der Herr Vorredner hat bekrittelt, dass die Schätzung mit 8 fl. zu niedrig sei. Es hat sich um einen Straßengrund gehandelt, welcher wiederum als Straßengrund abzutreten ist; er ist also wesentlich verschieden von einem Baugrunde. Bei diesen Schätzungen, die jetzt vorliegen, sind jedenfalls durch Verhandlungen bedeutend höhere Preise erzielt worden, aus dem Grunde, weil die Leute darauf angewiesen sind, dieses Bruchstück zu erwerben. Was diese Fläche anbelangt, welche das Ehepaar Deutsch zu erwerben hat, so ist diese Zwangslage hier gar nicht vorhanden; das ist ein gänzlich unzugänglicher Fleck. Da sind wir wiederum in einer Zwangslage. Wenn wir alles abverkauft haben, so bleibt uns mitten unter Gärten ein unzugänglicher Fleck übrig, und darum ist der Preis des Grundes so billig, mit 12 fl. geschätzt. Das hätte im ganzen einen Betrag von 3000 fl. ausgemacht und ich muss sagen, wir waren überrascht, dass es im Verhandlungswege gelungen ist, den Betrag von 3000 auf 5000 fl. hinaufzubringen. Ich kann mit bestem Gewissen sagen, dass der erzielte Preis entschieden entsprechend ist, und ich empfehle Ihnen nochmals den Antrag des Stadtrathes zur Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wir schreiten zur Abstimmung. 92 Herren Gemeinderäthe müssen anwesend sein. Wir werden getrennt abstimmen. Wünschen die Herren die Verlesung der Anträge? (Niemand ist dafür.) Die Herren, die mit dem Antrage a einverstanden, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Niemand dagegen. Angenommen.

Antrag b: Die Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Geschieht.) Keine Einwendung? Einstimmig angenommen.

Antrag c: Herr Gem.-Rath Gregorig hat den Antrag gestellt, statt des Pauschalbetrages von 5000 fl. einen Pauschalbetrag von 6000 fl. zu verlangen.

Die höhere Ziffer werde ich zuerst zur Abstimmung bringen. Jene Herren, welche damit einverstanden sind, dass der Pauschalbetrag mit 6000 fl. bestimmt werde, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Minorität, abgelehnt.

Jene Herren, welche mit dem Verkaufe um einen Pauschalbetrag von 5000 fl. einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte die Herren Schriftführer, zu zählen! (Nach Auszählung des Hauses:) Es sind 63 Simmen dafür, also nicht die qualificierte Majorität. Der Antrag c ist abgelehnt.

Die Herren, welche mit dem Antrage d einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Es ist niemand dagegen. Einstimmig angenommen.

Dann kommen unter 2. die Bedingungen zur Abstimmung. Hier ist eine einfache Majorität genügend. Die Herren, welche mit den Bedingungen unter 2. einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Zum Zwecke der Arrondierung der Realitäten Or.-Nr. 87 und 89 Kaiserstraße, Einl.-Z. 403 und 404 im VII. Bezirke, beziehungsweise der Baustellenfragmente Einl.-Z. 731 und 732 in Neulerchenfeld, XVI. Bezirk, werden den Eigenthümern derselben folgende Linienwallgrundflächen käuflich überlassen:

a) der Philippine Pochtler, Rosa Fischer, dann der minderjährigen Philippine und Gisela Pochtler Figur k I XI k, Theil der Cat.-Parc. 1696/3, im Ausmaße von 65·50 m² um den Pauschalbetrag von 2751 fl.;

b) dem Otto und der Anna Schäffler Figur I II IV V VI m n X XI I, Theil der Cat.-Parc. 1696/2, im Ausmaße von 641 m² um den Pauschalbetrag von 18.000 fl.;

c) dem Ferdinand Schar Figur a e g a, Theil der Cat.-Parc. 1696/4, im Ausmaße von 70·6 m² um den Pauschalbetrag von 2965 fl. 20 kr.

2. An diese Grundtransactionen werden nachfolgende Bedingungen geknüpft:

α) Die Eigenthümer der Realität Or.-Nr. 87 Kaiserstraße haben den mit den Buchstaben e i k h e bezeichneten Theil dieser Realität Einl.-Z. 403, Cat.-Parc. 1501, im Ausmaße von 16·4 m² unentgeltlich und im richtigen Niveau, sowie lastenfrei an die Gemeinde Wien als Straßengrund abzutreten, ebenso Ferdinand Schar die Fläche e f h.

β) Alle Offerenten haben die je auf sie entfallenden Vertragskosten und Vermögensübertragungs-Gebüren zur Zahlung zu übernehmen.

γ) Die Übergabe der zu verkaufenden Grundflächen in den physischen Besitz der Offerenten kann erst erfolgen, sobald die Gemeinde selbst in den grundbücherlichen Besitz der Linienwallgründe gelangt ist.

δ) Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, die auf den oberwähnten Grundtheilen haftende Dienstbarkeit der Duldung der Rohrstränge der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung zur grundbücherlichen Löschung zu bringen und den Straßengrund abzuschreiben.

Der Verkauf der Figur X p q, VII, VIII, IX und X der Cat.-Parc. 1696/2 im Ausmaße von 244 m² um den Pauschalbetrag von 5000 fl. an J. und E. Deutsch wird nicht genehmigt.

14. Referent Gem.-Rath Kreindl: Ich habe die Ehre, zur Zahl 7136 zu referieren. Es betrifft dies ein Ansuchen um käufliche Überlassung eines Straßengrundes in Pötzleinsdorf. Ein gewisser Max Biach sucht an um die Überlassung eines ganz kleinen Theiles des Straßengrundes in der Julienstraße in Pötzleinsdorf, und zwar im Ausmaße von 15·33 m² und bietet denselben Preis, der für den Grund der Nachbar-Realität gezahlt wurde, nämlich 1 fl. 39 kr. per Quadratmeter oder 5 fl. per Quadratklafter. Ich war dort und habe mir den Grund angesehen. Die Julienstraße ist ganz oben, sie führt bis zum Wald. Die Realität Nr. 46 liegt fast ganz in der Höhe. Nach meinen Begriffen ist der Preis ein angemessener. Ich bitte um Genehmigung desselben.

Gem.-Rath Bärtl: Nach meinen Begriffen ist der Preis ein sehr niedriger. Hinter der Julienstraße sind noch einige andere Straßen. Um 1 fl. bekommt man am Exelberg, am Hameau oder

am Kahlenberg keinen Grund, wenn es auch ein Straßengrund wäre. Die Julienstraße ist aber eine der schönsten Straßen von Pötzleinsdorf, es sind dort die schönsten Villen, sie ist die ruhigste und gesündeste Straße.

Wie man da einen Quadratmeter Grund um 1 fl. 39 kr. verkaufen kann, ist mir unbegreiflich. Der Herr Referent hat freilich gesagt: „wie dort schon in der Nachbarschaft verkauft worden ist". Das ist ja möglich; wir auf dieser (linken) Seite haben diesem Preise gewiss nicht zugestimmt, es dürfte auch schon sehr lange her sein. Wenn es sich auch nur um einen kleinen Theil handelt, so ist der Fall doch ein maßgebendes Präjudiz. Das dürfen wir entschieden nicht thun, und ich beantrage daher, dass von Herrn Biach für den Quadratmeter Grund, den er wahrscheinlich für seine Villa braucht, 5 fl. gefordert werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent (zum Schlusswort): Es ist ganz selbstverständlich, dass da draußen in Pötzleinsdorf, ganz oben, eine Quadratklafter Grundes nicht 20 fl. wert ist. Um diesen Preis kauft man in Döbling, weit draußen, eventuell auch in Heiligenstadt oder Nussdorf. Aber in Pötzleinsdorf dürfte dies ganz unmöglich sein. Ich bin überzeugt, die anwesenden Herren aus dem XVIII. Bezirke werden einen Preis von 5 fl. per Quadratklafter vollkommen ausreichend finden.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl: Ich bitte die Herren Schriftführer, die Zahl der anwesenden Herren Gemeinderäthe zu constatieren. (Nach erfolgter Auszählung:) Es sind nicht mehr 92 Gemeinderäthe anwesend. Infolge dessen wird die Abstimmung über diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 20. März 1893 bei Anwesenheit von nur 70 Gemeinderäthen stattfinden. Für heute ist der Gegenstand erledigt.

15. Referent Gem.-Rath Schneiderhan: Ich habe mit Rücksicht auf die Dringlichkeit zur Zahl 7247 zu referieren.

Es handelt sich um den Umbau einer Theilstrecke des Canales in der Johannesgasse im XII. Bezirke. Anlässlich der Rohrlegung ist constatiert worden, dass der Canal sehr schlecht ist. Es soll diese Straße im nächsten Jahre gepflastert werden und ist diese Pflasterung ins Präliminare einbezogen. Es ist also dringend nothwendig, dass der Canal noch im Laufe des heurigen Jahres durchgeführt wird. Die Kosten werden vom Bauamte mit 4917 fl. 47 kr. berechnet und es ist auf der betreffenden Rubrik keine Deckung mehr.

Der Stadtrath schlägt Ihnen nun vor, einen Zuschusscredit in der Höhe der Kosten, das ist mit dem Betrage von 4917 fl. 47 kr. zu genehmigen. Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter (den Vorsitz übernehmend): Bitte, wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Für den Umbau des Canales in der Johannesgasse im XII. Bezirke wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses von 4917 fl. 47 kr. zur Rubrik XXVII 1 b bewilligt.

16. Referent Gem.-Rath Wurm: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 7618. Der betreffende Antrag steht auf der Tagesordnung.

Es handelt sich hier um die Annahme des Detailprojectes für den Schulhausbau in Kaiser-Ebersdorf im XI. Bezirke, Dirndlhof-Realität.

Der Gemeinderath hat seinerzeit die Projectskizze genehmigt und für diesen Bau im ganzen 88.000 fl. bewilligt. Nach den Kostenvoranschlägen wird dieser Bau auf 94.000 fl. nach den angesetzten Tarifpreisen kommen und es ist vorauszusetzen, dass durch die Offertverhandlung der effective Preis sich nicht höher belaufen wird als auf 85.000 fl. Für heuer sind 25.000 fl. eingesetzt, es werden jedoch nur 10.000 fl. in Anspruch genommen, für das nächste Jahr werden 65.000 fl. und für das Jahr 1895 dann 10.000 fl. beansprucht werden.

Dieses Project stimmt ganz mit den seinerzeitigen Skizzen überein. Es ist schon damals von Seiten des Stadtrathes verlangt worden, dass die Aborte vermehrt werden — diese sind nun von 19 auf 25 vermehrt worden — und ferner wird auch von Seiten des Stadtrathes beantragt, dass die Senkgrube etwas entfernter angelegt wird. Mit diesen geringen Modificationen bitte ich also, die Pläne zu genehmigen und den Bauconsens zu ertheilen.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich muss das, was ich schon im Stadtrathe vorgebracht habe, auch hier vorbringen.

Es ist mir von vielen Bewohnern der ehemaligen Gemeinde Kaiser-Ebersdorf mitgetheilt worden, dass der betreffende Schulbau auf einem Grunde geführt wird, der der Überschwemmungsgefahr ausgesetzt ist. Es ist mir gesagt worden, dass es andere Gründe in Kaiser-Ebersdorf gebe, die dieser Gefahr nicht ausgesetzt sind. Ich theile das den Herren mit; ich kann keinen Gegen-Antrag stellen, weil ich keinen zweiten Grund kenne, aber ich bin eben der Meinung, dass, wenn dem so ist, man sich eventuell um einen anderen Grund kümmern soll. Es wurde mir gegenüber auch hervorgehoben, dass der Obmann des Ortsschulrathes den Kaiser-Ebersdorfern nicht freundlich gesinnt sein soll. Ich theile dies den Herren nur mit.

Gem.-Rath Seidler: Der Bau der Schule ist vor allem die größte Nothwendigkeit für Kaiser-Ebersdorf. Es hat sich ja auch die Commune Wien, respective der Magistrat mit den betreffenden Grundeigenthümern ins Einvernehmen gesetzt, und — ich bitte, es mir zu glauben — es sind vier Monate verflossen, bevor auch nur ein Schritt in dieser Sache weiter gemacht werden konnte. Sie haben zuerst 4 bis 5 fl., dann 25 fl. verlangt. Als wir dann später gegen die Grenze Simmerings auf einen billigeren Platz hinaufgegangen waren, welcher sich allerdings außerhalb des geschlossenen Ortes befindet, haben sie 10 fl. verlangt. Nachdem vier Monate verflossen waren, sind mehrere Offerte eingelaufen, aber keiner hat den Platz unter 10 fl. hergeben wollen. Es ist soeben vom Herrn Gem.-Rathe Dr. Lueger bemerkt worden, dass das ein Terrain ist, in welchem hie und da Wassergefahr zu befürchten ist. Das mag vielleicht richtig sein. Es muss aber eben der Bau herausgehoben werden, um einer solchen Wassergefahr vorzubeugen. Wir haben noch zwei Bauplätze in Aussicht gehabt; aber auch dort ist die Wassergefahr vorhanden. Ich kann da nicht viel sagen. Die Bemerkung bezüglich der Wassergefahr ist vielleicht richtig, aber der Bau muss so geführt werden, dass er so weit gehoben wird, dass der Wassergefahr vorgebeugt wird. Ganz Kaiser-Ebersdorf ist nicht ohne Wassergefahr. Die Gemeinde Kaiser-Ebersdorf hat seit dem Jahre 1889 diese Calamität. Schon im Jahre 1889 ist ihr der Schulbau aufgetragen worden. Wegen der finanziellen Frage hat sich die Sache damals zerschlagen. Im Jahre 1890 kam die allgemeine

Umwälzung, und der Schulbau ist infolge dessen unterblieben. Die Schule ist nothwendig, wie ich dies in meinem Antrage erklärt habe. Ich habe einige Details angegeben — die Herren waren zufälligerweise damals nicht da — und habe ausdrücklich betont, dass die Schule heute in drei Gebäuden untergebracht ist, und in lauter Gebäuden, welche einer Schule nicht einmal ähnlich sehen. Ich bitte, das zu controlieren, und Sie werden von der Wahrheit dessen, was ich gesprochen habe, vollkommen überzeugt sein. Ich glaube, mit dem Baue der Schule sollte endlich einmal angefangen werden. Es ist die größte Nothwendigkeit hiezu vorhanden, wir haben uns so viel als möglich Mühe gegeben, um einen anderen Platz auszusuchen, es war aber nichts zu finden. Ich bitte also, um den Schulbau nicht aufzuhalten, der sehr nothwendig ist, dem Antrage des Referenten zuzustimmen.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Wir stehen hier wieder vor einer Sache, die drängt. Es ist ganz richtig und ich glaube es den Herren, dass sie dort das Schulhaus nothwendig haben; aber eines ist auch zu berücksichtigen. Ist es innerhalb acht Tagen nicht möglich, dort einen Platz ausfindig zu machen? (Gem.-Rath Dr. Vogler: Gewiss nicht!) Sie, Herr Gem.-Rath Dr. Vogler, geben sich vielleicht nicht die Mühe zu suchen, wenn man aber vielleicht sagt „entweder — oder", wird es doch möglich sein, einen Platz zu finden. Die Hauptsache ist, dass man nicht in jene Richtung kommen darf, wo die Überschwemmungsgefahr eine immerwährende ist. (Gem.-Rath Seidler: Wir haben vier Monate unterhandelt!) Trösten Sie sich, zum Schulbau wird es heuer nicht kommen, auch wenn der Bau beschlossen wird; wie wollen Sie jetzt den Bau anfangen? Uns hat man gerade so herumgeführt und hat ein Jahr später gebaut, trotzdem es beschlossen worden ist. Wenn wir jetzt auch Beschluss fassen, so können, wenn es gut geht, erst im Winter die Ausschreibungen erfolgen und im Frühjahr kann mit dem Baue angefangen werden. Da verschlagen 8 bis 14 Tage nicht. Sehen Sie sich um einen günstigeren Platz um, auch wenn er um tausend Gulden mehr kostet. Es ist kein Niveauplan hier. Sie müssen ein vielleicht übermäßiges Hochparterre bauen und was kostet dann der Bau? Das wird mehr kosten, wie wenn Sie für einen Platz ein paar tausend Gulden mehr zahlen. Das ist nicht praktisch. Ich schlage vor, das Referat zu vertagen und eine Frist zu setzen, dass binnen 14 Tagen referiert werde. Jetzt kann absolut nicht gebaut werden; schauen Sie sich um einen besseren Platz um, Sie werden ihn finden; schauen Sie ein paar tausend Gulden nicht an, weil das Gebäude viel höher kommen wird. Ich erlaube mir den Antrag zu stellen, es sei das Referat auf 14 Tage zu vertagen, um sich um einen passenden Platz umzusehen; nicht Herr Dr. Vogler, weil dieser schon im vorhinein nicht dafür eingenommen ist; es mögen sich daher die anderen Herren im Bezirke umsehen und es wird gewiss von Erfolg sein.

Referent: Es ist doch sehr bedauerlich, dass der Gemeinderath wieder über längst abgeschlossene Gegenstände neuerlich Untersuchungen und Fragen anregt, welche längst ausgetragen sind. Bereits im Juli ist ja eine große Commission gewesen, um diesen Platz auszumitteln, und bereits im August hat der Gemeinderath ein ausführliches Referat entgegengenommen, wo er Gelegenheit gehabt hat, sich über alles zu orientieren. Ich habe hier das Augenscheinsprotokoll und in diesem Augenscheinsprotokolle (Dr. Lueger: Mir nicht bekannt!) — ich bitte sehr, ich habe auch im Stadtrathe davon erwähnt — ist einstimmig von allen Commissionsmitgliedern dieser Platz als der zweckmäßigste anerkannt worden. Es wurde alles besprochen.

Es wurde auch erwähnt, dass dieser Platz sowie alle anderen Plätze, welche in Kaiser-Ebersdorf ausfindig zu machen sind, thatsächlich im Inundationsgebiete gelegen sind, dieser Platz aber insofern günstig ist, als die ganze Umgebung eine ganz vorzügliche ist und man diesem Nachtheile, den alle anderen Plätze theilen, dadurch begegnen kann, dass man im Keller keine Centralheizung, sondern dass man in der Schule eine Ofenheizung anbringt, und dass der Parterre-Fußboden etwas gehoben wird, um die Schullocalitäten vollkommen von der Inundation fern zu halten. Wie gesagt, damals ist die Platzfrage ausführlich erörtert worden und dann ist infolge dessen, dass der Gemeinderath diese Projectskizze angenommen hat, das Detailproject ausgearbeitet worden, und es handelt sich heute um nichts anderes, als um die Ertheilung des Bauconsenses.

Also, ich bitte, das ist eine so einfache Sache, dass es nicht zweckmäßig wäre, die ganze Frage immer wieder von vorne aufzurollen.

Gem.-Rath Weitmann: Der Herr Referent wundert sich darüber, dass wir heute über den Gegenstand nochmals debattieren. Seinerzeit wurde uns aber nicht gesagt, dass dieser Platz, wo die Schule hingebaut werden soll, im Inundationsgebiete liegt. Mir ist das etwas Neues, erst durch die Mittheilung des Herrn Collegen Dr. Lueger ist das hier veröffentlicht worden, und wenn man darüber anderer Meinung ist, so muss das doch gestattet sein. Ich begreife nicht, dass die Commission keinen anderen Platz in Kaiser-Ebersdorf ausfindig machen konnte, denn der unglücklichste Gedanke ist doch der, eine Schule auf einen derartigen Platz hinzustellen, wo eine Wassergefahr vorhanden ist. Es dürfte doch nicht zu den Annehmlichkeiten gehören, wenn die Kinder mit Schinakeln von der Schule und in die Schule expediert werden müssen. Es dürfte doch in Kaiser-Ebersdorf ein anderer vernünftiger Platz ausfindig zu machen sein. Wenn kein anderer Platz da ist, so muss ich das dem Herrn Referenten überlassen, der diese Behauptung aufstellt; ich denke doch, dass ein besserer Platz gefunden werden könnte. Wenn das Partere, wie angegeben wird, gebaut wird, so kommt das doch entschieden höher und es ist der Unannehmlichkeit nicht ausgewichen, dass die Kinder vielleicht den Schulunterricht wegen einer Überschwemmung unterbrechen müssen.

Ich bin gegen den Antrag und werde für die Vertagung stimmen, wie sie der Herr College früher beantragt hat.

Gem.-Rath Ritt. v. Neumann: Ganz Kaiser-Ebersdorf liegt ja im Überschwemmungsrayon; das lässt sich einfach nicht ändern.

Es handelt sich nur darum, das Gebäude so zu errichten und den Fußboden so hoch zu bauen, dass eine Gefährdung des Gebäudes selbst nicht erfolgt. Der Fall, dass überschwemmt werden kann, trifft hier zu wie bei jedem anderen Baugrunde in Kaiser-Ebersdorf. Über die Wahl der Baugründe haben doch Verhandlungen stattgefunden, die, wie ich glaube, mehr als ein Jahr gedauert haben. Es wurden alle Factoren und Corporationen gefragt; endlich wurde dieser Platz ausfindig gemacht, das heißt auf denselben hingewiesen, nachdem auch dermalen in der Nähe eine Schule besteht. Es handelt sich, streng genommen, darum, für die Schule, die im alten „Schlössel" untergebracht ist und in der sanitätswidrige Zustände herrschen, einen Ersatz zu erhalten. Man baut daher neben diese Schule in den großen Park hinein, die neue

Schule. Der Platz ist gewiss ideal, es wird wohl kaum einen anderen Platz geben, der so schön gedacht ist wie dieser, nämlich in einem Parke von dieser Ausdehnung eine Schule zu errichten.

Um jedoch ganz sicher zu sein und eventuellen Einwänden zu begegnen, wurde die vom Herrn Referenten bereits angeführte Commission abgehalten, bei welcher schließlich alle Factoren wieder für diesen Platz sich geeinigt haben. Nun, meine Herren! Was sollen die Bewohner dieses Ortes sagen, wenn alles Mögliche schon erwogen ist, nachdem monatelange, ja ich möchte sagen, jahrelange Verhandlungen gepflogen wurden, wenn alles bezüglich dieses Platzes einig ist, der der Gemeinde nichts kostet, weil sie ihn schon besitzt, der auch sehr schön, in einer Parkanlage situiert ist; wenn der Gemeinderath schon die Skizze bewilligt hat und nur durch den leidigen Umstand, den ich bedauern muss, dass beantragt wurde, das Detailproject vorzulegen, die Sache nochmals in Debatte kommt.

Bei einzelnen Projecten ist es vorgekommen, dass der Antrag gestellt wurde, das Detailproject sei neuerlich vorzulegen; hier ist aber ein Project, welches mit der Skizze ganz gleich ist, worin gar nichts geändert ist, und wäre dieser Beschluss nicht gefasst worden, so wäre die Arbeit bereits in Vergebung, und was befürchtet wird, wäre nicht eingetreten; der Bau hätte begonnen und durchgeführt werden können. Nun ist gesagt worden, wenn wir auch heute beschließen, so kann nichts gearbeitet werden. Das ist nicht richtig, heute ist der Wasserstand sehr günstig, die Fundamente können gewiss gearbeitet werden, und es ist immerhin nützlich, das auszuführen. Ich bedauere nur, dass wir schon so lange gebraucht haben, aber es wäre noch schlimmer, wenn wir heute beschließen würden, die Sache nochmals zu vertagen. (Beifall rechts.)

Gem.-Rath Gregorig: Ich glaube, es ist Pflicht eines jeden Gemeinderathes, wenn ihm eine Sache bedenklich erscheint, dagegen zu sprechen. Es ist daher nicht richtig, dass, wenn etwas beschlossen worden ist, man nicht dagegen sprechen darf.

Hier will man beschließen, ein Schulhaus mitten in das Inundationsgebiet hinein zu bauen.

Ich erinnere Sie nun an die Katastrophe, die voriges Jahr in Fischamend war; oben im 1. Stock hat man getanzt und ebenerdig waren die Zimmer schon überschwemmt! Das wäre nun an dieser Stelle noch hundertmal leichter möglich; denken Sie sich nun hunderte von Kindern in der Schule und lassen Sie dann das Wasser kommen!

Was wird dann geschehen? Zu so etwas dürfen wir nicht zustimmen. Es ist nicht richtig, dass in ganz Ebersdorf kein wasserfreier Platz zu finden ist, in der Richtung gegen Schwechat sind Plätze genug, wo man eine Schule hinbauen kann. Ich warne Sie, meine Herren, bringen Sie die Kinder nicht in Gefahr! Sie werden das Haus allerdings so bauen, dass es das Wasser aushält, aber lassen Sie einmal Eismassen kommen, was wird dann geschehen? Im vorigen Jahre wurde der Gemeinde Fischamend aufgetragen, die Au zu rasieren, hätte sie es so schnell gethan, als es ihr aufgetragen wurde, so würde heute in Fischamend kein Haus mehr stehen, das ganze Eis wäre hineingekommen und hätte alles zerstört trotz des neuen Dammes.

Wer bürgt denn dafür, dass nicht einmal weiter oben eine Anschoppung entsteht und wir das Eis nach Kaiser-Ebersdorf kriegen? (Gem.-Rath Seidler: Das ist schon oft gewesen!) Wollen Sie es dann auf Ihr Gewissen nehmen, dass die Kinder dort in Gefahr kommen? Das Eis ist in zehn Minuten dort gewesen und es war eine ungeheure Überschwemmung, wie sie noch gar nicht da war.

Noch eines; man glaubt, den Donaucanal in einen Winterhafen umzuwandeln, ich habe vor diesem Bau ohnehin die allergrößte Angst, aber denken Sie sich, dass eine Schleuse bricht, was wird dann geschehen? Dann werden die Wassermassen, die herabkommen, die Häuser längs des Stromes demolieren!

Ich muss mich also dem Antrage des Herrn Collegen Grünbeck anschließen, man muss einen anderen Platz ausfindig machen, wir können das Leben von hunderten von Kindern nicht wegen des Willens eines einzelnen Ortschulraths-Obmannes aufs Spiel setzen; das geht nicht, es ist unsere Pflicht, die Kinder zu schützen.

Gem.-Rath Koch: Ich möchte Sie doch bitten, den Referenten-Antrag anzunehmen. Die Leute warten schon seit Jahren auf diese Schule; über den Grund ist ganz Ebersdorf einig, wenn sie einen besseren hätten, so wären sie schon selbst gekommen. Es war schon ein Platz etwas günstiger situiert, nicht wegen der Überschwemmung, sondern wegen der Lage. Da waren im Anfange Verhandlungen, aber wie es leider überall zugeht, und wie der Herr Vorredner bereits gesagt hat, man hat mit 5 fl. angefangen, dann hat man 10 fl. verlangt, und wie man 10 fl. bewilligte, hat man angefangen, 20 fl. zu verlangen. Es ist auch dasselbe Terrain wie das andere, und wenn das Wasser dort hinkommt, so kommt es auch dahin, und für alle Plätze, welche besichtigt worden sind, besteht die Gefahr. Es kommt eine Überschwemmung übrigens nicht so häufig vor, wie ich mich erinnere. Wenn Sie einen absolut sicheren Grund haben wollen, müssen Sie an die Schwechaterstraße gehen, da bekommen Sie ein Terrain, welches gegen Überschwemmung gesichert ist. Dann müssen aber die Kinder von ganz Ebersdorf nach Schwechat hinauf gehen. Wenn Sie das wünschen, möchte ich mich dem Antrage anschließen. Aber die Ebersdorfer, auch der Ortsschulrath, haben sich dafür ausgesprochen, dass man die Schule neben die Dirndlhof-Realität, welche der Commune gehört und in der die Schule schon 15 Jahre besteht, und wo noch nie Kinder ertrunken sind, hinbaut. Die heutigen Verhältnisse der Schule sind so elende, dass Sie eine ähnliche Situation vielleicht nirgends in der ganzen Commune finden. Sie ist entschieden sanitätswidrig. Nach der Einbeziehung mussten zwei Thüren ausgebrochen werden, um für den Fall einer Feuersgefahr die Kinder leichter hinauszubringen. Der Zustand der Schule in der Dirndlhof-Realität verlangt dringende Abhilfe. Sie finden keinen praktischeren Platz.

Bei der Einbeziehung war Kaiser-Ebersdorf vielleicht die einzige Gemeinde, die ohne Schulden und mit Geld hereingekommen ist. Sie hat 30.000 fl. bar gehabt, nicht einen Kreuzer Schulden und 200 Joch Gründe, und das Geld, welches sie mitgebracht haben, haben sie schon vor 10 bis 15 Jahren für den Bau dieser Schule zusammengespart. Wie sie einbezogen worden sind, ist das Geld mit hereingekommen. Nun sind $2^1/_2$ Jahre verstrichen und sie haben noch keine Schule. Wenn sie nicht einbezogen worden wären, so hätten sie heute schon eine den heutigen Anforderungen entsprechende Schule. Ich möchte die Herren noch einmal bitten, den Referenten-Antrag anzunehmen, denn die Bewohner warten wirklich schon mit Schmerzen, dass die Sache einmal angefangen wird.

Gem.-Rath Djörup: Wenn man auf den Plan sieht, so sieht man, dass die Schule 30, 40 Schritte von der Kirche projectiert ist. Wenn die Kirche nicht überschwemmt wird, so wird die Schule auch nicht leicht überschwemmt werden. Ich glaube, die Besorgnis ist etwas bei den Haaren herbeigezogen. Verzeihen Sie, dass ich einen solchen Ausdruck gebrauche. Wir haben beschlossen, dass Sammelcanäle gebaut werden sollen und dass die Sammelcanäle zwischen Kaiser-Ebersdorf und der Donau zu gehen haben. Und wenn auch das Stauwasser von der Donau durch die Sammelcanäle herauf bis Wien dringt und es uns nicht schadet, so wird auch der Zugang zu dieser Schule nicht gefährlich sein.

Aber ich finde eine Kleinigkeit beim Querschnitte des Baues; nachdem dort mehr oder weniger Inundationsgebiet ist und nachdem von allen Seiten zugegeben wird, dass wir mit Rücksicht auf den niederen Wasserstand Fundierungen ausführen, dass also das Grundwasser steigen kann, hätte ich gerne gesehen, dass, anstatt wie es dort auf dem Plane hingezeichnet ist, im Querschnitte jede einzelne Mauer eine breitere Basis bekommt. Ich habe selbst in der Brigittenau gebaut, da haben wir auch Grundsickerwasser gehabt. Das Baugesetz schreibt 90 cm Stücke für das Mauerwerk vor. Ich habe 105 und 115 genommen — obwohl das Baugesetz nur ½ bis 1 m Dicke unterhalb des Mauerwerkes vorschreibt — um mehr Sicherheit zu bekommen, dass bei Hochwasser keine Setzungen stattfinden. Ich habe während drei Jahre, wo ich das Haus habe, viermal Wasser in den Kellern gehabt, ohne dass Setzungen stattgefunden hätten. Wenn es auch so fundiert wäre, wie es dort im Querschnitte gezeichnet ist, so hätte es gewiss links und rechts Setzungen gegeben.

Ich hätte also gewünscht, dass bei der Ausführung auf diese Thatsache Rücksicht genommen werde. Sonst bin ich dafür, dass die Sache jetzt erledigt werde.

Gem.-Rath Silberer: Ich habe mich nur gemeldet, um den Referenten-Antrag wärmstens zu befürworten. Es ist richtig, die Schule liegt auf einem Terrain, wo bei einem excessiven Hochwasser der ganze Grund inundiert wird. Wenn aber eine Ortschaft so situiert ist, dass bei großem Hochwasser eben alles überschwemmt wird, so geht's nicht anders, dann wird auch die Kirche und die Schule überschwemmt. Die Hauptsache ist, dass darauf gesehen wird, dass die Schule doch hoch genug liegt, dass nicht beim plötzlichen Eintritt eines Hochwassers die Kinder etwa vom Wasser überrascht werden; dagegen ist vorgesorgt. Die Schule liegt über dem Inundationsterrain. Dann dürfen Sie nicht vergessen — weil gesagt wird, dass das ein schlechter Platz ist — dass die Gemeinde den Platz bereits hat, während für die anderen Plätze, wo man angeklopft hat, die Eigenthümer horrende Preise verlangt haben. Es ist also wirtschaftlich, den Platz zu nehmen, den wir haben. Dazu kommt als drittes, dass, abgesehen von der Ueberschwemmungsgefahr, die Schule geradezu ideal liegt, weil sie förmlich inmitten eines Waldes liegt, so dass sie allen hygienischen Anforderungen vollkommen entspricht. Ich bitte Sie im Interesse der Schuljugend wärmstens, den Antrag des Referenten anzunehmen.

Referent (zum Schlusswort): Die Schule liegt wirklich ideal. Die alte Schule liegt dort, die Kirche ist auch dort. Man hätte gewiss die alte Schule und die Kirche nicht dorthin gebaut, wenn in Kaiser-Ebersdorf andere Plätze wären. Wenn aber irgendein Herr, der Kaiser-Ebersdorf kennt, sagt, es ist dort ein Platz, der in außerordentlichen Fällen nicht der Überschwemmung ausgesetzt ist, so glaube ich das nicht. Wollen Sie eine Schule für Kaiser-Ebersdorf nach Schwechat oder Simmering bauen, dann kommen Sie allerdings aus dem Inundationsgebiete. In Kaiser-Ebersdorf selbst ist aber alles inundiert, wenn außerordentliche Verhältnisse eintreten. Das haben auch die Herren erwogen, welche diesen Platz ausgewählt haben. Es war eine vielköpfige Commission dort, der Bezirksschulrath, der Ortsschulrath waren vertreten, und alle Herren waren darin einig, dass dies der für die Schule geeignetste Platz ist. Der Gemeinderath hat es beschlossen, und ich glaube, es ist kein Grund vorhanden, von dem Gemeinderaths-Beschlusse, der vor ein paar Monaten gefasst wurde, heute abzugehen.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Berichtigung): Ich muss mich gegen die Behauptung verwahren, dass etwas bei den Haaren herbeigezogen wird. Es ist das nur eine persönliche Bemerkung. Wenn man mir, und zwar von Seite der Ortsbewohner von Kaiser-Ebersdorf mittheilt, dass dort der schlechteste Platz für eine Schule ist, weil dort das Wasser einen sehr hohen Stand erreicht, so bin ich verpflichtet, das den Herren hier bekanntzugeben. Bauen Sie die Schule dennoch, so haben Sie einfach die Verantwortung dafür zu tragen. Die Sehnsucht der Ebersdorfer nach dieser Schule ist also nicht groß.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wir schreiten zur Abstimmung. Es wurde vom Herrn Gem.-Rathe Sebastian Grünbeck der Antrag gestellt, das Referat werde zu dem Behufe auf 14 Tage vertagt, damit ein anderer passender Platz gesucht werde. Dieser Antrag kommt zuerst zur Abstimmung und ersuche ich jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist abgelehnt.

Der Referenten-Antrag lautet auf Ertheilung des Bauconsenses für diesen Schulbau auf dem Platze auf der Dirndlhofer'schen Realität in Kaiser-Ebersdorf. Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Das Detailproject für den Schulhausbau in Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, Dirndlhof-Realität, wird genehmigt und für diesen Bau vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Commission im Sinne des § 105 der Wiener Bauordnung die Baubewilligung ertheilt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss der öffentlichen Sitzung 8 Uhr abends.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **24. October 1893.**

Vorsitzende: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende:	Dr. v. Billing,	Kreindl,
	Boschan,	Dr. Lederer,
	v. Götz,	Dr. Lueger,
	Dr. Hackenberg,	Matthies,
	Dr. Huber,	Matzenauer,

Meißl, Schneiderhan,
Müller, Dr. Vogler,
v. Neumann, Witzelsberger,
Noske, Wurm.
Schlechter,

Krank: St.-R. Rückauf.
Beurlaubt: St.-R. Dr. Stenzl.
Experte: Baurath Schiebeck.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl eröffnet die Sitzung.

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 21. October 1893:

Reservefond		500.000 fl. — kr.
Effective Belastung . . .	367.879 fl. 36 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	592.685 „ 03 „	
zusammen .		960.564 „ 39 „
daher um .		460.564 fl. 39 kr.
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 „ — „
eigentlich um		470.064 fl. 39 kr.

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 664.069 fl. 90 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(7153, 7528.) **St.-R. Matzenauer** referiert über die Restaurierung des Donner'schen Andromeda-Brunnens im alten Rathhause und beantragt:

1. Die Restaurierung des auf dem gegenwärtigen Standorte im alten Rathhause und in der gegenwärtigen Umrahmung auch fernerhin zu belassenden sogenannten Andromeda-Brunnens von Rafael Donner und die Herstellung von zwei kleinen Wandbrunnen in dem kleinen Hofe des alten Rathhauses wird auf Grund des vorliegenden bauamtlichen Projectes und der vorliegenden Kostenzusammenstellung mit dem Gesammtbetrage von 2695 fl. 1 kr. genehmigt, wovon der für die Restaurierung des Brunnens entfallende Betrag von 2532 fl. 40 kr. bei der Präl.-Rubr. LII 11, der für die Wandbrunnen entfallende Betrag per 162 fl. 61 kr. bei Rubr. II 1 a pro 1894 die Bedeckung zu finden haben wird.

2. Die Bildhauerarbeiten an den Bleireliefs und an den beiden Puttigruppen der steinernen Umrahmung, Post 1 und 3 der Kostenzusammenstellung, werden dem Bildhauer Wilhelm Sturm um den Maximalpauschalbetrag von 1300 fl. in Genehmigung seines diesfalls vorliegenden Protokollsoffertes; die Steinmetzarbeiten dem k. und k. Hoffsteinmetzmeister Hauser im Betrage von 250 fl. in Genehmigung der diesfälligen Offerte; die Kunstschlosserarbeiten der Firma Albert Milde & Comp. um den Betrag von 102 fl. in Genehmigung der diesfälligen Offerte und die Anstreicherarbeiten, sowohl an dem alten Balkongitter als auch an dem neu herzustellenden Bassingitter um den Betrag von 75 fl. dem Hugo Riha gegen Einhaltung der diesfälligen Offertbedingnisse übertragen.

3. Die Arbeiten sind im Frühjahre 1894 in Angriff zu nehmen und binnen drei Monaten zur Ausführung zu bringen, worauf eine Collaudierung derselben unter Beiziehung des Conservators Alois Hauser und des Regierungsrathes Dr. Ilg, welche um ihre Mitwirkung bei Überwachung der Ausführungsarbeiten zu ersuchen sind, vorzunehmen sein wird.

4. Von den von der Gemeinde gefassten Beschlüssen ist die k. k. Central-Commission für Kunst und historische Denkmale in Erledigung der Zuschrift vom 23. August 1893, Z. 675, sowie die k. k. Statthalterei in Kenntnis zu setzen.

St.-R. Dr. Huber beantragt, dass vorläufig das Material für die Steinmetz- und Schlosserarbeiten genau zu bestimmen sei.

Der Referenten-Antrag wird angenommen mit den Zusätzen, welchem sich der Referent accommodiert hat, und zwar, dass die Stufen, falls dieselben nicht aus Wöllersdorfer Stein hergestellt werden können, für dieselben vorzüglicher, dauerhafter Granit zu verwenden ist und dass behufs Ausmittlung der definitiven Aufstellungsplätze für die Auslaufmuscheln zu commissionieren sein wird.

(7424.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Zehrungsbeitrages für den Ingenieur Rudolf Lihotzky anlässlich Herstellung einer Allee in der Laxenburgerstraße im X. Bezirke. Es wird beschlossen, dem mit der permanenten Beaufsichtigung der Arbeiten zur Herstellung einer Allee in der Laxenburgerstraße betrauten Ingenieur R. Lihotzky vom Tage der Vollendung des Canalbaues in der Siccardsburggasse im X. Bezirke angefangen auf die Dauer der bezeichneten Dienstleistung, eventuell bis zur etwa früher eintretenden Regelung der Commissionsgebüren einen Zehrungsbeitrag von 1 fl. 50 kr. zu bewilligen und sind bei derlei Herstellungen in Hinkunft nicht Kräfte des Bauamtes zu verwenden, sondern ist für eine andere ständige Überwachung Sorge zu tragen.

(7470.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des M. Sinsler um Erneuerung des Bestandvertrages bezüglich der zehn Kioske auf der Ringstraße und beantragt, es sei dem Maximilian Sinsler die Bewilligung zu ertheilen, die vom ihm auf Grund des Vertrages vom 31. October 1885, Z. 312997, auf der Ringstraße aufgestellten zehn Kioske, deren Belassung bis Ende October 1893 mit Gemeinderaths-Beschluss vom 28. October 1890, Z. 5625, unter dem im vorgelegten Vertrage vom 7. August 1891, Z. 177519, gestattet wurde, daselbst durch weitere drei Jahre, d. i. bis Ende September 1896, unter den in dem vorerwähnten Vertrage enthaltenen Bedingungen zu belassen.

In dem diesfalls abzuschließenden Bestandvertrage hätte sich jedoch Sinsler außerdem zu verpflichten, erforderlichenfalls auch vor Ablauf der obigen Frist der fraglichen Kioske über Verlangen der Gemeinde Wien auf seine Kosten auf andere hiezu zu bestimmende Plätze auf der Ringstraße zu versetzen oder ganz zu cassieren.

(Angenommen.)

(6961.) **Derselbe** referiert über den Verkauf der Obsternte aus dem Garten des städtischen Hauses Hietzing, Neugasse Nr. 12, und beantragt, den Verkauf des Obstes aus obigem Garten um den Betrag von 3 fl. nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(7355.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Stiftes Schotten, betreffend die Unterfertigung des Reverses seitens der Gemeinde, welcher anlässlich der dem Neuwaldegger Verschönerungsvereine gestatteten Anlage eines Promenadeweges über stiftliche Waldparcellen im XVII. Bezirke ausgestellt wird, und beantragt die Unterfertigung dieses Reverses.

(Angenommen.)

(6599.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem IX. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Groß Johann, Aushilfsdiener;
Schmadra Franz, Steinmetzgehilfe;
Fried Samuel, Kaufmann;
Lamberg Max, Med.-Dr.;
Danilowac Niciphor;
Mildner Franz, Taglöhner;
Jußtitz Leopold, Schneider;
Goldberger Salomon, Comptoirist;
Reiner Josef, Kaufmann;
Fey August Emil, Procurist;
Wrablic Michael, Victualienhändler;
Hanak Josef, Reisender;
Fischhoff David, Beamter;
Aschner Rosa, Köchin. (Angenommen.)

(7308.) **St.-R. Wurm** referiert über das Project für den Bau einer Kirche in Breitensee und beantragt:

1. Es sind für den Bau einer neuen Kirche der zwischen der Hauptstraße, Kendlergasse, Antonsgasse und einer neu projectierten Gasse gelegene Theil der städtischen Realitäten Einl.-Z. 65 und 66 in Breitensee im Ausmaße von circa 3400 m² und für den Bau eines Pfarrhofes die an der neu projectierten Gasse entstehende Mittelbaustelle im Ausmaße von 288 m² unter den im Gemeinderaths-Beschlusse vom 14. October 1892, Z. 5488, aufgestellten Vorbehalten zu reservieren.

2. Das Ansuchen um Übernahme des Patronates über die Kirche ist abzulehnen.

3. Die Beschlussfassung über die Subvention dieses Kirchen- und Pfarrhofbaues ist zu vertagen, bis staatsbehördlich überprüfte Baupläne vorliegen.

St.-R. Müller beantragt, das Stadtbauamt zu beauftragen, in Berücksichtigung dieses Projectes eine Parcellierung vorzunehmen.

Der Referenten-Antrag mit dem Zusatze des St.-R. Müller angenommen. (An den Gemeinderath.)

(7445.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Allg. österr. Baugesellschaft um Parcellierung der Einl.-Z. 335 Inzersdorf, X. Bezirk, und beantragt die Genehmigung der Parcellierung im Sinne der Bauamtsberichte vom 22. September und 5. October 1893 und des Commissions-Protokolles vom 29. September 1893, wonach das Bauverbot auf die Baustellen 96, 102 und 103 wegen fehlender halber Straßenbreite und auf die Baustellen Nr. 61, 66, 76, 103 und 104 bis zu deren Arrondierung zu legen ist, und die Bedingungen 1 bis 5 des Bauamtsberichtes vom 22. September 1893 aufrechterhalten.

2. Abweisung des Begehrens der freiherrlich Drasche'schen Gutsverwaltung auf Belegung der Baustellen 83, 85, 90, 101 mit dem Bauverbote aus dem Grunde des Bauamtsberichtes vom 5. October 1893.

Der Referenten-Antrag wird mit dem Zusatze angenommen, das in die Straße III fallende, an die Parcelle 104 angrenzende, mit Bleistift bezeichnete Dreieck A B C als Privateigenthum der Gemeinde in eine eigene Grundbuchs-Einlage mit der Widmung zu Straßenzwecken einzutragen.

(7396.) **St.-R. v. Götz** referiert über das Ansuchen des Karl Chini um Baubewilligung für Speising, Feldkellergasse 24, und beantragt die Zugestehung der Erleichterung nach § 86, Punkt 3, der Wiener Bauordnung (Mauerstärke von nur 30 cm für einen Stallbau). (Angenommen.)

(7400.) **Derselbe** referiert über die Verpachtung von städtischen Gründen im XIII. Bezirke und beantragt, die im Pachtverhandlungs-Protokolle vom 22. September 1893, Z. 1219, eingebrachten Offerte für die Verpachtung der in diesem Protokolle angeführten städtischen Gründe um den jährlichen Gesammtpachtschilling von 2331 fl. auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. November 1893 bis 1. November 1898, zu genehmigen. (Angenommen.)

(7459.) **Derselbe** referiert über die permanente Überwachung des Canalbaues in der Sempergasse in Inzersdorf, X. Bezirk, und beantragt die Genehmigung eines Zehrungsbeitrages hiefür an den Ingenieur-Adjuncten Karl Ebenheh von 2 fl. täglich. (Angenommen.)

(7590.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Canalbau in der Ruckergasse im XII. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes der Firma H. Nella & Comp. (4 Percent Nachlass). (Angenommen.)

(7460.) **Derselbe** referiert in Betreff der Verwendung der Wohnung Nr. 78 (top. Nr. 66 bis 68) im Souterrain des städtischen Hauses XII., Meidlinger Hauptstraße 6 (Theresienbad), und beantragt die Verwendung desselben als Depotraum für Wasserleitungsgegenstände und Werkzeuge. (Angenommen.)

(7475.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des C. Hettmer, k. k. Forstmeisters in Neuwaldegg, um Bewilligung zum Verkaufe von Laubstreu aus den städtischen Wäldern und beantragt, es sei derselbe den Stadtraths-Beschlüssen vom 2. September 1892, Z. 5379, und vom 25. October 1892, Z. 6560 und 6561, entsprechend zu ermächtigen, auch im heurigen Jahre aus den Gemeindewäldern von Hütteldorf, Ottakring, Pötzleinsdorf und Ober-Sievering die an den Promenadewegen und sonstigen Örtlichkeiten sich anhäufende Laubstreu an sich meldende Parteien, und zwar die Traglast um 15 kr. oder den Raummeter um 45 kr., aus dem Hütteldorfer-Gemeindewalde aber 1 Joch Streusliche um 5 fl. abzugeben, wobei in letzterer Hinsicht die Insassen der bestandenen Gemeinde Hütteldorf besonders zu berücksichtigen sind. (Angenommen.)

(7453.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem V. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Kotrbelec Josefa, Hausbesorgerin;
Ramler Leopold, Fleischhauer;
Masin Josef, Spenglergehilfe;
Rotter Franz, Brotführer;
Lehner Leopold, Fiakereigenthümer;
Perzy Lucas, Hausbesorger;
Horinscher Karoline, Wäscherin;
Brzak Franz, Tischlergehilfe;
Wettig Marie, Hausbesorgerin;
Neural Johann, Bronzearbeitergehilfe;
Jeske Adalbert, Zuschneider;
Reindl Stephan, Maurergehilfe;
Kreuch Karl, Schuhmachergehilfe;
Stangler Johann, Vorhängeputzer;
Wiehart Franz, Gemischtwaren-Verschleißer;
Cikanek Franz Wenzel, Maschinschlosser;
Schauermann Katharine, Adjustiererin;

Sperk Andreas, Schuhmacher;
Wimmer Josef, Wagenlackierer;
Frank Eugenie, Fragner;
Spenling Franz Adolf, Mechanikergehilfe.

(Angenommen.)

(7495.) **St.-R. Müller** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Neubau eines Canales in der Neustiftgasse im XIX. Bezirke und beantragt, diese Arbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 7138 fl. 50 kr. (nebst 700 fl. Pauschale) dem Bestbieter E. L. Rzehaczek mit dem offerierten Nachlasse von $7^1/_2$ Percent = 535 fl. 39 kr. Ersparung zu übertragen und die Ausführung der Arbeiten für den Canalbau in der Obkirchergasse im XIX. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 1488 fl. 8 kr. durch den Baumeister Ferd. Schlimp mit dem zugestandenen Nachlasse von 17·6 Percent nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter hat für kurze Zeit den Vorsitz übernommen.)

(3968.) **Derselbe** referiert über die Baulinienbestimmung für die Promenadegasse und Gloriettegasse in Hietzing und beantragt: Der Promenadeweg wird als Fußweg erklärt und werden als Baulinien mit Rücksicht auf beabsichtigte Einfriedungen die Linien A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, P', Q einerseits, römisch I bis XIV andererseits, mit einer Wegbreite von 6 m, beziehungsweise erweitert bis zu 10 m bestimmt. Zu beiden Seiten ist ein Grundstreifen von 4 m Breite von jeder Verbauung freizuhalten, die Ausmündung der Gloriettegasse gegen die Lainzerstraße nach Plan I mit 15 m Breite und 4 m breiten Vorgärten nach den Linien s r und o p mit den Abkappungen n r und Q R bestimmt.

Sollte die Verbauung der Realität Haus Nr. 18 Gloriettegasse früher stattfinden als die der Realität Einl.-Z. 143, so wird die im Stadtbauamtsplane bestimmte Baulinie o, p, einerseits und s r andererseits mit den Abkappungen n r, und Q R bestimmt.

Über die von den St.-R. Dr. Lederer und v. Neumann gegebenen Anregungen wird die Baulinie nach dem Referenten-Antrage zwischen der Gloriettegasse und Malfattigasse bis hinter das Einfahrtsthor I des Planes; von I bis zur Lainzerstraße auf der Seite von Neuhietzing beschlossen. (An den Gemeinderath.)

(7320.) **St.-R. Dr. Hackenberg** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 1. October 1893, Z. 62938, betreffend die Verlegung des Landungsplatzes der Linzer und Pester Passagierschiffe der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft unterhalb der Kronprinz Rudolfbrücke, und beantragt, von der Ergreifung eines Recurses in dieser Angelegenheit Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

Schluss der Sitzung.

Bezirksausschüsse.

III. Bezirk, Landstraße.

Von Seite der Vorstehung des III. Gemeindebezirkes Landstraße kommen am 24. December 1893 die Interessen der Matthäus Mayer'schen Stiftung jährlicher 117 fl. 60 kr. an zwei mittellose brave Techniker zu verleihen; dieselben müssen nach den stiftbrieflichen Bestimmungen nach Wien zuständig, Hörer an der Wiener technischen Hochschule sein und sich mit der Vorzugsclasse ausweisen können.

Nach dem Wortlaute des Stiftbriefes haben Techniker des III. Bezirkes, namentlich der ehemaligen Vorstadt Weißgärber, unbedingt den Vorzug, auch können die betheilten Techniker bei gleicher Eigenschaft in dem dem Betheilungsjahre folgenden Studienjahre berücksichtigt, jedoch der Stiftungsgenuss nicht öfter als zweimal an einen und denselben Techniker verliehen werden.

Die diesfälligen Gesuche sind mit dem Wohnungs-, Sitten-, Mittellosigkeits- und Studienzeugnisse, sowie mit dem Ausweis über die hierortige Zuständigkeit bis 5. December d. J. in der Kanzlei des III. Bezirkes, Gemeindeplatz Nr. 3, 1. Stock, zu überreichen. — Später einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Allgemeine Nachrichten.

(Ergebnis der Neuwahlen für das Gewerbegericht der Maschinen- und Metallwaren-Industrie in Wien pro 1894.)

Bei der am 27. October d. J. aus dem Wahlkörper der Arbeitgeber vorgenommenen Wahl von vier Mitgliedern mit dreijähriger Functionsdauer sind im ganzen 76 Stimmzettel abgegeben und nachstehend verzeichnete Herren mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt worden, und zwar:

Herr Alexander Brünner, öffentlicher Gesellschafter der Firma „Gebrüder Brünner" mit 74 Stimmen
„ Leon Goebel, öffentlicher Gesellschafter der Firma „Th. Schultz und L. Goebel" „ 75 „
„ Karl Luber, öffentlicher Gesellschafter der Firma „Karl Luber & Sohn" . . . . „ 75 „
„ Anton Martinek, Fabriksleiter der Maschinenfabrik der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft . . . . . „ 68 „

Aus dem Wahlkörper der Arbeitnehmer wurden bei der am 29. October 1893 stattgehabten Wahl, wobei 4997 Wähler erschienen, mit absoluter Stimmenmehrheit und mit dreijähriger Functionsdauer gewählt:

Herr Eduard Jansen, Cassaschlosser bei der Firma „Felix Blazicek" . . . . . mit 4977 Stimmen
„ Franz Steinböck, Gießer in der Maschinenfabrik „H. Heinrich" . . . . . „ 4979 „
„ Karl Tichy, Kesselschmied in der „Wiener Locomotiv-Fabriks-Actien-Gesellschaft" in Floridsdorf . . . . . „ 4974 „
„ Franz Ullrich, Kesselschmied in der Locomotivwerkstätte der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Floridsdorf . „ 4976 „

Dieses Wahlergebnis wird mit dem Beifügen öffentlich bekanntgemacht, dass nach § 19 des Gesetzes vom 14. Mai 1869, R.-G.-Bl. Nr. 63, Reclamationen gegen das Wahlverfahren innerhalb der Frist von 14 Tagen, d. i. bis 14. November d. J., im Bureau des Herrn Magistratsrathes Karl Wopalensky, im Rathhause, II. Stock, Stiege 5, Departement XVII, während der gewöhnlichen Amtsstunden erhoben werden können.

* * *

(Errichtung des städt.-del. Bezirksgerichtes Döbling.) Das hohe k. k. Justizministerium hat unterm 16. October 1893, Z. 17700, Nachstehendes angeordnet:

In Abänderung des Punktes 7 im Artikel II der Verordnung des Justizministeriums vom 3. Februar 1892, Nr. 36 R.-G.-Bl.,

wird für den Bereich des XIX. Wiener Stadtbezirkes ein städt.-del. Bezirksgericht unter der Bezeichnung „städtisch-delegiertes Bezirksgericht Döbling" errichtet.

Dasselbe hat auf Grund der mit dem Gesetze vom 16. Juli 1891, Nr. 141 R.-G.-Bl., ertheilten Ermächtigung die Gerichtsbarkeit nach den für die außerhalb des Standortes eines Gerichtshofes bestehenden Bezirksgerichte geltenden Bestimmungen und auch die Gerichtsbarkeit in Straffachen auszuüben.

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 1894 in Wirksamkeit, von welchem Tage angefangen die Competenz des städt.-del. Bezirksgerichtes Währing auf den XVIII. Wiener Stadtbezirk eingeschränkt wird.

Approvisionierung.

(Der tägliche Fleischmarkt.)

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 29. October bis 4. November 1893.

1. Fleischsendungen:

a) Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	224.037 Kg.	(Davon aus Nieder-Österreich — 167.529; aus Ober-Österreich — 1280; aus Mähren — 8335; aus Böhmen — —; aus Galizien — 42.901; aus Ungarn — 3329; aus der Bukowina — 663; aus Croatien — —; aus Steiermark — — Kg.)
Kalbfleisch	5.875 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 1094; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 17; aus Galizien — 4723; aus Ungarn — 41; aus der Bukowina — — Kg.)
Schaffleisch	24.556 „	(Davon aus Nieder-Österreich 5363; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — 14.838; aus Ungarn — 40; aus der Bukowina — 4315; aus Mähren — — Kg.)
Schweinfleisch	41.347 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 2915; aus Ober-Österreich — —; aus Böhmen — 274; aus Mähren — 501; aus Galizien — 8232; aus Ungarn — 3254; aus der Bukowina — —; aus Croatien — 71 Kg.)
Kälber	825 Stück	(Davon aus Nieder-Österreich — 223; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 48; aus Böhmen — —; aus Galizien — 543; aus Ungarn — 3; aus der Bukowina — 1; aus Salzburg — 3; aus Tirol — 4 St.)
Schafe	753 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 577; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — —; aus Galizien — 108; aus der Bukowina — 60; aus Ungarn — 8 St.)
Schweine	2293 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 135; aus Mähren — 7; aus Galizien — 2151; aus Ungarn — —; aus der Bukowina — —; aus Croatien — — St.)
Lämmer	17 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 6; aus Ober-Österreich — —; aus Galizien — 8; aus Ungarn — —; aus Tirol — 3 St.)

b) Für den Approvisionierungsverein.

Rindfleisch	15.536 Kg.	Kälber	55 Stück
Kalbfleisch	23 „	Schafe	425 „
Schaffleisch	169 „	Schweine	15 „
Schweinfleisch	1724 „	Lämmer	— „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	20	bis	74	kr.	per	Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	50	„	95	„	„	„
extrem		„	—	„	—	„	„	„
Kalbfleisch		„	34	„	66	„	„	„
Schaffleisch		„	20	„	44	„	„	„
Schweinfleisch		„	38	„	70	„	„	„
Kälber		„	36	„	56	„	„	„
Schafe		„	20	„	36	„	„	„
Schweine		„	42	„	56	„	„	„
Lämmer		„	3	„	4½	fl.	„	St.

Bei fast gleichen Zufuhren an Fleischwaren wie in der Vorwoche war der Geschäftsverkehr die ganze Woche hindurch ein schleppender, infolge dessen sich auch die Preise des Rindfleisches minderer Qualität um 2 bis 4 kr., dann des Schaffleisches und der Schafe um 2 bis 6 kr. reducierten, während die anderen Fleischwaren knapp die vorwöchentlichen Preise behaupteten.

* * *

(Pferdemarkt vom 3. November 1893.)

Zum Verkaufe wurden gebracht: 456 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 150—360 fl. per Stück.
„ „ Schlachtpferde . . . . . 19— 50 fl. „ „

Der Markt war lebhaft.

Detailpreise in der Woche vom 29. October bis 4. November 1893.

(Geschlachtet wurden 260 Pferde.)

Vorderes Pferdefleisch		1 Kg.	20—36 kr.
Hinteres „		1 „	26—44 „
Lungen- und Rostbraten	vom Pferde	1 „	30—44 kr.
Selchfleisch		1 „	30—50 „
Extrawürste		1 „	32—48 „
Dürre Würste		1 „	34—56 „
Rohes Fett		1 „	36—60 „
Geschmolzenes Fett		1 „	40—80 „
Schweifhaare		1 Schweif	25—80 „
Knochen		100 Kg.	fl. 1·80—4·00
Häute		per St.	„ 3—6·50.

* * *

(Schlachtviehmarkt vom 6. November 1893.)

1. Auftrieb.

Mastvieh 2994, Weidevieh 338, Beinlvieh 972,

Summa . 4304.

Davon — nach Racen:

Ungarische Thiere	1548
Galizische „	557
Deutsche „	2143
Büffel „	56

Davon — nach Gattungen:

Ochsen	3089
Stiere	665
Kühe	550

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 Kg. Lebendgewicht **mit** Percentabzug:

Ungar. Schlachtthiere	von	55	bis	66	fl.
(extrem	„	—	„	—	„)
Galz. Schlachtthiere	„	55	„	66	„
(extrem	„	—	„	—	„
Deutsche Schlachtthiere	„	56	„	68	„
(extrem	„	—	„	68½	„)
Weidevieh	„	—	„	—	„
Stiere	„	—	„	—	„
Kühe	„	—	„	—	„
Büffel	„	—	„	—	„
Beinlvieh	„	—	„	—	„

Diese Preise ermäßigen sich um den beim Handel vereinbarten Percentabzug (auf dem heutigen Markte 35 bis 47 %), welchen der Verkäufer dem Käufer als Entschädigung:
a) für den Gewichtsverlust infolge der Schlachtung;
b) für die minderwertigen Stoffe, wie: Haut, Horn, Blut, Unschlitt ꝛc.;
c) für die wertlosen Stoffe, wie: Magen- und Darminhalt ꝛc., zugesteht.

b) Preis per 100 Kg. Lebendgewicht **ohne** Percentabzug:

Ochsen	von	24	bis	33½	fl.
Stiere	„	20	„	33	„
Kühe	„	21	„	29	„
Büffel	„	20	„	26½	„
Beinlvieh	„	—	„	—	„
Weidevieh	„	17	„	23	„

c) Preis per Stück:

Beinlvieh . . . . von 27 bis 82 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

Unverkauft blieben:

Ochsen . . . . . 111 Stück
Beinlvieh . . . . 87 „

Gegen den letzten Montagsmarkt wurden um 316 Stück Schlachtthiere mehr aufgetrieben. Die Kauflust war flau und trat ein allgemeiner Preisfall von ½ fl. per 100 Kilogramm ein.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 4. November 1893.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht 100 Kg.)	von	7	fl.	40	kr.	bis	8	fl.	35 kr.
Roggen („ 100 „)	„	6	„	15	„	„	6	„	55 „
Gerste	„	6	„	—	„	„	9	„	50 „
Mais	„	5	„	45	„	„	6	„	— „
Hafer	„	7	„	30	„	„	7	„	90 „

per 100 Kg.

b) Mahlproducte.

Grieß	von	13	fl.	10	kr.	bis	14	fl.	50 kr.
Weizenmehl	„	5	„	70	„	„	14	„	50 „
Roggenmehl	„	6	„	50	„	„	11	„	75 „
Weizenkleie	„	4	„	30	„	„	4	„	50 „
Roggenkleie	„	4	„	90	„	„	5	„	10 „

per 100 Kg.

Approvisionierungsangelegenheiten.

Bericht des Veterinäramtes

über die zum Zwecke des Consums im Gebiete der Stadt Wien vorgenommenen Schlachtungen erfolgten Zufuhren und die bei der Sanitätsbeschau vorgekommenen Confiscationen.

Vom 1. bis 31. October 1893.

Geschlachtet wurden in Wien 18.799 Rinder, 34.598 Schweine, 1405 Pferde. Ferner wurden zu Consumzwecken 11.988 ausgeweidete und 7084 lebende Kälber, 7861 ausgeweidete und 25.930 lebende Schafe, endlich 908.600 kg Rindfleisch, 25.037 kg Kalbfleisch, 59.169 kg Schaffleisch und 210.007 kg Schweinfleisch zugeführt und der thierärztlichen Beschau unterzogen.

Als gesundheitsschädlich beanständet und der thermo-chemischen Verarbeitung zugeführt wurden: 1 Pferd, 19 Rinder, 16 Kälber, 11 Schafe, 341 Schweine, 91 Stück Hausgeflügel, 213 Stück Wildbret und 396 nicht ausgetragene Thiere (Föten); ferner 3098 kg Rindfleisch, 2225 kg Kalbfleisch, 1067½ kg Schaffleisch, 28 kg Lammfleisch, 3360¼ kg frisches Schweinfleisch, 519½ kg geräuchertes Schweinfleisch, 312½ kg Pferdfleisch, 1906 kg Hirschfleisch, 26 kg Rehfleisch, 225 kg Fische und Fischfleisch, 24½ kg Gehirn und 28 kg Zungen, endlich 779 Stück Lungen, 401 Stück Lebern, 17 Milze, 4 Eutern.

Unter den Vertilgungsursachen sind erwähnenswert: Milzbrand (1 Rind, 1 Schaf), generalisierte Tuberculose (8 Rinder), locale Tuberculose (223 Lungen, 20 Lebern, 4 Milze, 1 Euter), Actinomykose (1 Kiefer), Gregarinose (1 Schwein), Finnenkrankheit (179 Schwein und 152 kg Schweinfleisch).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 26. October bis 2. November 1893.

Waren eingelagert . . . . . 55.727 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 56.501 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 22.446 Meter-Centner.

Lagerstand vom 2. November 1893: 419.838 Meter-Centner, und zwar:

63.284	Meter-Centner	Weizen,	91.303	Meter-Centner	Roggen,
109.681	„	Gerste,	45.685	„	Hafer,
31.686	„	Mais,	16.114	„	Ölsaaten,
18.553	„	Mehl u. Kleie,	5.305	„	Wein,
239	„	Zucker,	1.864	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 3,891.560 fl. öst. Währ.

* * *

Vom 1. bis 31. October 1893.

Waren eingelagert . . . . . 320.092 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 249.841 „

Der Lagerstand betrug am 31. October 423.779 Meter-Centner im Assecuranzwerte von 3,924.110 fl. gegen 372.213 Meter-Centner im Werte von 3,366.090 fl. in der gleichen Zeit des Vorjahres; darunter waren:

65.830	Meter-Centner	Weizen	gegen	51.421
91.392	„	Roggen	„	27.877
109.606	„	Gerste	„	53.902
44.776	„	Hafer	„	71.768
33.799	„	Mais	„	76.144
16.116	„	Ölsaaten	„	22.976
18.617	„	Mehl und Kleie . .	„	8.646
5.304	„	Wein	„	5.060
269	„	Zucker	„	2.037 und
1.864	Hektoliter à 100%	Spiritus . . .	„	5.340 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates October bezifferte sich auf . . . . . 21.920 Meter-Centner; es wurden 33 Lagerscheine ausgegeben.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 2. November bis 6. November 1893:

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Treustraße 7, von Josef Stojan, Bauführer A. v. Bergmüller (8050).
XIII. Bezirk: Stallbau, Unter-St. Veit, Reichgasse, Parcelle 286/2, von Karl Wagner, Bauführer Wittasek (28954).
XVIII. Bezirk: Villa, Gersthof, von Dr. Oskar Weichardt, Bauführer Karl Langer (32397).

Für Umbauten:

XVIII. Bezirk: Drei Stock hohes Wohnhaus, Währing, Herrengasse 29, von J. Köhl, Bauführer derselbe (32575).
" " Seitentract, Währing, Schulgasse 24, von Theresia Neßler, Bauführer Leopold Scherer (32583).
" " Währing, Kreutzgasse 55, von Leopold Stöger, Bauführer Josef Schmalzhofer (32341).

Für Zubauten:

IX. Bezirk: Hoftract, Althanplatz 1, von Anton Dietrich, Bauführer J. M. Köpf (8011).
XIII. Bezirk: Schupfe, Speising, Feldkellergasse 30, Conscr.-Nr. 92, von Rudolf Lippert, Bauführer ? (27979).
" " Ebenerdiger Hoftract, Speising, Maierhofgasse 32, von Franz Högner, Bauführer ? (28104).
XVII. Bezirk: Werkstättenzubau, Dornbach, Schwarzenbergstraße 5, von Karl und Hans Lorenz, Bauführer W. Gabauer (35822).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Kärnthnerring 17, von Ferd. Schlaf, Baumeister (8031).
II. Bezirk: Taborstraße 76, von Josefine Hofer, Bauführer L. Doby (8067).
III. Bezirk: Dietrichgasse 14 a, von Josef Januschkowetz, Bauführer L. Doby (8066).
" " Erdbergstraße 14, von Ludwig Huber, Bauführer Johann Binder (8047).
" " Hohlweggasse 11, von A. M. Eder, Bauführer J. Nowak (8014).
V. Bezirk: Amtshausgasse 41, von Karl Michna, Maurermeister (8074).
VI. Bezirk: Stumpergasse 3, von Karl Tennebaum, Bauführer R. Graf (8049).
" " Gumpendorferstraße 89, von Arnold Lindner, Bauführer R. Reichelt (7992).
IX. Bezirk: Mariannengasse 2, von J. Unfried, Bauführer M. Göd (8083).
X. Bezirk: Heinrichsgasse 3, von Josef Hartl, Bauführer derselbe (34901).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 51, von Barbara Koltscharsch, durch Dr. Ignaz Steiner, Bauführer Franz Bock (45383).
" " Ottakring, Wilhelminenstraße 67, von Thomas und Francisca Zlodutschka, Bauführer Martin Vogler (45401).
" " Ottakring, Hauslabgasse, Cat.-Parc. 2745 und 2808, Einl.-Z. 2558, von Matthias Millik, Bauführer derselbe (45624).
" " Neulerchenfeld, Menzelgasse 8, von Johann und Emilie Tremel, Bauführer Franz Kubacsek (45621).
" " Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 55, von Joh. Taschner, Bauführer Josef Drbal (45704).
" " Ottakring, Hauptstraße 85, von Therese Lang, Bauführer Thomas Mann (45718).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Abort, Große Sperlgasse 8, von Karl F. Scheibe, Bauführer A. Micheroli (8018).
V. Bezirk: Veranda, Hundsthurmerlinie, von Josef Ertl, Bauführer ? (8033).
VI. Bezirk: Stumpergasse 33, von Antonie Bauer, Bauführer G. Berger (8051).
X. Bezirk: Quellengasse 104, von J. Edlischberger, Bauführer N. Ganauer (34854).
XI. Bezirk: Abort und Hütte, Kaiser-Ebersdorf, Reichsstraße, Parcelle 742, Einl.-Z. 499, von Johann Schöbel, Vertreter der Marmor-, Granit-, Syenit- und Steinindustrie-Gesellschaft in Wien, Bauführer Johann Schneider, Stadtbaumeister (15050).
XII. Bezirk: Scheidemauer-Herstellung, Unter-Meidling, Bonnygasse 17, von S. Lemberger, Bauführer Christ. Gatty (31002).
XIII. Bezirk: Hauscanal, Penzing, Pfarrgasse 26, Conscr.-Nr. 79, von Dr. Onno Klopp, Bauführer Ziegelwanger (27921).
" " Hauscanal, Penzing, Bahngasse 55, von Georg Leneis, Bauführer Ziegelwanger (27981).
" " Hauscanal, Penzing, Hauptgasse 83, von Dr. Hermann Fischer, Bauführer Ziegelwanger (27722).
" " Sechs Hauscanäle, Penzing, Hauptgasse 68, von der Familie Lee, Bauführer Stättermayer (27983).
" " Hauscanal, Penzing, Pfarrgasse 11, von Benno Zoepnek, Bauführer Ziegelwanger (28347).
" " Hauscanal, Breitensee, Hauptstraße 58, von Karl Maisl, Bauführer Wenzel Voigt (28198).
" " Dachstuhl-Aufsetzung, Ober-St. Veit, Rudolfsgasse 8, von Therese Berger, Bauführer Anton Trillsam (28190).
" " Rohrcanal, Penzing, Pfarrgasse 18, von Kath. Oberndorfer, Bauführer ? (28700).
" " Rohrcanal, Penzing, Pfarrgasse 57, von Joh. Doleschel, Bauführer Witasek (28953).
" " Rohrcanal, von Josef Künstner, Bauführer ? (28958).
XIV. Bezirk: Adaptierungsvornahme, Rudolfsheim, Prinz Karlgasse 8, von Dr. Josef Mattis, Bauführer Karl Brunner (25132).
" " Planauswechslung, Rudolfsheim, Rudolfstraße 8, von Pauline Kohner, Bauführer Wenzel Gabauer (25136).
XVI. Bezirk: Ottakring, Bachgasse 20, von Johann Pils, Bauführer Thomas Mann (45708).
" " Pavillon, Ottakring, neben Eislaufplatz am Gansterteiche, von Johann Schweigler, Bauführer Karl Reinhart, Zimmermeister (45711).
XVIII. Bezirk: Hauscanaleinmündung, Währing, Herrengasse 106, von Magdalena Watzek, Bauführer Alois Ziegler (32576).
XIX. Bezirk: Thonrohrcanalisierung, Ober-Döbling, Obkirchergasse 2, von Anton Fößleitner, Bauführer Ferdinand Schlimp (19331).
" " Maschinistenwohnung, Heiligenstadt, Nussdorferstraße 24, von Ignaz und Jakob Kuffner, Bauführer Joh. Pecival (19079).

Stockwerks-Aufsetzungen:

IX. Bezirk: Frankgasse 4, von Dr. Robert Benesch noe. Baron Königswart'scher Häuser-Administration, Bauführer C. Mayer (7998).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

XII. Bezirk: Unter-Meidling, Grundb.-Einl. 1172, von Rud. Schedifka's Erben (8012).
" " Unter-Meidling, Grundb.-Einl. 1077, von Maria Paumkirchner, Anna und Hermine Hofmeister und Franz und Barbara Pomberger (8059).
" " Unter-Meidling, Grundb.-Einl. 1078, von Richard Freiherrn v. Drasche-Wartimberg (8060).

Bauconsense wurden ertheilt:

vom 1. October bis 31. October 1893:

a) Für Neubauten:

I. Bezirk: Haus, Kärthnerstraße, Baustelle I des Schwarzenberg-Palais, an Adolf Springer, Bauführer J. Matasek.
" " Haus, Neuer Markt, Baustelle III (Schwarzenberg-Palais), an die Baugesellschaft des Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie, Bauführer J. Matasek.
" " Haus, Neuer Markt und Kärnthnerstraße, Baustelle II (Schwarzenberg-Palais), an die Baugesellschaft des Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie, Bauführer J. Matasek.
" " Haus, Tegetthoffstraße, Baustelle V (Schwarzenberg-Palais), an die Baugesellschaft des Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie, Bauführer J. Matasek.
" " Haus, Tegetthoffstraße und Neuer Markt, Baustelle IV (Schwarzenberg-Palais), an die Baugesellschaft des Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie, Bauführer J. Matasek.
II. Bezirk: Haus, Treustraße, Ecke der Wolfsaugasse, Baustelle VI, an Josef Kauer, Bauführer?
" " Trunnerstraße, an die k. k. landwirtschaftliche chemische Versuchsstation, Bauführer?
" " Haus, Grundb.-Einl. 3888 Bäuerlegasse, an Lorenz Waldmann, Bauführer Th. Bauer.

II. Bezirk: Haus, Grundb.-Einl. 3889, Bäuerlegasse, an Lorenz Waldmann, Bauführer Th. Bauer.

III. Bezirk: Haus, Schlachthausgasse 23, an Joh. und Maria Niemeczek, Bauführer F. Wagner.

„ „ Haus, Grundb.-Einl. 2789, Cat.-Parc. 776/17, neue Gasse zur Ungar- und Linke Bahngasse, an Wenzel Frtschka, Bauführer J. Dolezal.

„ „ Haus, Khunngasse, Grundb.-Einl. 2661, an Marcus Siebenschein, Bauführer L. Ritter.

„ „ Stallbau, Stammgasse 10, an Arnold Lotz, Bauführer J. Matasek.

„ „ Haus, Erdbergermais, Grundb.-Einl. 2235, an Wenzel und Anna Matzek, Bauführer C. Reichstätter.

V. Bezirk: Haus, Grundb.-Einl. 1710 Kompertgasse, an Alois Beer, Bauführer J. Jostal.

„ „ Haus, Grundb.-Einl. 1719 Kompertgasse, an Ludwig Kerndlinger, Bauführer J. Halla.

„ „ Haus, Grundb.-Einl. 1838 Schallergasse, an Jakob und Barbara Seidl, Bauführer J. Rucker.

IX. Bezirk: Haus, Roßauerlände, Ecke der Clusius- und Strohegasse, Grundb.-Einl. 1311 und 1315, an Theodor Hämmerle, Bauführer A. Schumacher.

„ „ Haus, Höfergasse 5, Grundb.-Einl. 286, an Anna Klöpfer und Josef und Karl Nowy, Bauführer A. Schumacher.

„ „ Haus, Höfergasse 3, Grundb.-Einl. 286, an Anna Klöpfer und Josef und Karl Nowy, Bauführer A. Schumacher.

„ „ Haus, Sobieskygasse 31 bis 33, Parc. 973/5, an Karl Edinger, Bauführer Ambros Schmid.

„ „ Haus, Sobieskygasse 31 bis 33, Parc. 973/4, an Karl Edinger, Bauführer Ambros Schmid.

X. Bezirk: Hasen-, Ecke Jagdgasse, Einl.-Z. 1906, an Franz und Karl Waneček, Bauführer Franz Macher.

XII. Bezirk: Wohn- und Geschäftshaus, Altmannsdorf, Einl.-Z. 202 in der Breitenfurtherstraße, an Gustav und Emilie Wöß und Anton Weidinger, Bauführer Josef Hofbauer.

„ „ Wohn- und Geschäftshaus, Gaudenzdorf, Einl.-Z. 145, Stiegengasse 6 und Plankengasse 11, an Franz Tasch, Bauführer Otto Ottillinger.

„ „ Wohn- und Geschäftshaus, Unter-Meiding, Quellengasse 19, an Marie Obermeyer, Bauführer Theodor Bauer.

„ „ Papiertapeten-Fabrik, Altmannsdorf, Hauptstraße 28, an Karl Popper, Bauführer Wilhelm Klingenberg.

XIII. Bezirk: Parterre-Villa, Hietzing, Lainzerstraße 1, an Theresia Bauer, Bauführer Gottfried Berger.

„ „ Wohn- und Geschäftshaus (Parterre), Breitensee, Antonsgasse, an Ludwig Zatzka, Bauführer derselbe.

„ „ Glashaus, Hietzing, Hetzendorferstraße 20, an Ferdinand Gasselseder, Bauführer Karl Ziegelwanger.

„ „ Villa (ebenerdig), Hütteldorf, Bahngasse, an Johann Höberth, Bauführer Ignaz Schaufler.

„ „ Wohn- und Geschäftshaus, ebenerdig, Baumgarten, Friedhofstraße, an Magdalena Protiwinsky, Bauführer Joh. Mayer.

„ „ Villa, einstöckig, Hütteldorf, Bahngasse, an Leopold Höfer, Bauführer derselbe.

„ „ Villa, ebenerdig, Penzing, Ameisgasse, an Josef Fiebiger, Bauführer Josef Kopf.

„ „ Villa, einstöckig, Unter-St. Veit, Hauptstraße, an Julius Frankl, Bauführer W. Laitl.

XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Herbststraße 39, an Ferd. Meißner, Bauführer Wenzel Sperker.

„ „ Hütte, Ottakring, Montleartstraße, Cat.-Parc. 818/12, Einl.-Z. 573, an Franz Lehner, Eigenthümer Robert Dinzl, Bauführer Anton Zagórski.

„ „ Haus, Ottakring, Cat.-Parc. 340/14, Ried Winterleithen, Grundb.-Einl. 2826 Liebhartsthal, an Karl Maurer, Bauführer Georg Kovařik.

XVII. Bezirk: Dornbach, Parc. 1136/7, 1138/6, an F. und M. Schuster, Bauführer F. Novacek.

XVIII. Bezirk: Hausbau, Währing, Lustkandlgasse ?, an Wenzel Nekola, Bauführer Johann Doležal.

XIX. Bezirk: Wohnhaus, Unter-Döbling, Verlängerte Kreutzgasse, Einl.-Z. 170171, an Franz Feigl, Bauführer derselbe.

b) Für Umbauten:

I. Bezirk: Haus, Stephansplatz 11, an Jakob Rothberger, Bauführer M. & J. Sturany.

XIII. Bezirk: Werkstättentract, Penzing, Hauptgasse 17, an Wenzel Gebliczka, Bauführer Julius Stättermeyer.

XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Langegasse 78, an Paul Frotzler, Bauführer Franz Ferenda.

XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Hirschengasse 46, an Amand und Marie Spetter, Bauführer Franz Bock.

c) Für Zubauten:

I. Bezirk: Magazin, Johannesgasse 2, an Leopold Lehninger, Bauführer J. Witzmann.

II. Bezirk: Brigittaplatz 1, an Max Landau, Bauführer Dehm & Olbricht.

„ „ Magazin, Hannovergasse 25, an Joh. Bezemek, Bauführer J. Nowak.

„ „ Magazin, Praterhütte 119, an Maria Firon, Bauführer O. Pönisch.

„ „ Werkstätte, Gerhardusgasse 47, an Joh. Krasny, Bauführer L. Ritter.

„ „ Heistergasse 16, an Agnes Heindl, Bauführer A. Schlesak.

„ „ Dresdnerstraße 51, an Karl Glaser, Bauführer F. Schindler.

„ „ Tandelmarktgasse 3, an Emerich Lehnert, Bauführer J. Breinößl.

III. Bezirk: Erdbergermais, Baumgasse, an die Productiv-Gesellschaft der Wiener Fleischselcher, Bauführer F. Gutmann.

„ „ Erdbergerlände 28 b, an Georg Roth, Bauführer F. Roth.

IV. Bezirk: Remise, Goldegggasse 27, an Victor Schmidt & Söhne, Bauführer J. Hable.

„ „ Remise, Alleegasse 64, an Franz Kaymar, Bauführer F. Zieser.

„ „ Seitentract, Wiedener Gürtel 8, an Franz Kaymar, Bauführer F. Zieser.

V. Bezirk: Hoftract, Franzensgasse 13, an Michael und Francisca Brechlmacher, Bauführer J. Hable.

„ „ Seitentract, Rüdigergasse 8, an Ignaz Mayer, Bauführer E. Schätz.

VII. Bezirk: Werkstätte, Neubaugasse 68, an Joh. Meerkatz, Bauführer Stagl & Brodhag.

VIII. Bezirk: Werkstätte, Langegasse 42, an Heinrich Karl Theodor Wörner und Maria Förster, Bauführer M. Göd.

IX. Bezirk: Eisengasse 5, an Isidor Mautner, Bauführer F. Dehm & Olbricht.

X. Bezirk: Stephaniestraße 8, an N. Hofmann, Bauführer W. Stadler.

XI. Bezirk: Werkstättenzubau, Simmering, Feldgasse Conscr.-Nr. 609, an Julius Pastrée, Bauführer Anton Heindl.

„ „ Wohn- und Stallzubau, Simmering, Hirschengasse 22, an Wilhelm und Leopoldine Hurka, Bauführer Ferdinand Kaindl.

XII. Bezirk: Wohnhaus- und Seitentract, Ober-Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 148, an Anton Zaubek sen. u. jun., Bauführer Johann Neuwirth.

„ „ Hofseitentract mit Pferde- und Hühnerstall und Holzlage, Unter-Meidling, Johannesgasse 43, an Ferdinand Langer, Bauführer Eduard Nösner.

„ „ Hoftractzubau zur Aufnahme einer Wohnung, Hetzendorf, Conscr.-Nr. 204, an der Kreuzung der Lazenburgerallee und der k. k. Donauländ-Bahn, an Andreas und Juliana Kastner, Bauführer Michael Weilgony.

„ „ Schupfenzubau für Fahrräder, Ober-Meidling, Dreherpark, an den Radfahrer-Club „Die Schwalben", Bauführer Wenzel Schuberth.

XIII. Bezirk: Zwei Spielsäle, Penzing, Bahngasse 15 und 17, an die Kinderbewahranstalt in Penzing, Bauführer Julius Stättermayer.

„ „ Vulcanisierraum ꝛc., Breitensee, Hütteldorferstraße 62, an die österreichisch-amerikanische Gummifabrik, Bauführer Gottfried Alber.

„ „ Hoftract ꝛc., Hietzing, Hetzendorferstraße, an Ida Weber v. Wienheim, Bauführer Josef Kopf.

„ „ Hoftract ꝛc., Speising, Mayerhofgasse 32, an Franz Högner, Bauführer Leopold Ritter.

„ „ Seitentract, Stall ꝛc., Speising, Feldkellergasse 24, an Karl Chini, Bauführer Joh. Weilgony.

XIV. Bezirk: Abort, Rudolfsheim, Neugasse 14, an die Eheleute Ceh, Bauführer Joh. Lausecker.

„ „ Erster Stock, Rudolfsheim, Braunhirschengasse 14, an Andreas Leitgeb, Bauführer Joh. Töpfl.

„ „ Abort, Rudolfsheim, Neugasse 12, an Lamb. Lukisch, Bauführer Joh. Lausecker.

XV. Bezirk: Waschküche, Fünfhaus, Pelzgasse 8, an Theresia Geßmann, Bauführer Anton Klement.

XVI. Bezirk: Ottakring, Wurlitzergasse 43, an S. Pini, Bauführer Antonin Zagórski.

„ „ Ottakring, Breitenseerstraße, Grundb.-Einl. 2247, an Josef Wiesgrill, Bauführer Franz Ferenda.

„ „ Ottakring, Wilhelminenstraße 113, an Jakob und Francisca Stindl, Bauführer Martin Vogler.

„ „ Ottakring, Leopoldigasse 22, an J. und J. Kuffner, Bauführer Antonin Zagórski.

„ „ Ottakring, Friedmannsgasse 46, an Josef Sittig, Bauführer Franz Bock.

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Hauptstraße 21, an Amand und Marie Spetter, Bauführer Franz Bock.
" " Ottakring, Degengasse 37, an A. Zagórski, Bauführer derselbe.
" " Ottakring, Wattgasse 32, an Reinhold Fernau & Co., Bauführer Franz Bock.
" " Ottakring, Saillergasse 25, an Jenny Naglstock, Bauführer Thomas Mann.
" " Ottakring, Annagasse 3, an Georg Möhner, Bauführer Franz Bock.
" " Ottakring, Hyrtlgasse 18, an Leopold Moser, Bauführer Leopold Höfer.
" " Ottakring, Hauptstraße 189, an Josefa Opfermann, Bauführer Ferd. L. Baldia.

XVII. Bezirk: Dornbach, Hauptstraße 131, an Adele Henke, Bauführer F. Glaser.
" " Hernals, Mariengasse 21, an Josefa Nossek, Bauführer F. Haslinger.
" " Dornbach, Hauptstraße 70, an Moriz Sick, Bauführer F. Glaser.

XVIII. Bezirk: Feuerlöschrequisitenkammer, Währing, Karl Ludwigstraße 4, an Jak. Gerlach & Söhne, Bauführer Josef Wurts.
" " Schupfe und Keller, Gersthof, Feldgasse 36, an Leopold und Therese Karwautz, Bauführer Adalbert Prokesch.
" " Schupfe und Einfriedungsgitter, Gersthof, Neuwaldeggerstraße, Paul Oberst, Bauführer derselbe.
" " Fabriksstract und Stockwerks-Aufsetzungen, Währ., Anastasius Grüngasse 30, an Emil Polak, Bauführer Ad. Wengritzki.
" " Gewächshaus, Gersthof, Scheidlstraße 50, an Hugo Carmine, Bauführer Georg Kleibl.
" " Keller, Währing, Schulgasse 15, an Ferd. und Marie Leeb, Bauführer Josef Schober.
" " Veranda, Pötzleinsdorf, Bergsteiggasse 14, an Siegm. Mandl, Bauführer Carl Reinhart.

XIX. Bezirk: Erker, Ober-Döbling, Hauptstraße 64, an die Erben nach Frau Anna Wildenauer, Bauführer Ad. Micheroli.
" " Erker, Ober-Döbling, Prinz Eugenstraße 25, an Gustav Hempl, Bauführer Victor Fiala.

d) Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Opernring 19, an Ed. Lanner, Bauführer Chr. Binder.
" " Habsburgergasse 6, an Dr. Franz Licharzik, Bauführer A. Klement.
" " Elisabethstraße 7, an Hippolyt Zedníček, Bauführer Frauenfeld & Berghof.
" " Spiegelgasse 15, an Sickenberg & Sohn, Bauführer C. Michna.
" " Getreidemarkt 2, an C. W. Julius Blanke, Bauführer J. Österreicher.
" " Führichgasse 7, an die Allgem. österr. Transport-Gesellschaft, Bauführer?
" " Tuchlauben 11, an Ignaz und Jakob Kuffner, Bauführer Franz Bock.
" " Wildbretmarkt 3, an Anton Mord und Franz Sitter, Bauführer F. Prokesch.
" " Maximilianstraße 8, an R. v. Hahn, Bauführer Johann Kernast jun.
" " Ballgasse 8, an die Genossenschaft der Tischler Wiens, Bauführer F. Simlinger.

II. Bezirk: Stephaniestraße 13, an Franz Wettstein R. v. Westersheimb, Bauführer Rudolf Jäger.
" " Franzensbrückenstraße 21, an Moriz Herzog, Bauführer F. Obermayer.
" " Mühlfeldgasse 5, an Sidonie Weiner, Bauführer J. Müller.
" " Floßgasse 12, an Stern & Steiner, Bauführer Ferd. Dehm & Olbricht.
" " Praterhütte 34, an Friedrich Karl Schaaf, Bauführer J. Reinhart.
" " Große Pfarrgasse 2, an Hermine Ruberl, Bauführer Frauenfeld & Berghof.
" " Schiffamtsgasse 5, an Adolf Reiß, Bauführer F. Schlaf.
" " Novaragasse 53, an Luckeneder & Miserowsky, Baumeister.
" " Komödiengasse 3, an Isidor Raschka, Bauführer C. Frick.
" " Schmelzgasse 7, an Dr. Jul. Baum, Bauführer A. Tiesel.
" " Freisingergasse 6, an den Verein reisender Kaufleute, Bauführer Daxlmüller & Kautz.
" " Brigittenauerlände 4, an Moriz Linhardt, Bauführer J. Dolezal.
" " Mißbachgasse 12, an Moriz Porges, Bauführer ?
" " Czerningasse 22, an Franz Phartila, Baumeister.
" " Obere Augartenstraße 74, an Fr. Zeiningers Erben, Bauführer D. Hofmann.

III. Bezirk: Mohsgasse 26, an Michael Ronsperger, Bauführer W. Scholz.
" " Landstraße Hauptstraße 116, an Karl Hausknost, Bauführer Franz Reitbauer.
" " Weißgärberlände 42, an Johann Menschik, Bauführer Fl. Bauer.
" " Landstraße Hauptstraße 23, an Rudroff & Hübschmann, Baumeister.
" " Landstraße Hauptstraße 27, an Rudroff & Hübschmann, Baumeister.
" " Landstraße Hauptstraße 70, an Karl Kraus, Bauführer Ferd. Hofer.

IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 2 (Freihaus), an P. Isler, Bauführer Ignaz Hranika.
" " Große Neugasse 19, an Karl B. Schleichbrein, Bauführer Joh. Schweitzer.
" " Wildenmanngasse 9, an Karl Kraus, Bauführer ?
" " Rubensgasse 8, an Ludwig Schoderböck, Baumeister.
" " Lambrechtsgasse 12, an Julius Schindler, Bauführer Ad. Langer.

V. Bezirk: Johannagasse 5, an Josef Lederer, Bauführer J. Hable.
" " Gießaufgasse 1, an Jos. Eder, Bauführer E. Schätz.
" " Obere Bräuhausgasse 15, an F. Rosenfeld, Bauführer Chr. Gatty.
" " Schallergasse 12, an Franz Weiser, Bauführer Eduard Schieber.
" " Gießaufgasse 22, an Karl Schuhecker, Bauführer F. Haslinger.

VI. Bezirk: Mariahilferstraße 109, an Anton Honus, Baumeister.
" " Gumpendorferstraße 63 E, an Dr. Anton Mayer, Bauführer ?
" " Mollardgasse 1, an Theresia Kothmayer, Bauführer Ed. Schieber.
" " Hofmühlgasse 6 und Spörlingasse 5, an Johann Weißhappel, Bauführer F. Draxlmayer.
" " Laimgrubengasse 29, an Dr. Linke, Bauführer Chr. Gatty.
" " Stumpergasse 10, an Hermine Eiß, Bauführer ?

VII. Bezirk: Bernardgasse 11, an Leop. Panek, Bauführer J. Nos.
" " Westbahnstraße 38, an Jos. Jg. Faber, Bauführer J. Ev. Adler.
" " Mariahilferstraße 112, an Franz Pflüger, Bauführer Chr. Gatty.
" " Stiftgasse 1, an Franz Klein, Bauführer ?

VIII. Bezirk: Langegasse 23, an Auguste Friedinger, Bauführer F. Kubacsek.
" " Alserstraße 33—55, an Leopold Frankl, Bauführer W. Lischka.
" " Florianigasse 14, an Jg. Deubler, Bauführer J. Kernast.

IX. Bezirk: Servitengasse 11, an Gräfin Ludowika Dubsky, Bauführer E. Schweinburg.
" " Porzellangasse 31 a, an Anton Honus, Baumeister.
" " Kinderspitalgasse 11, an Rosa Kaposi, Bauführer A. Haunzwickl.
" " Lackierergasse 3, an Josef Brenner v. Felsach, Bauführer F. Schmalzhofer.
" " Eisengasse 34, an Anna Dub, Bauführer J. Ev. Adler.
" " Eisengasse 5, an Isidor Mautner, Bauführer Dehm & Olbricht.
" " Rothe Löwengasse 4, an Magdalena Panlik, Bauführer C. Hofmann.
" " Schwarzspanierstraße 18, an Erhart Adam, Bauführer M. Draxlmayer.
" " Gemeindegasse 6, an Johann Kreischek Bauführer L. Scherer.
" " Rögergasse 5, an Ludwig Wieninger, Bauführer M. Wawrinetz.

X. Bezirk: Simmeringerstraße 161, an Johann Müller, Bauführer Heinrich Ohrner.
" " Laxenburgerstraße 215, an Josef und Francisca Beck, Bauführer Josef Zeitlinger.
" " Arthaberplatz 10, an Johann und Antonie Göttlich, Bauführer Josef Zeitlinger.
" " Sempergasse 2, an Josef und Cäcilie Stöger, Bauführer Lorenz Wetsch.

XI. Bezirk: Simmering, Hirschengasse 22, an Wilhelm und Leopoldine Hurka, Bauführer Ferd. Kaindl.
" " Simmering, Studenygasse 265, an Ferd. Staudacher, Bauführer Franz Rubens.
" " Simmering, Hauptstraße 205, an J. Konrad Rohmer, Bauführer Anton Kurz.
" " Simmering, Dorfgasse 90, an Georg Gey, Bauführer Johann Schneider.
" " Simmering, Hauptstraße 25, an Adolf Ludwig, Bauführer Johann Schneider.

XII. Bezirk: Unter-Meidling, Maudlgasse 10, an Johann und Josefa Nowaček, Bauführer Franz Schmidt.
" " Gaudenzdorf, Jakobsstraße 10, an Adolf Sickenberg, Bauführer Florian Bauer.

XII. Bezirk: Unter-Meidling, Ignazgasse 17, an Andreas Ruch, Bauführer Ferd. Kellner.
XIII. Bezirk: Hietzing, Auhofstraße 14, an Emil Rodek, Bauführer Josef Kopf.
„ „ Penzing, Rochusgasse 19, an Wenzel Jetschka, Bauführer derselbe.
„ „ Baumgarten, Bahngasse 21, an Karl Aicher, Bauführer Josef Kopf.
„ „ Breitensee, Hauptstraße 37, an Karl Wanjura, Bauführer Ludwig Zatzka.
„ „ Hietzing, Auhofstraße 12, an Theodor Pontzen, Bauführer ?
„ „ Speising, Feldkellergasse 30, an Rudolf Lippert, Bauführer Joh. Weilgony.
„ „ Penzing, Rochusgasse 21, an Karl Kittel, Bauführer derselbe.
„ „ Penzing, Rochusgasse 23, an Karl Kittel, Bauführer derselbe.
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Dreihausgasse 1, an Heinr. Bosel, Bauführer ?
„ „ Sechshaus, Rauchfangkehrergasse 20, an Heinr. Neufeld, Bauführer ?
„ „ Rudolfsheim, Goldschlagstraße 80, an R. v. Smolsky, Bauführer Franz Brantner.
XV. Bezirk: Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 42, an Karl Bürbaum, Bauführer ?
„ „ Fünfhaus, Mariahilfergürtel 19, an die Weindl'schen Erben, Bauführer Josef Bayer.
„ „ Fünfhaus, Fünfhausgasse 16, an Joh. Resch, Bauführer Franz Zoder.
„ „ Fünfhaus, Ponthongasse 18, an den Antonin-Asylverein, Bauführer Ludwig Zatska.
„ „ Fünfhaus, Brüngasse 16, an Johann Adler, Bauführer Honinger.
XVI. Bezirk: Ottakring, Bachgasse 17, an Josefa Misinger, Bauführer Karl Lang.
„ „ Ottakring, Wilhelminenstraße 66, an Florian Schroller, Bauführer Franz Ferenda.
„ „ Ottakring, Hauptstraße 202, an Francisca Kalausek, Bauführer Franz Ferenda.
„ „ Ottakring, Wendgasse 2, an Franz und Anna Stark, Bauführer Alex. Jungwirth.
„ „ Ottakring, Dornbacherstraße 16, an Ferdinand Steinhart, Bauführer Johann Mödler.
„ „ Ottakring, Eisnerstraße 4, an Leopoldine Neumayr, Bauführer Thomas Mann.
„ „ Ottakring, Wichtelgasse 38, an Philipp Johann durch Czernahorsky, Bauführer Franz Lehninger.
„ „ Neulerchenfeld, Liebhartsgasse 35, an Franz Biehal, Bauführer Julius Halla.
„ „ Neulerchenfeld, Gaullachergasse 27, an Josef Klement, Bauführer Matthias Millik.
„ „ Ottakring, Saillergasse 25, an Jenny Naglstock, Bauführer Thomas Mann.
„ „ Ottakring, Wurlitzergasse 31, an Hermann Popp, Bauführer Franz Bock.
„ „ Ottakring, Wurlitzergasse 50/52, an Sante Pini und Joh. Reiber, Bauführer Antonin Zagórski.
„ „ Ottakring, Hauptstraße 124, an Moriz Edl. v. Kuffner, Bauführer Antonin Zagórski.
„ „ Ottakring, Seitenberggasse (Dampfwäscherei), an Wilhelm Langer, Bauführer Franz Baumann.
„ „ Ottakring, Laudongasse 19, an Karoline Friedl, Bauführer Thomas Mann.
„ „ Ottakring, Schulgasse 3, an Josef Saborski & Söhne, Bauführer Julius Schneider.
„ „ Ottakring, Lerchenfelderstraße 78, an Heinrich Schweitzer, Bauführer Franz Gräf.
„ „ Neulerchenfeld, Hauptstraße 45, an Franz Lorenz, Bauführer Franz Gräf.
„ „ Ottakring, Hauptstraße 117, an Marie Meißner und Karl Mandl durch Wilh. Meißer, Bauführer Fr. Roth.
„ „ Ottakring, Hauptstraße 43, an Adolf Fröhlich, Bauführer Schobesberger.
„ „ Ottakring, Eisnerstraße 22, an Peter Rogan, Bauführer Franz Gräf.
„ „ Ottakring, Schottengasse 49, an Julius Granichstädten, Bauführer Karl Haas.
„ „ Neulerchenfeld, Brunnengasse 34, an Johann Nicoladoni, Bauführer Matthias Millik.
„ „ Ottakring, Abelegasse 27, an Georg Söllner, Bauführer Thomas Mann.
„ „ Ottakring, Lerchenfelderstraße 78, an Heinrich Schweitzer, Bauführer Franz Gräf.
„ „ Ottakring, Hyrtlgasse 22, an Franz und Karoline Pipich, Bauführer Thomas Mann.
„ „ Neulerchenfeld, Brunnengasse 62, an Johann Hammer, Bauführer Josef Prokop.
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Thaliastraße 33, an Friedrich Demitter, Bauführer Engelbert Schrammel.
„ „ Ottakring, Seitenberggasse 19, an Hermann und Elise Ablöscher, Bauführer Laurenz Prigl.
„ „ Ottakring, Langegasse 42, an Gebrüder Grübler, Bauführer Karl Lang.
„ „ Ottakring, Schulgasse 3, an Josef Saborski & Söhne, Bauführer Julius Schneider.
„ „ Ottakring, Hauptstraße 116, an Robert Glücksmann, Bauführer Thomas Mann.
„ „ Neulerchenfeld, Gaullachergasse 35, an Eduard Riemer, Bauführer Matthias Millik.
XVII. Bezirk: Hernals, Herrngasse 15, an Gottlieb Kuffner & Hirsch, Bauführer Thomas Hofer.
„ „ Hernals, Rosensteingasse 110, F. und K. Kruwanek, Bauführer Franz Keindl.
„ „ Dornbach, Promenadegasse 7, an Leopold Milichhofer, Bauführer H. & F. Glaser.
„ „ Hernals, Mariengasse 3, an Leopold Deuninger, Bauführer Adalbert Pachner.
„ „ Hernals, Rokitanskygasse 39, an J. und Th. Zeller, Bauführer Josef Grünbeck.
„ „ Hernals, Annagasse 1, an Franz Jopas, Bauführer ?
„ „ Hernals, Alsbachstraße 4, an M. und R. Steinlechner, Bauführer Karl Haas.
„ „ Hernals, Hauptstraße 87, K. und Th. Wierl, Bauführer A. Sikora.
„ „ Hernals, Schmerlinggasse 12, an Josef André, Bauführer A. Zagórsky.
„ „ Neuwaldegg, Klampfelberggasse 5, an Ant. Panek, Bauführer H. & F. Glaser.
„ „ Hernals, Hauptstraße 95, an Hermine Roos, Bauführer A. Sikora.
„ „ Hernals, Hauptstraße 93, an Hermine Roos, Bauführer A. Sikora.
„ „ Dornbach, Heuberggasse, an Moriz Kuffner, Bauführer Franz Bock.
„ „ Neuwaldegg, Pötzleinsdorferstraße 1, an Paul Keller, Bauführer ?
„ „ Hernals, Herrngasse 17, an Adolf Kuffner, Bauführer Karl Höller.
„ „ Hernals, Gschwandtnergasse 56, an Moritz Peruetz, Bauführer ?
„ „ Hernals, Kirchengasse 7, an Rud. Sigmund, Bauführer?
„ „ Hernals, Kirchenplatz, an den Kirchenbauverein, Bauführer Karl Haas.
„ „ Hernals, Hauptstraße 89, an A. und K. Gruber, Bauführer A. Sikora.
XVIII. Bezirk: Währing, Josefigasse 22, an Adolf Eisenmann, Bauführer Anton Dittrich.
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Hirschengasse 16, an Josef Müller, Bauführer Josef Kalaš.
„ „ Ober-Döbling, Leibenfrostgasse 3, an die fürstl. Schwarzenberg'sche Centralkanzlei, Bauführer Stanislaus Hamisch.
„ „ Ober-Döbling, Hauptstraße 64, an die Erben nach Frau Anna Wildenauer, Bauführer Adolf Micheroli.
„ „ Unter-Sievering, Hauptstraße 1, an Johanna Fenz, Bauführer Ed. Spieß.

c) Für diverse (geringere) Bauten:

I. Bezirk: Canal, Neubadgasse und Körblergasse, an die Allgemeine österr. Elektricitäts-Gesellschaft, Bauführer W. Schimitzek.
II. Bezirk: Veranda, Praterhütte 82, an Paul Sorger, Bauführer J. Kapetter.
„ „ Wagenschupfe, Jägerstraße 35, an Jos. Glaser, Bauführer Joh. Wagner.
„ „ Schupfe, Vorgartenstraße, Baustelle 9, Gr. XVIIIa, an Michael Hofinger, Bauführer ?
III. Bezirk: Brückenwage, Erdbergermais, verlängerte Baumgasse, an Joh. Haas noe. Productiv-Gesellschaft der Wiener Fleischfelcher, Bauführer F. Gutmann.
„ „ Gassenmauer, Hohlweggasse 24, an Anton Kothbauer, Bauführer C. Holzmann.
„ „ Dampfkessel-Aufstellung, Schwalbengasse 2—4, an R. Ditmar, Bauführer Fl. Bauer.
„ „ Abort, Obere Viaductgasse 32a, an die Leykam Josefsthal-Actien-Gesellschaft, Bauführer F. Holzer.
„ „ Unterkellerung, Stammgasse 10, an Arnold Lotz, Bauführer J. Matasek.
„ „ Schupfe, Geusaugasse 9, an E. Zawadil, Bauführer A. Bruckner.
„ „ Schupfe, Erdbergstraße 17, an Wilhelm Beetz, Bauführer ?
„ „ Rohrcanal, Kölblgasse 10, an August Rössel, Bauführer J. Frosch.

IV. Bezirk: Gartenmauer, Louisengasse 21, an Dominik Wild, Bauführer A. Maier.
V. Bezirk: Schupfe, Wienstraße 18, an Johanna Bachrach, Bauführer Johann Heny.
" " Canalreconstruction, Franzensgasse 7, an Georg Holzschuch, Bauführer F. Ebetshuber.
" " Schupfe, Mittersteig 18, an Michael Christalnigg, Bauführer Joh. Maruna.
" " Schupfe, Herthergasse 1, an Johann Schmetterer, Baumeister.
" " Rüdigergasse 22, an Leopold Muckenhuber, Bauführer?
" " Hundsthurmerstraße 27, Wildenmanngasse 10, an Wenzel Eberl, Baumeister F. Doleyschka.
" " Embelgasse 38—40, Wilhelm Melzer, Bauführer?
VI. Bezirk: Rauchfang, Dominikanergasse 3, an Th. Turki, Bauführer C. Graf.
" " Düngergrube, Millergasse 29, an Johann Prokop, Stadtbaumeister.
" " Schupfe, Ufergasse 14, an Steinberg noe. Aloisia Höfelmayer, Bauführer F. Hofbauer.
" " Canal, Wallgasse 19, an Adolf Haberl, Bauführer J. Schweitzer.
" " Stützmauer, Mariahilferstraße 3, an Arnold und Hedwig Lotz, Bauführer Frauenfeld & Berghof.
VII. Bezirk: Rauchfang, Kandlgasse 1, an Johann Nell, Bauführer Jos. Spilka.
VIII. Bezirk: Wasserlauftieferlegung, Schlösselgasse 19, an den Minoriten-Convent, Bauführer J. Pflugmacher.
" " Waschküche, Schlösselgasse 22, an Josef Safař, Bauführer A. Knett.
" " Kellerstiege, Langegasse 23, an August Friedinger, Bauführer F. Kubacsek.
" " Rampenherstellung, Florianigasse 8, an Erhard Hammerand, Bauführer F. Prokesch.
" " Abort, Josefstädterstraße 91, an Amalie Eigner, Bauführer Franz Bock.
IX. Bezirk: Backofen, Bründlgasse 4, an Maria Haider, Bauführer A. Röser.
" " Berggasse 5, an Thomas Kazda, Maurermeister.
X. Bezirk: Buchengasse 142, an W. und M. Struschka, Bauführer Josef Schweitzer.
" " Herzgasse 9, an Georg Buxmann, Bauführer Josef Hable.
" " Rothehofgasse 30, an Anton Kudlaček, Bauführer J. Zeitlinger.
XI. Bezirk: Abortanlage, Simmering, Ebersdorferstraße 2a, an Michael und Marie Janisch, Bauführer Anton Heindl.
" " Abortanlage, Kaiser-Ebersdorf, Schwechaterstraße Consc.-Nr. 115, an Theresia Wiesinger, Bauführer Amand Hoffmann.
" " Abortanlage, Kaiser-Ebersdorf, Schwechaterstraße 113, an Theresia Skotton, Bauführer Anton Heindl.
" " Abortanlage, Kaiser-Ebersdorf, Hauptstraße 105, an Josefa Sonnleithner, Bauführer Franz Rubens.
" " Abortanlage, Kaiser-Ebersdorf, Hauptstraße 15, an Franz Karner, Bauführer Franz Rubens.
" " Abortanlage, Kaiser-Ebersdorf, Hauptstraße 31, an Johann Geringer, Bauführer Ferdinand Kaindl.
" " Abortanlage, Simmering, 6. Landengasse 580, an Johann Moulik, Bauführer Ferdinand Kaindl.
" " Düngergrube, Simmering, Rinnböckstraße 43, an Georg Schießl, Bauführer Ferdinand Kaindl.
XII. Bezirk: Abort und Hauscanal, Unter-Meidling, Wilhelmstraße 14, an Josef und Katharina Nachtigall, Bauführer Josef Hartl.
" " Wagenschupfen u. Requisitenkammer, Unter-Meidling, Wilhelmstraße 38, an Karl und Elise Hromadka, Bauführer Josef Hartl.
" " Abort und Senkgrube, Altmannsdorf, Laxenburgerstraße 35, an Michael Ruderer, Bauführer Michael Weilgony.
" " Abort und Senkgrube, Hetzendorf, Giselagasse 10, an Maria Bagl, Bauführer Franz Proßer.
" " Holzlagenherstellung, Unter-Meidling, Pfarrgasse 31, an Ernst Emilie Walaschek, Bauführer Josef Hartl.
" " Abort und Rohrcanal, Ober-Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 150, Bauführer Andreas und Johanna Reibl, Bauführer Otto Ettmayr.
XIII. Bezirk: Canal, Penzing, Hauptgasse 51, an Martin Petzrik, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 53, an Therese Nesler, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 84, an Karoline Schinkay, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 88, an Georg Leuneis, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Mayergasse 9, an Jakob Jäger, Bauführer Karl Ziegelwanger.
XIII. Bezirk: Canal, Penzing, Pfarrgasse 10, an Betti Berger, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 24a, an Franz Haas, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 5a, an Dr. F. v. Rabe, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Treibkiste, Hütteldorf, Rosengasse 10, an Valentin Igler, Bauführer Ignaz Schaufler.
" " Planwechsel für ein Parterrehaus, Penzing, Schöffelgasse, an Gottfried Alber, Bauführer derselbe.
" " Planwechsel für ein Parterrehaus, Penzing, Kendlerstraße, an Gottfried Alber, Bauführer derselbe.
" " Canal, Breitensee, Hauptstraße 17, an Hart-Pillischek, Bauführer Ludwig Zatzka.
" " Canal, Breitensee, Hauptstraße 20, an Johann Moisl, Bauführer Ludwig Zatzka.
" " Canal, Breitensee, Kirchengasse 26, an Anna Leitner, Bauführer Ludwig Zatzka.
" " Glashaus, Hietzing, Anhofstraße 14, an Emil Rodek, Bauführer Ferd. Nierody.
" " Einfriedungsmauer, Hietzing, Hetzendorferstraße 20, an Ferd. Gasselseder, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Planwechsel (Dampfkesselhaus), Hacking, Bahnhofstraße 3, an Gebrüder Seidel, Bauführer Eduard Schätz.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 96, an Karl Bauer, Bauführer Josef Kopf.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 69, an Eduard Kraißl, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Feldgasse 8, an Josef Weidinger, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Mayergasse 4, an Johann Macht, Bauführer Franz Abel.
" " Canal, Penzing, Mayergasse 7, an Emilie Kreibich, Bauführer Franz Abel.
" " Canal, Penzing, Ameisgasse 3, an Ottomar Maschner, Bauführer Heinrich Staud.
" " Canal, Penzing, Ameisgasse 5, an Ludwig Beck, Bauführer Heinrich Staud.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 9, an Johann Adamek, Bauführer Heinrich Staud.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 14, an Rosa Deml, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 20, an Matthias Widra, Bauführer Karl Widra.
" " Schupfen, Speising, Hauptgasse 55, an Anton Quaisser, Bauführer Johann Weilgony.
" " Dampfkessel-Auswechslung, Penzing, Hauptgasse 35, an Otto Bondy, Bauführer Franz Breiteneder.
" " Einfriedungsgitter, Unter-St. Veit, Reichgasse 6/8, an Wilhelmine Rathner, Bauführer Wenzel Kopf.
" " Einfriedungsgitter, Hietzing, St. Veiter Straße, an Gräfin Nyary, Bauführer?
" " Cylinder-Rauchfang, Ober-St. Veit, Anhofstraße 6, an Michael Friedl, Bauführer?
" " Canal, Penzing, Mayergasse 6, an Adolf Fliegelmann, Bauführer Isidor Schwadron.
" " Canal, Penzing, Ameisgasse 26, an Josef Schwartz jun., Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Mayergasse 11, an Marie Pater, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Bahngasse 53, an Josef Fiebiger, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 19, an Julie Kirsch, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 21, an Julie Kirsch, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 12, an Julius Marschner, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 15, an Karl Klaudy, Bauführer Heinrich Staud.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 98, an Rudolf König, Bauführer Heinrich Staud.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 100, an Karl König, Bauführer Heinrich Staud.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 85, an Adelheid Wolf, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " 5 Brunnen, Hütteldorf, Brauhaus, an die Actiengesellschaft, Bauführer Franz Neubauer.
" " Pissoire, Aborte 2c., Hacking, Anhofstraße 8, an Jakob Altenburger, Bauführer Ignaz Schaufler.
" " Amerikanischer Eiskeller, Unter-St. Veit, Kirchengasse 26, an Mautner v. Markhof, Bauführer Josef Kopf.
" " Canal, Breitensee, Hauptstraße 24, an Josef Kahoun, Bauführer Ludwig Zatzka.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 89, an Johann Brantl, Bauführer Heinrich Staud.

XIII. Bezirk: Canal, Penzing, Hauptgasse 92/94, an Grattenthaler, Kummer, Marschall, Bauführer Heinrich Stand,
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 81, an Georg Gusenleitner. Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 75, an Victor Kortschak, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 17, an Marie Kremser, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Mayergasse 8, an Anna Goschala, Bauführer Franz Abel.
" " Tractverlängerung 2c., Speising, Hauptstraße 80, an Jakob Neumayer, Bauführer Johann Weilgony.
" " Thurmerhöhung mit Wasserreservoirs, Hietzing, Auhofstraße 11, an Dr. Adolf Ehrenfeld, Bauführer Josef Kopf.
" " Canal, Penzing, Feldgasse 12, an Michael Ritter, Bauführer Adalbert Hitzker.
" " Dampf-Rauchfang, Penzing, Hauptgasse 35, an Otto Bondy, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 26, an Dr. Otto Klopp, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Bahngasse 55, an Georg Lenneis, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 83, an Dr. Hermann Fischer, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Penzing, Hauptgasse 68, an Familie Lee, Bauführer Julius Stättermeyer.
" " Canal, Penzing, Pfarrgasse 11, an Benno Zoepnek, Bauführer Karl Ziegelwanger.
" " Canal, Breitensee, Hauptstraße 58, an Karl Maisl, Bauführer Wenzel Voit.
" " Dachstuhl-Aufsetzung, Ober-St. Veit, Rudolfgasse 3, an Therese Berger, Bauführer Anton Prillsam.
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Hasnerstraße 30, an Franz Lorenz, Bauführer A. Sikora.
" " Ottakring, Hauptstraße 73, an J. und J. Kuffner, Bauführer Josef Reinhart.
" " Ottakring, Sterngasse, an Andreas Reischl, Bauführer Karl Reinhart, Zimmermann.
XVII. Bezirk: Hölzerne Einfriedung, Dornbach, W.-P. 861/1, an Josef Konrath, Bauführer?
" " Betriebsanlage-Erweiterung, Hernals, Mayßengasse 16, an Karl Losos, Bauführer Überwein.
" " Portal, Hernals, Ottakringerstraße 9, an Wilh. Zeidler, Bauführer Leopold Robicsek.
" " Portal, zwei Gaslaternen, Sonnenschutzplache, Hernals, Hauptstraße 34, an Marie Fuchs, Bauführer Frz. Schwarzer.
XVIII. Bezirk: Rohrcanal, Währing, Hauptstraße 65, an Magdalena Gärtner, Bauführer?
XIX. Bezirk: Gemauertes Preßhaus, Grinzing, Nußdorferstraße 11, an Hermann und Barbara Rauscher, Bauführer Ed. Spieß.
" " Dampfkessel-Aufstellung, Heiligenstadt, Nußdorferstraße 24, an Ignaz und Jakob Kuffner, Bauführer Joh. Pecival.
" " Acht Treibhäuser, Unter-Döbling, Peregringasse 48, an Jean und Marie Brossard, Bauführer Ed. Spieß.

f) Stockwerks-Aufsetzungen:

V. Bezirk: Brandmayergasse 9, an Adolf Zamecnik, Bauführer Seitl & Klee.
X. Bezirk: Herzgasse 9, an Georg Buxmann, Bauführer Josef Hable.
XVI. Bezirk: Ottakring, Wattgasse 7, an Edmund und Therese Wolf, Bauführer Franz Lehninger.
" " Ottakring, Panikengasse 7, an Heinrich Bink, Bauführer Georg Kovařik.

g) Parcellierungen wurden bewilligt:

II. Bezirk: Othmargasse, Grundb.-Einl. 1233, an Jakob Schödlbauer.
III. Bezirk: Erdbergerlände, Grundb.-Einl. 308, 309, 315, 320 und 246, an Georg Roth.
IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 11, 13 und 15, an Karl und Anna Quidenus durch Dr. Adensamer.
IX. Bezirk: Roßauerlände und Rögergasse, Grundb.-Einl. 782, 783, 1359, 1360 und 1361, an Karl Scholtes jun. durch Dr. Richard Hueber.
XII. Bezirk: Altmannsdorf, Einl.-Z. 202, Gustav und Emilie Wöß und Anton Weidinger.

h) Baulinien wurden bekanntgegeben:

XII. Bezirk: Gaudenzdorf, Gärtnergasse 11, Einl.-Z. 72, an Marie Vincenz.
" " Gaudenzdorf, Or.-Nr. 6 Stiegergasse, Or.-Nr. 11 Plankengasse, an Franz Tasch.
" " Unter-Meidling, Einl.-Z. 1200 und 1201, Ecke der Rudolfsgasse und Walthergasse, an Anton Brunner.
" " Altmannsdorf, Consc.-Nr. 29, Hauptstraße Nr. 28, an Karl Popper.
XVI. Bezirk: Ottakring, Liebhartsthal, Parc. 332/1 und 332/2, Einl.-Z. 1549, an Winter, Pribórsky und Wild durch Dr. Hugo Novak.
" " Neulerchenfeld, Burggasse 58, an Julius Markus.
" " Ottakring, Liebhartsthal, Cat.-Parc. 340/14, Einl.-Z. 2826 (Ried Winterleithen), an Karl Maurer.
XVIII. Bezirk: Währing, Weitlofgasse 14, Anastasius Grüngasse 19, an Josef und Marie Weer-Thomayer.
" " Währing, Herrengasse 29, an Josef und Marie Köhl.
" " Gersthof, Bergsteiggasse, Dr. Oskar Weichard.

i) Baulinien wurden bestimmt:

IX. Bezirk: Baulinienänderung der Augasse, Grundb.-Einl. 85, Liechtensteinstraße und Nußdorferstraße.
XII. Bezirk: Für die Kreuzung der Stiegen- und Plankengasse.
XIII. Bezirk: Für die Bahnhofstraße in Hütteldorf.
" " Für die I. Längengasse „Neue Welt" Hietzing.
" " Für die Auhofstraße und Wasagasse in Hacking und Ober-St. Veit.

Gewerbeanmeldungen vom 30. October 1893.

(Fortsetzung.)

Vojaček Franz — Kleidermacher — XI., Simmering, Dorfgasse 18.
Delitz Marie — Damenkleidermacherin — III., Klimschgasse 3.
Vogt Christine — Kinderbewahranstalt — XIII., Lainz, Hauptstraße 33.
Krbuschek Wilhelm — Marktfierantie — X., Quellengasse 48.
Machek Katharina — Milch-, Milchproducten- und Gebäck-Verschleiß — IX., Prechtlgasse 5.
Malek Veronika — Obst- und Grünzeug-Verschleiß — IV., vor der ehemaligen Favoritenlinie.
Fichtinger Franz — Sammeln von Pränumeranten — IV., Große Neugasse 6.
Michek Edmund — Schuhmacher — XI., Kaiser-Ebersdorf, Reichsstr. 149.
Venc Josefa — Selchwaren-Verschleiß — II., Volkertplatz 4.
Stern Adolf — Spirituosen-Verschleiß — III., Obere Viaductgasse 32.
Leber Leopoldine — Stadtlohnkutschergewerbe — III., Rabengasse 12.
Gmeiner Franz — Stellfuhrinhaber — XI., Kaiser-Ebersdorf, Kirchenplatz 7.
Zerobin Francisca — Übernahme von Kleidern, Wäsche zur chemischen Reinigung und Färbung — VI., Stiegengasse 15.
Zidek Juliana — Weißnäherin — V., Untere Bräuhausgasse 40.
Niederle Bruno — Zuckerbäcker und Lebzelter — III., Hauptstraße 95.
Kopp Marie — Zuckerbäckerwaren- und Canditen-Verschleiß — III., Rennweg 65.
Hummel Johanna — Zuckerwaren-Verschleiß — II., Große Stadtgutg. 9.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 31. October 1893.

Nagel Rudolf — Ausschank von Bier, gebrannten geistigen Getränken und Thee — XVII., Hernals, Kirchengasse 52.
Schulz Gisela — Blumenhandel — VII., Burggasse 60.
Hellmuth Georg Franz — Brantweinschank — XVII., Hernals, Hauptstraße 2c.
Herzog Max — Brantweinschank — I., Fleischmarkt 17.
Sieß Siegmund — Brantweinschank — XIV., Sechshaus, Ullmannstraße 47.
Denk August — Buch- und Steindrucker — VII., Seidengasse 33.
Gaßner Francisca — Dachdeckergewerbe — II., Mollardgasse 67.
Fiala Hermine — Feinputzerei — VI., Gumpendorferstraße 119.
Thiel Franz — Fleischselcher — VI., Matrosengasse 9.
Hoffmann Ignaz — Fleisch-Verschleiß — II., Prager Reichsstraße 9.
Baar Dominik — Gastwirt — XVIII., Weinberggasse 13.
Nölscher Karl — Gastwirt — X., Absberggasse 33.
Rumpelmaier Franz — Gastwirt — I., Zedlitzgasse 11.
Halla Josef — Gebäck- und Würstelhandel im Umherziehen — III., Kriegergasse 14.
Holly Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Penzing, Hauptg. 43.
Kočwara Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Dornbach, Braungasse 19.
Salamon Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Windmühlg. 30.
Seidel Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 23.
Seiler Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Danhausergasse 3.
Schmidt Karl Ferdinand — Handelsagentie — VI., Eßterhazygasse 12.
Schantz Friedrich, Jughaus Wilhelm — Handel mit chemisch-pharmaceutischen Geräthen und Toiletteartikel — I., Franzensring 18.
Fiker, recte Lehrer Abraham Haim — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — V., Margarethenstraße 70.
Elstner Wilhelm — Hühneraugenoperateur — IX., Clusiusgasse 5.
Zach Wenzel — Kammacher — XII., Leopoldigasse 3.
Wassermann Ernest, Renner Leopold — Kleidermacher — I., Sterng. 6 a.
Eckert Auguste — Damenkleidermacherin — VII., Westbahnstraße 6 a.
Pavlik Franz — Herrenkleidermacher — II., Taborstraße 66.
Zoffi Maximilian — Marmorplatten-Erzeugung — II., Schüttelstr. 43.

Kun Regine — Papier-Verschleiß — II., Nestroygasse 9.
Merz Sophie — Parfumeriewaren- und Fixartikel-Verschleiß — XVIII., Währing, Hauptstraße 62.
Hübler Crescentia — Pfaidlerin — IX., Althangasse 1.
Kurtz Laura — Pfaidlerin — IX., Nussdorferstraße 10.
Schnürmacher Josefa — Pfaidlerin — V., Reinprechtsdorferstraße 10.
Rußell Josef Eugen, Dr. — Reisebureau — I., Franz Josefs-Quai 1 a.
Czintula Juliana — Sauerkräutlerin — IV., Phornshalle.
Brejzek Franz — Schlosser — VI., Kasernengasse 4.
Kölbl Karl — Schlosser — IX., Salzergasse 15.
Pavlicek Josef — Schuhmacher — XVIII., Währing, Anastasius Grüngasse 29.
Endl Ferdinand — Tapezierer — VII., Ullrichsplatz 2.
Vogel Johann — Spirituosen-Verschleiß — V., Wimmergasse 1.
Goldschmidt Sophie — Thee, Rum und Liqueur — I., Tiefer Graben 16.
Hamp Florian — Victualien-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 56.
Drinka Rosalia — Marktvictualienhandel — VII., Neubaugasse 44.
Dienstl Josef (Philipp Benedict) — Wein-Verschleiß — I., Wollzeile 31.
Mayer Katharina Philippine — Weißnäherin — IV., Margarethenstr. 7.
Reich Leopold — Zuckerbäcker — VIII., Josefstädterstraße 27.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 2. November 1893.

Knotzer Marie — Blumenhandel — III., Augustinermarkt.
Steyrer Josef — Einspänner — III, Heumarkt, Kagran, Nieder-Österreich.
Wenz Aloisia — Feinputzerei — VIII., Piaristengasse 15.
Csernik Josef — Galvaniseur — VI., Wallgasse 26.
Kirchner Anton — Gastwirt — XVII., Hernals, Alsbachstraße 20.
Fahrnberger Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hauslabgasse 5.
Falk Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hofergasse 34.
Hein Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV, Sechshaus, Rauchfangkehrergasse 27.
Kremsler Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Landongasse 20.
Pecha Adolfine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Lerchenfelderstraße 39.
Riener Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Große Neugasse 6/8.
Steinitz Amalie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse 57.
Treuer Pinkus alias Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 31 a.
Bresanyi Ludwig Philipp — Häuseradministration — IV., Mostgasse 7.
Jelinek Alois — Häuseradministrator — III., Erdbergstraße 31.
Herndl Leopold — Holz-, Kohlen- und Coaks-Verschleiß — IX., Müllnergasse 35.
Pedrašek Barbara — Holz- und Kohlen-Verschleiß — X., Eugeng. 47.
Prager Philipp — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XVIII., Währing, Theresiengasse 9.
Rokyta Marie — Holz- und Kohlen-Verschleiß — X, Waldgasse 36.
Schredl Johann — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XVIII., Gersthof, Schäfergasse 36.
Karlberger Edmund — Hufschmied — XVI., Ottakring, Veronikag. 15.
Hübel Rosina — Kaffeesiedergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 56 a.
Tauber Johann — Kaffeeschank — XIV., Rudolfsheim, Felberstraße 82.
Ilezak Franz — Maurergewerbe — XIV., Sechshaus, Hauptstraße 23.
Baumgartner Anna — Merkantiler Druckforten-Verschleiß — II., Darwingasse 11.
Feichtiger Josefa — Milch-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Peyergasse 17.
Seiberl Cäcilie — Milch-Verschleiß — III., Schulgasse 4.
Palt Katharina — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Ottakring, Payergasse 5.
Zeugswetter Genovefa — Obsthandel — XVI., Neulerchenfeld, Thaliastraße, Markt.
Harustak Georg — Obst- und Grünwaren-Verschleiß im Umherziehen — XVI., Neulerchenfeld, Hippgasse 11.
Wymetal Emilie — Pfaidlerin — III., Krieglergasse 14.
Haydn Johann — Reibsand- und Waschelhandel im Umherziehen — XVI., Neulerchenfeld, Hasnerstraße 28.
Zwicker Leopold — Schuhmacher — XIV., Rudolfsheim, Prinz Karlg. 2.
Nemeček Aloisia — Selchwaren-Verschleiß — X., Landgutgasse 23.
Schmidt Therese — Spirituosen-Verschleiß — XVIII., Währing, Lustkandlgasse 45.
Platzer Karl — Verabreichung von Speisen und Ausschank von Obstwein — IX., Spitalgasse 25.
The Vienna Concessions Syndicate limited — Veranstaltung von Schaustellungen — k. k. Prater, Kaisergarten.
Neuwirth Johann — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Ottakring, Elisabethgasse, Markt.
Löbel Marie — Wildbret- und Geflügelhandel — X., Himbergerstraße 1.

Inhalt:

Gemeinderath: Seite
Außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes (Bürgermeisterwahl) . 2167
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 3. November 1893.
Inhalt:
Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Dr. Lederer, Dobeš, Villicus und Dr. Klotzberg wegen Fernbleibens . . . 2167
2. Legat nach Frau Julie Altmann für Arme 2167
3. Einladung des Gemeinderathes zur Eröffnungsfeier des Etablissements der Productivgenossenschaft der Wiener Fleischselcher . . 2167
4. Dank des Bezirksausschusses des XIV. Bezirkes für die rasche Durchführung der Wasserrohrlegungs-Arbeiten 2167
5. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Tagleicht, betreffend die Ursache der Verzögerung des Stadtbahnbaues . . 2167
6. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Schneeweiß, betreffend die Beseitigung eines durch Schaustellung von Waren hervorgerufenen Passagehindernisses bei Nr. 51 der Landstraßer Hauptstraße 2168
Anträge:
7. Gem.-Rath Gräf, betreffend die Einführung der Beleuchtung des in die Sommerrotherd im XVI. Bezirke führenden Promenadeweges 2168
8. Gem.-Rath Sauerborn, betreffend die Errichtung einer Brückenwage im X. Bezirke 2168
9. Vornahme der Wahl von zwei Schriftführern des Gemeinderathes und eines Mitgliedes in den Bezirksschulrath 2168
Referate:
10. Gem.-Rath Boschan, betreffend die Genehmigung zur Veräußerung von Wertpapieren (Abstimmung) 2168
11. Gem.-Rath Josef Müller, betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 414/1 im IX. Bezirke an C. Teufel und K. Wolff (Ablehnung) 2172
12. Gem.-Rath Wurm, betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431, VII. Bezirk (Linienwallgrund), an die Eheleute Eiles und Ablehnung des Offertes der O. Pokorny auf einen Theil desselben Grundstückes . . . 2176
13. Derselbe, betreffend den Verkauf von Linienwallgrundstücken im VII. Bezirke, Einl.-Z. 431 2176
14. Gem.-Rath Kreindl, betreffend den Verkauf eines Straßengrundes XVIII., Pötzleinsdorf, Julienstraße, an Max Biach . 2178
15. Gem.-Rath Schneiderhan, betreffend das Project für den Umbau des Canales in der Johannesgasse im XII. Bezirke (Zuschusscredit) 2179
16. Gem.-Rath Wurm, betreffend das Detailproject für den Schulhausbau in Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, Dirndlhof-Realität (Baubewilligung) 2179
Stadtrath:
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 24. October 1893 2182
Bezirksausschüsse:
III. Bezirk, Landstraße 2185
Allgemeine Nachrichten:
Ergebnis der Neuwahlen für das Gewerbegericht der Maschinen- und Metallwaren-Industrie in Wien pro 1894 2185
Errichtung des städt.-del. Bezirksgerichtes Döbling 2185
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt vom 29. October bis 4. November 1893 . . 2186
Pferdemarkt vom 3. November 1893 2186
Schlachtviehmarkt vom 6. November 1893 2186
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 4. November 1893 2187
Approvisionierungsangelegenheiten:
Bericht des Veterinäramtes über die zum Zwecke des Consums im Gebiete der Stadt Wien vorgenommenen Schlachtungen erfolgten Zufuhren und die bei der Sanitätsbeschau vorgekommenen Confiscationen vom 1. bis 31. October 1893 2187
Städtisches Lagerhaus 2187
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 2. bis 6. November 1893 . . . 2188
Ertheilte Bauconsense vom 1. bis 31. October 1893 2188
Gewerbeanmeldungen 2193
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redacteur: Dr. Friedrich Edler v. Radler, Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallishausser's k. u. k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Otto Maaß (Haasenstein & Vogler), Wien, I., Walfischgasse 10.